

Die Geschichte der DAV-Sektion Chemnitz von 1945 bis 1974



Neue Chemnitzer Hütte 1926

Manuskriptdruck / Digitales Manuskript

Chemnitz 2026

Vervielfältigen, Nachdrucken oder Kopieren der Publikation ist ohne Zustimmung des Autors Frank Tröger nicht gestattet.

0. Vorwort

Nach jahrelanger Beschäftigung mit der Geschichte der Sektion Chemnitz, muss ich zugeben: Wir kennen die Eckdaten der Entwicklung unserer Sektion. Über das Denken und Handeln ihrer Mitglieder wissen wir hingegen sehr wenig.

Die Gründe dafür sind vielgestaltiger Natur: Die Vergänglichkeit von Notizen und Papieren; nicht getätigte ausführliche Aufzeichnungen der Sektionsmitglieder über ihre Fahrten; die Feuersbrunst des 2. Weltkrieges; der darauffolgende „Kalte Krieg“ und sicher nicht zuletzt mangelndes Interesse nachfolgender Generationen an den Fragen „Wo kommt die Sektion her? Was haben Vorstand und Mitglieder geleistet? Was bedeutete den Mitgliedern ihre Sektion?“

Nehmen wir als Bild einen Zeitstrahl und illustrieren ihn zwischen 1882 und 2025 mit dem Wirken der Sektionsmitglieder. Dabei fällt ins Auge, dass über die Zeit von 1882 bis 1945 und von 1990 bis 2010 Ausarbeitungen vorliegen.¹ 70 Mitteilungshefte der Sektion Chemnitz von 1990 bis 2025 dokumentieren ebenfalls die Aktivitäten der Sektionsmitglieder. Eine deutlich sichtbare Lücke klafft zwischen 1945 und 1990.

Wolfgang Mann versuchte sie bereits 2005 zu schließen.² Inzwischen liegen „neue alte Dokumente“ über diesen Zeitraum vor, die durch das Archiv des Deutschen Alpenvereins in München und das Archiv der Sektion Plauen bereitgestellt wurden. Mein Dank gilt dem Ehrenamtsförderprogramm „Wir für Sachsen“ der Bürgerstiftung Dresden für die Förderung der Forschungsarbeit. Mein besonderer Dank gilt Joachim Schindler Dresden und Michael Frotscher Plauen für die Unterstützung sowie für die Bereitstellung von Literatur und Archivgut ihrer persönlichen Bestände. Ein besonderes Dankeschön gilt Herrn Michael Strantz, dem Neffen von Helmut Strantz, der uns viele Dokumente und Fotos aus seinem Archiv bereitwillig überließ.

Bedanken möchte ich mich bei Tabea und Florina Kirschner von der Rüsselsheimer Hütte und bei Wolfgang Gurk von der Sektion Rüsselsheim für die freundliche Unterstützung bei allen Fragen.

Wie gewohnt, versuche ich durch eine kleinteilige Darstellung möglichst viele Fakten einzubeziehen und damit die Geschehnisse auch nacherlebbar zu machen. Um die Dokumente nachlesen zu können, habe ich eine breite Auswahl in Form von Anlagen der Arbeit beigelegt. Der Verweis erfolgt im Text z.B. als A 3. Mit dem selbständigen Nachlesen in den Dokumenten hoffe ich ein Interesse am Vertiefen des Wissens, z.B. Erlangung von Kenntnissen über die Besucher der Neuen Chemnitzer Hütte nach 1945, zu erreichen. Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich einige neue Entdeckungen zur Sektionsgeschichte und viel Freude beim Lesen.

Frank Tröger

Chemnitz, April 2026

¹ Wolfgang Mann: Geschichte und Geschichten eines Vereins; Chemnitzer Roland 9. Beiheft Januar 2007; Frank Tröger Die Geschichte der Sektion Chemnitz des Deutschen Alpenvereins 1933 bis 1945, Manuskriptdruck Februar 2019

² Wolfgang Mann: In Wissenschaftliche Alpenvereinshefte Heft 40 Dresden 2005, S. 171ff.

1. Kurze historische Einordnung der Wiedermulassung eines Alpenvereins im westlichen Deutschland

In der Geschichte des Alpenvereins gab es einen Punkt, der sein Wesen für viele Jahre, eher Jahrzehnte bestimmen sollte. Das war der Ausschluss der jüdischen Sektion Donauland aus dem Deutschen und Österreichischen Alpenverein am 14. Dezember 1924.³ Ihr Zweiter Vorsitzende Otto Marmorlek verlas nach seiner Ablehnung des freiwilligen Austritts der Sektion einen Brief des 85jährigen Johann Stüdl: *„An den Vorstand der Sektion Donauland des D.u.Oe.A.V. Zu meinem größten Leidwesen kann ich in dieser für die Sektion so schicksalsschweren Stunde nicht persönlich bei Ihnen sein. Es ist mir jedoch ein Herzensbedürfnis, Ihnen meine herzlichsten Grüße zu übermitteln und sie inständigst zu bitten, der unfassbaren, empörenden Zumutung des freiwilligen Austritts ein entschiedenes ‘Nein’ entgegenzusetzen. Die Sektion Donauland ist in jeder Beziehung eine Mustersektion, sie hat auch nicht das Geringste getan, was die Interessen des Alpenvereins geschädigt hätte, sie hat vielmehr im Gegenteil seit ihrer Gründung trotz der niederträchtigen Hetze und trotz größter Hindernisse unbeirrt alles aufgeboten und geopfert, diese Interessen zu wahren und zu fördern. Dank dieses eifrigen, rastlosen Strebens hat sie bereits glänzende Erfolge errungen, für welche ich meine herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln mich gedrängt fühle. Eines faulen, sinn- und nutzlosen Kompromisses wegen sich zu dem zugemuteten Selbstmord zu entschließen, wäre in meinen Augen ein jeglicher Selbstachtung barer Verzweiflungsakt. Das himmelschreiende Unrecht, das der Hauptausschuß in seiner törichten Angst vor dem Terror destruktiver Elemente und die irregeleiteten, verhetzten, nicht genügend informierten Sektionen an <Donauland> zu begehen sich anschicken, wird dem Alpenverein nicht den Frieden, sondern den Fluch der bösen Tat bringen. Ist es doch im Interesse dieser friedensstörenden, von Größenwahn erfüllten Elemente gelegen, den Unfrieden weiter und so lange zu nähren, bis sie an dem den Verein zersetzenden und vernichtenden Ziel angelangt sein werden! Alle Sektionen laden eine unsagbar schwere Verantwortung auf sich, die diesen Menschen Gefolgschaft leisten und jenem Beschluß zustimmen, der ein Schandfleck ist und ewig bleiben wird an dem blanken Ehrenschild des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, das wir Gründer geschaffen und durch mehr als ein halbes Jahrhundert makellos und allgeachtet erhalten haben. Salzburg, 10. Oktober 1924. Berg Heil! Johann Stüdl⁴*

³ Nicolas Mailänder: Im Zeichen des Edelweiss Die Geschichte Münchens als Bergsteigerstadt AV Verlag & Buchkonzept AG Zürich 2006, S. 158.

⁴ Ebenda, S. 158

Stüdl's Warnung verhallte unbeachtet. Der Alpenverein verfestigte seinen antisemitischen Kurs noch durch die Einführung des Arierparagraphen in die Sektionssatzungen, der es nur deutschen Staatsbürgern gestattete, Mitglied im Verein zu werden und zur Vertreibung von jüdischen Bergsteigern diente. Auch mit der Rolle, sich als Lieferant von Soldaten mit bergsteigerischer Ausbildung verstehend, hat der DuÖAV (Deutscher und Österreichischer Alpenverein)/DAV (Deutscher Alpenverein) seinen Anteil zum faschistischen Krieg beigetragen. Hier lag auch einer der Gründe dafür, dass die Besatzungsbehörden nach dem Krieg dem deutschen Sport mit Misstrauen begegneten. Das hilft zu verstehen, warum die US-Besatzungsbehörden beim Einmarsch in Leipzig im April 1945 ein 74 Seiten starkes, gedrucktes „Amtsblatt der Militärregierung Deutschland“ verteilten, das die bereits am 18. September 1944 in Kraft getretenen Proklamationen, Verordnungen und Gesetze enthielt, die aus den Konferenzen der Großmächte in Teheran und Jalta resultierten. Darunter fiel auch das Verbot des Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen (Gesetz Nr. 5) und damit auch das des Alpenvereins.⁵ (A8; A10; A12; A13).

Wenn man es so sehen will, erfüllte sich damit die Stüdl'sche Voraussage über die Zerstörung des Vereins.

Diese am Beginn stehenden Fakten sollen auch helfen, mit der Mär des böswilligen Verbotes des Alpenvereins durch die „Russen“ aufzuräumen, die leider immer wieder zu hören und lesen ist. Das Verbot entsprang keinerlei Willkür, sondern es ist die Konsequenz des Handelns als faschistischer, jüdenfeindlicher Verein.

Die nachfolgend dargestellte „Wiederbelebung“ des Alpenvereins in Bayern soll aufzeigen, wie die Besatzungsmächte zunächst in allen Zonen dieses Verbot umsetzten.

Nicolas Mailänder schreibt dazu: „Bereits wenige Wochen nach der Kapitulation hatten sich der Oberland-Vorsitzende Adolf Sotier mit dem Vize der Sektion München Ambros Nuber und deren Beiratsmitglied Fritz Schneider getroffen, um die notwendigen Schritte zu planen.“⁶ (Über Sotier schreibt er: „Adolf Sotier, Vorsitzender der Sektion Oberland, setzte sich hinter den Kulissen für den Donauland-Ausschluss ein“⁷) Nuber bat danach den Bayrischen Ministerpräsident Dr. Schäffer um Vermittlung zur amerikanischen Militärregierung. Sotier bat Kardinal von Faulhaber um Unterstützung. Der sagte diese zu, verwies aber auf die dunklen Flecken, die Donauland-Affäre und den Arierparagraphen, die nicht vergessen waren.⁸ Im Juli erläuterten die drei dem Arbeitsminister Albert Rosshaupter die schwierige Lage des Vereins und übergaben einige Tage später eine Denkschrift mit der Bitte um Weiterleitung an die Militärregierung. Als die Antwort der Regierung lange auf sich warten ließ, beschloss der Ortsausschuss München Ende 1945 die Gründung eines Alpenvereins für die bayrische Hauptstadt und deren Umland. Das

⁵ Wissenschaftliche Alpenvereinshefte Heft 40, darin Günther Wonneberger: Grenzen und Möglichkeiten organisierten Sports in der Besatzungszeit 1945 bis 1948/49.S.56 f.

⁶ Nicolas Mailänder Im Zeichen des Edelweiss Die Geschichte Münchens als Bergsteigerstadt AV Verlag & Buchkonzept AG Zürich 2006, S. 260f.

⁷ Ebenda; S. 149

⁸ Ebenda; S. 260

Unterfangen schlug fehl, denn am 27. Mai 1946 erließ Hauptmann Urban von der Militärregierung einen Befehl an die Polizeidirektion München: *Der Alpenverein und seine sämtlichen Unterorganisationen sind sofort aufzulösen. Die erteilten Genehmigungen sind sofort zurückzuziehen.*⁹

Wahrscheinlich gründet sich dieser Befehl auf die Recherche von Georg Meier, dem Geschäftsführer des Gaues Südbayern der Naturfreunde.

„Georg Meier, der schon bei der Zusammenkunft am 7.12.1945 als Landessportbeauftragter für München mitwirkte, hatte inzwischen recherchiert bzw. recherchieren lassen, inwieweit der DAV politisch belastet war. Das Ergebnis war verheerend. Das Polizeipräsidium München, die Kriminaluntersuchungsabteilung, fertigte mit Datum 27.5.1946 einen Bericht an, der am 4. Juli 1946 an das Staatsministerium des Innern ging. Er meldet die nazistische und militaristische Aktivität des früheren „Deutschen Alpenvereins“.

Hauptaussage:

„Entsprechend den Richtlinien der US Besatzungsstreitkräfte vom 1.4.1946 O.M.G. Germany APO 742 Section B8-711 dürfen keine Jugendorganisationen, die im Sinne der Hitlerjugend arbeiteten oder sich der militärischen Ausbildung ganz oder teilweise gewidmet haben, genehmigt werden. Ebenso verbietet Directive Nr.23 vom 7.12.1945 des Alliierten Kontrollrates eine Lizenzierung irgend einer Sport-, militärischen oder teilmilitärischen Organisation, die in Deutschland vor der Kapitulation tätig war.

Der Alpenverein fiel unter dieses Verbot. Wichtigste Punkte der Belastung des „Deutschen Alpenvereins“ (DAV) im Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen (NSRL) waren:

- 1) *Der DAV war vom Jahre 1933 bis zur Kapitulation die einzige Organisation des NSRL (DRfL), die mit der Durchführung der bergsportlichen Aufgaben betreut wurde. Er hatte während des Naziregimes das Monopol des Alpinismus an sich gerissen.**
- 2) *Aus diesem Grunde war der DAV Rechtsnachfolger aller vom Nationalsozialismus verbotenen Sportvereine des alpinen und touristischen Sportzweiges. Er übernahm z.B. die Hütten des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ und ernannte den stellvertretenden Vereinsführer des DAV, Herrn Notar Bauer zum „Reichstreuhänder des Vereins Die Naturfreunde“***... Mobilien und Immobilien der vom Nationalsozialismus verbotenen Vereine wurden nicht gegen Entschädigung diesen Vereinen entnommen, sondern durch Beschlagnahme.*
- 3) *Mitglieder dieser Vereine wurden vom DAV angefeindet, auch sind Unterlagen vorhanden für Denunziationen gegenüber ehem. Naturfreunden, um denselben ihre Hütten zu entreißen. Die GESTAPO erhielt von dieser Seite*

⁹ Ebenda; S. 262

mehrere Unterlagen. (Beweis in den Händen des Stadtmtes für Leibesübungen in München.)

- 4) ...
- 5) Schon vor 1933 verfolgte der DAV *** antisemitische Grundsätze.
- 6) In den Geschäftsstellen wurde rege Propaganda unter der Jugend und den erwachsenen Bergsteigern für freiwilligen Eintritt in die Waffen-SS durch Anschläge, Plakate und Artikel gemacht.
- 7) Führer des DAV war in den letzten 7 Jahren der Hauptkriegsverbrecher Dr. Seyß-Inquart.
- 8) Seit Beginn des Krieges widmete sich der DAV im wesentlichen der vormilitärischen Ausbildung der deutschen Jugend.
- 9) Enge Zusammenarbeit zwischen Wehrmacht, SS, HJ. und NSDAP. seitens des DAV.
- 10) Publikationen zugunsten des Wehrgedankens, der Kriegsberichterstatte der Wehrmacht und der SS.
- 11) Sehr schleppende Denazifizierung.¹⁰
usw.“

(*,**,*** als Fußnoten werden Hinweise über eine formal inhaltliche Ungenauigkeit angezeigt F.T.)

Am 11. Juni 1946 verfasste Sotier ein Schreiben an das Bayrische Staatsministerium des Innern. Er kannte zu diesem Zeitpunkt schon die Wertung Meiers und bezog sich darauf. Bewusst log er aber mit der Aussage: „*Antisemitische Rassengrundsätze vor 1933 wurden nur in einigen österreichischen Sektionen vertreten; in den reichsdeutschen Sektionen mussten sie erst mit der Einheitssatzung (1938 F.T.) übernommen werden.*“¹¹

Zebhauser schreibt dort von „Überzeichnungen“ beider Seiten, und setzt so die polizeilichen, im Wesentlichen richtigen Aussagen mit der bewussten Lüge Sotiers gleich, was einer wissenschaftlichen Betrachtung nicht standhält.

Damit war offenbar ein Kampf zwischen den idealistisch-liberalen und den deutsch-völkischen Kräften im Alpenverein entbrannt. Zu ersterer Gruppe gehörte Fritz Schmitt (A 1), dem es zu danken ist, dass auf der Gründungsversammlung einer „Landesarbeitsgemeinschaft der alpinen Vereine in Bayern“ nicht wie geplant Adolf Sotier, sondern Dr. Albert Heizer zum ersten Vorsitzenden gewählt wurde. Wie stark aber die Macht der anderen Gruppierung war, zeigt, dass der Antrag von Paul Hübel „Die Landesarbeitsgemeinschaft soll sich wieder ausschließlich den kulturellen Aufgaben des ehemaligen Alpenvereins widmen und die wissenschaftliche und praktische Erschließung der Alpen fördern und ausbauen. Aus diesem Grunde können Mitglieder der Vereinsführung aus den Jahren 1933 - 1945 nicht Mitglieder der Vorstandsschaft der Landesarbeitsgemeinschaft sein.“¹² nicht die Zustimmung

¹⁰ Helmuth Zebhauser: Alpinismus im Hitlerstaat Bergverlag Rother 1998 S.206ff

¹¹ Ebenda S. 209

¹² Nicolas Mailänder Im Zeichen des Edelweiss Die Geschichte Münchens als Bergsteigerstadt AV Verlag & Buchkonzept AG Zürich 2006, S. 266 f.

der Teilnehmer fand und zurückgestellt wurde.

Bedingt durch die von ihnen geschaffene neue weltpolitische Lage, übten die amerikanischen Besatzer gegen Ende der 1940er Jahre eine neue Großzügigkeit gegenüber den deutschen Nazis. Die Schaffung eines Nachkriegsalpenvereins konnte erfolgreich fortgeführt werden. Am 25. September 1948 erfolgte beim Registergericht München die Eintragung eines „Alpenvereins E.V.“ Damit wurde weitsichtig auch die Möglichkeit eröffnet, diesen Verein zu einem nationalen Alpenverein erweitern zu können. Die Entwicklung eines Gesamtvereins wurde vom Bestreben der Gruppe um Alfons Jennewein erschwert, die einen Verein in alten Dimensionen erstrebte. Erst nach der Gründung der Bundesrepublik Deutschland schlossen sich 144 nordwestdeutsche und bayrische Sektionen am 9. Oktober 1949 zum „Alpenverein E.V.“ zusammen. Zu deren Vorsitzenden wurde Adolf Sotier bestimmt.¹³ Die widerstreitenden Sektionen einigten sich später auf die Durchführung eines Alpenvereinstages am 21. und 22. Oktober 1950 in Würzburg. *„Auf dem wurde am 22. Oktober 1950 um 9.30 Uhr unter Tagesordnungspunkt 3 der Zusammenschluß der Sektionen zum Deutschen Alpenverein beschlossen.“*¹⁴ Mit der Aufarbeitung seiner Geschichte von den 1920er Jahren bis 1945 ließ sich der DAV sehr viel Zeit. Erst Ende der 1990er Jahre fand diese in mehreren Publikationen einen Anfang, mit denen der Verein auch Zeichen der Sühne zu setzen begann. Dem interessierten Leser seien die hier als Fußnoten angeführten Werke wärmstens empfohlen.

2. Aktivitäten der Chemnitzer Wanderer und Bergsteiger in den Nachkriegsjahren

Chemnitz war nach den Bombenangriffen Anfang 1945 eine sehr stark zerstörte Stadt. Die Materialien und Unterlagen der Chemnitzer Sektion verbrannten in einer Bombennacht. Mit der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht war das Schießen und Morden beendet, nicht aber das Leid der Bevölkerung, denen es an Essen, Kleidung und Wohnungen mangelte. Daher galt diesen lebenswichtigen Aufgaben die ganze Aufmerksamkeit der Bürger (A14). Die Alpenvereinssektion Chemnitz wurde den alliierten Beschlüssen gemäß verboten (A15).

¹³ Ebenda S. 274 ff.

¹⁴ Helmuth Zebhauser: Alpinismus im Hitlerstaat Bergverlag Rother 1998 S.347.

Aufstellung der 1945 übernommenen Vereine durch den Sportausschuß
C h e m n i t z

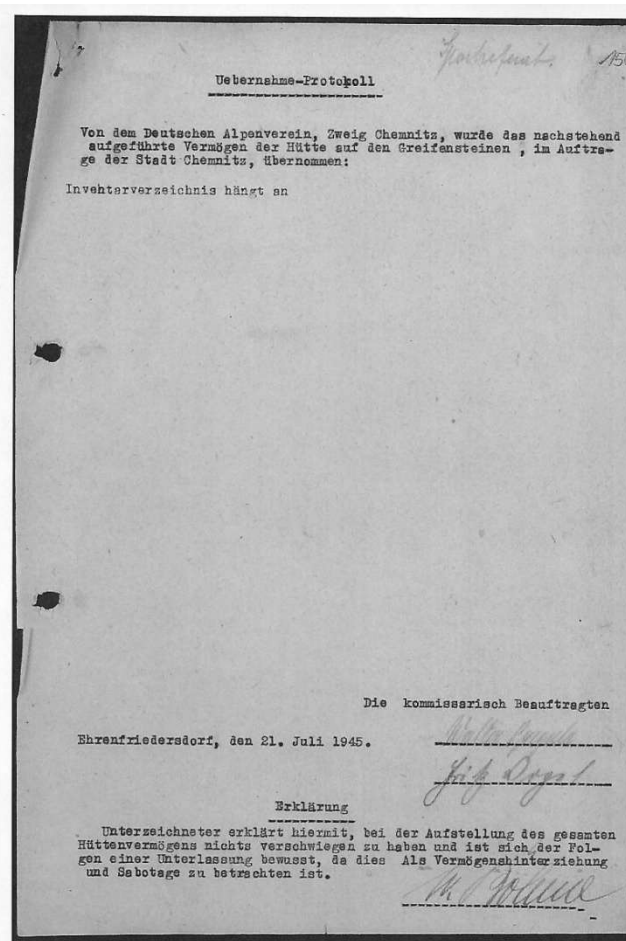
Allg. Turnverein Chemnitz - Bernsdorf e.V.
 " " Schloßchemnitz
 Chemnitzer Ballspielklub e.V.
 Chemnitzer Fußballklub Preußen 07 e.V.
 Chemnitzer Lehrer Turn- und Sportverein
 Chemnitzer Skiklub e.V.
 Chemnitzer Skisport e.V.
 Deutscher Tennisklub Chemnitz e.V.
 Deutscher Turnverein Armin e.V.
 Deutscher Turnverein Chemnitz-Rottluff e.V.
 Gehörlosen Turn- und Sportverein Chemnitz
 Gemeinschaft f. Leibesübung Chemnitz-Borna
 Festalossi - Turnverein Chemnitz
 Radfahrklub Diamant Chemnitz
 " Wanderer "
 " Merkur "
 Radlerverein Pfeil Chemnitz
 Ruderklub Meteor V.V.
 Schwimmverein Aegier Chemnitz e.V.
 Sportgemeinschaft Ordnungspolizei
 Sportverein Presto
 Sportvereinigung Chemnitz 1891 e.V.
 Turn- u. Sportgemeinschaft Chemnitz-Ebersdorf
 Turnerschaft Gut-Heil Chemnitz-Markersdorf e.V.
 Turnklub zu Chemnitz e.V.
 Turnverein zu Chemnitz J.F.
 Turnverein zu Chemnitz-Altendorf e.V.
 Turnverein zu Chemnitz-Farth J.F.
 Verein Kanisport Chemnitz
 V.F.L. Chemnitz-Kaßberg
 Volkstüm. Schwimmverein Wiking 1934
 Chemnitzer Klettervereinigung Deutscher-Alpenverein
 Deutscher Alpenverein Zweig Chemnitz
 Verein Chemnitz Kogler J.F.
 Verein für Leibesnacht
 Turnverein Kappel

15

Ende Mai 1945 trafen sich in Chemnitz im „Alten Friedhof“ (heute Park der Opfer des Faschismus) etwa 20 ehemalige Bergsteiger zu einer ersten Beratung (A18). Das Inventar der beiden Übernachtungsmöglichkeiten der Alpenvereinssektion Chemnitz – Zimmer im ehemaligen Berggasthof Greifensteine sowie Ski- und Wanderheim am Keilberg ging in das Eigentum des Sportausschuß Chemnitz über (A16; A17; A19).¹⁶

¹⁵ Stadtarchiv Chemnitz. Dokument Nr. 6594 S. 158

¹⁶ Stadtarchiv Chemnitz. Dokument Nr. 6594 S. 150



Alle Dokumente der Übernahme befinden sich im Anhang

Bereits am 18. Juli 1945 durfte die Sparte Wandern der Sportgemeinschaft Chemnitz (A 9), die aus dem früheren Touristenverein „Die Naturfreunde“ hervorging, ihren Sport in vollem Umfang ausüben. Für die Aufnahme von neuen Mitgliedern wurde festgelegt: Monatliche Mitgliedsbeiträge für Männer 1,00M; Frauen 0,50M und Kinder 0,20M. Die Wanderer trafen sich mittwochs aller 14 Tage im Realgymnasium am Karl-Marx-Platz 30 um 19.00 Uhr. Helmut Schubert agierte als Gruppenleiter Wandern. Die Bergsteigergruppe der Sportgemeinschaft konstituierte sich am 23. Juli 1945. Als Gruppenleiter wirkte Fritz Vogel, an seiner Seite standen Erhard Marschner als Technischer Leiter, Hans (Kurt F.T.) Sachse als Hüttenwart und Kurt Wenzel (ehemals Chemnitzer Klettervereinigung) als Sachwart.



17

Am 28. Juli fand die Hütteneröffnung an den Greifensteinen statt. An ihr nahmen teil: Walter Bregula (vor 1933 Naturfreunde Opposition) von der Sporteinheit, Grete Bregula, Werner Bregula, Helmut Schubert Spartenleiter Wandern, Fritz Vogel Gruppenleiter Bergsteigen, Herta Vogel, Barbara Vogel, Willy Einert, Erhard Marschner (ehem. Chemnitzer Klettervereinigung), Thea Marschner (ehem. Chemnitzer Klettervereinigung), Kurt Sachse* als Hüttenwart (vorher Mitglied des DAV und 1943/44 Hüttenwart des Kletterheims Greifensteine¹⁸) und Siegfried Sachse (A 6).

Bei der „Hütteneröffnung“ handelte es sich um die Nutzung der früher von Alpenverein, Chemnitzer Klettervereinigung und Skiklub genutzten Räume des heutigen Museums. Diese Übernachtungsmöglichkeiten fanden aber bald darauf Verwendung als Erholungsheim für Sowjetsoldaten. Damit entfiel eine Nutzung durch die Bergsteiger.¹⁹ Von der Sparte Wandern wurde am 1. August 1945 zu einem Diavortrag von Oberlehrer Hanns zum Thema „Erlebtes Wandern“ eingeladen.²⁰ Diese Fakten zeigen, dass im zerstörten Chemnitz von den Sportlern sehr früh an der Schaffung von Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung unter Beachtung der alliierten Gesetze gearbeitet wurde. Gleichzeitig stellt sich die Frage, wo die vielen Mitglieder der Alpenvereinssektion, der Chemnitzer Klettervereinigung und des Wandervereins blieben.

¹⁷ Stadtarchiv Chemnitz. Amtliche Bekanntmachung der Stadt Chemnitz vom 20. Juli 1945.

¹⁸ Jahresberichts-Bogen 1943/44. Alpenvereinsarchiv München. S. 4.

¹⁹ Chronik der BSG Numerik. I. Historie.

²⁰ Gerhard Hiller: Zeittafel des BFA Karl-Marx-Stadt; Manuskript 1987.

* Der Widerspruch zwischen den Namen des Hüttenwarts Hans Sachse und Kurt Sachse ist offenbar ein Fehler; Kurt Sachse ist als Kletterer an den Greifensteinen und anderen Felsen vor und nach 1945 bekannt. (F.T.)

In Chemnitz gründete sich am 24.04.1950 die Betriebssportgemeinschaft (BSG) Motor-Mitte Chemnitz mit der Sektion Fußball. Am 18.4.1951 folgte dann die Sektion Touristik mit Kurt Prager als Sektionsleiter. Trägerbetriebe für die BSG waren der VEB Starkstrom-Anlagenbau und der VEB RFT- Anlagenbau Chemnitz (VEB = Volkseigener Betrieb; RFT = Rundfunk- und Fernmelde-Technik).²¹ am 5. August 1950 wurde die BSG Lokomotive Chemnitz-Nord gegründet. Eine der acht Sportabteilungen war Wandern und Bergsteigen unter der Leitung von Heinz Gogola.²²

Im Sommer 1952 beschloss der Landesfachausschuss für Touristik in Sachsen seine Auflösung und die Bildung von drei Bezirksfachausschüssen. In Chemnitz erhielt Horst Seyfert den Auftrag dazu. Am 29.September 1952 fand die konstituierende Sitzung der Sektion Touristik statt, die folgende Sportfreunde in den Bezirksfachausschuss wählte: 1. Vorsitzender - Horst Seyfert; Stellvertreter - Werner Bregula; Organisation und Statistik – Walter Bregula; FK für Wanderleiter – Walter Kaufmann; FK für Klettertechnik – Günter Kunze; FK für Unfallwesen – Josef Bernard; FK für Hüttenwesen –unbesetzt; FK für Finanzen – Ingeborg Kirrbach; FK für Agitation – Lothar Dietze; Schriftführer – unbesetzt. Mit den Sportfreunden Bregula, Bernard und Seyfert sind aktive Bergsteiger im Ausschuss vertreten. Am 1. November erschien das erste Exemplar „Der Tourist“ – ein Informationsblatt der Sektion Touristik beim staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport im Bezirk Chemnitz.²³ 1953 finden Bezirksmeisterschaften und DDR - Meisterschaften im touristischen Langlauf statt.

3. Die Neue Chemnitzer Hütte in den Nachkriegsjahren

An 26.September 1945 ging beim Verwaltungsausschuss des Alpenvereins ein Schreiben von Arthur Klingler ein. Der Autor, damaliger Hüttenverwalter, berichtete von einem gemeinsam mit Hüttenpächter Dobler am 21.August 1945 durchgeführten Besuch der Neuen Chemnitzer Hütte im Pitztal. Die Hütte sei in einem „guten sauberen Zustand. Der kleine Einbruch, den die Amerikaner im Frühjahr verursachten wurde notdürftig behoben.“²⁴ Weiter informierte er darüber, dass der Hüttenwart Hugo Gärtner die letzten Einnahmen im Herbst 1944 mit nach Chemnitz genommen hatte. Der Vorstand sei Weihnachten einige Tage bei Dobler gewesen, aber ohne die Hütte zu besuchen.

²¹ 20 Jahre CWBV Festschrift zum Jubiläum des Chemnitzer Wander- und Bergsport-Vereins März 2018. S. 6.

²² Bernd Raschig: Die Sektion Wandern und Bergsteigen der BSG Lokomotive Chemnitz. Mitteilungsheft Sektion Chemnitz Teil 1..Sammelmappe Sektion Chemnitz S. 3.

²³ Gerhard Hiller: Zeittafel des BFA Karl-Marx-Stadt; Manuskript 1987.(F.T. Es sind offenbar einige Fehler der Namensschreibweise vorhanden z.B. J. Bernard wird hier Bernardt geschrieben.)

²⁴ Brief von A. Klingler an den Verwaltungsausschuss vom 16. September 1945. Alpenvereinsarchiv München..

Im September 1946 sorgte sich der Sohn des 1944 verstorbenen, langjährigen Sektionsvorsitzenden Fritz Strantz, Helmut Strantz, um die Neue Chemnitzer Hütte im Pitztal (A 2).²⁵

Helmut Strantz
(lo) Siegmar-Schönau-I
Nevoigtstr. 57
Zur Chemnitz
An den

Verwaltungsausschuß des
Deutschen Alpenvereins

I n n s b r u c k / Oesterreich
Erlersstr. 9 III

Wie Sie wissen, ist jede Vereinstätigkeit in der sowjetisch besetzten Zone Deutschlands verboten und daher ruht auch die Arbeit in der Sektion Chemnitz des Alpenvereins.

Ich wäre Ihnen trotzdem dankbar, wenn Sie mir einige kurze Angaben darüber machen würden, ob in Oesterreich der Alpenverein seine Tätigkeit bereits wieder aufgenommen hat und wie sich vor allem der Hüttenbesitz der reichsdeutschen Sektionen auf nunmehr wieder oesterreichischem Boden verhält. Ich habe bereits an den Hüttenwirt unserer Chemnitzer Hütte an der Hohen Geige im Pitztal (Tirol) vor längerer Zeit geschrieben, jedoch keine Antwort erhalten.

Ihren Bescheid, für den ich im voraus herzlich danke, wollen Sie nicht an die Sektion Chemnitz, sondern an meine obige Adresse richten.

Mit Bergsteigergruß

M. Busch

Datum: 23. Sep. 1946			Siegmar-Schönau, den 4.9.46		
Seite: 85					
gelesen am:	gelesen:	relativ:			
Bu	9	9			
			28.9.46		

Ob das Schreiben beantwortet wurde ist nicht bekannt. Wahrscheinlich blieb es unbeantwortet, denn erst mit dem Datum vom 15. Juni 1949 existiert ein Beleg über die Hütte. Aus diesem wird ersichtlich, dass der „alte“ Hüttenwirt Josef Dobler im April 1947 eine Inventur der Hütte durchführte. (A 21)²⁶ Das dabei erfasste Inventar übernahm er am 15. Juni 1949, womit wahrscheinlich der Hüttenbetrieb nach dem Krieg begann.

In Österreich betraute man 1947 Martin Busch mit der Treuhandverwaltung von 180 Hütten der deutschen Sektionen. Bei der Bewältigung dieser Aufgabe war er vielen Widerwärtigkeiten ausgesetzt. Er strebte von vornherein die schnelle Übergabe der Hütten an ihre ehemaligen Besitzer an.²⁷

In Plangeross bewarb sich der Bergführeranwärter Alois Füruter um die Pacht der Neuen Chemnitzer Hütte. Am 25. September 1953 teilte ihn M. Busch mit, dass ihm mit sofortiger Wirkung die Pacht der Chemnitzer Hütte übertragen wird. (A 22)²⁸ Am 11.10. 1953 fand die Inventarübernahme durch Füruter statt. Dieser musste für die Übernahme einen Wechsel über 2000 Schilling unterschreiben und an den

²⁵ Brief von Helmut Strantz vom 4.9.1946.

²⁶ Unten aufgenommenes Inventar übernommen am 15.6.1949.

²⁷ Biographie M. Busch unter www.alpenverein.at

²⁸ Brief an Alois Füruter vom 25.9.1953 von M. Busch. Alpenvereinsarchiv München.

Sachwalter für Hütten und Wege senden. (Dieser Wechsel wurde im Oktober 1957 zurückgegeben.²⁹) Er verpflichtete sich, die „Aufnahme und Betreuung aller Hüttenbesucher nach den im AV gültigen Beschlüssen und Richtlinien (Hüttenordnung, Tölzer Richtlinien usw.) und nach Brauch und Gepflogenheit im AV“ zu gewährleisten. Sein zuständiger Hüttenbetreuer war Herr Dr. J. Wartha aus Innsbruck.³⁰ Die Bezirkshauptmannschaft Imst genehmigte diesen Pachtvertrag und verwies auf die von Füruter zu tragenden Gebühren.

²⁹ Brief von Hofrat M. Busch an A. Füruter vom 4.10.1957. Alpenvereinsarchiv München.

³⁰ Brief an Alois Füruter vom 25.9.1953 von M. Busch. Alpenvereinsarchiv München.

A b s c h r i f t

Am

Bezirkshauptmannschaft Imst

Imst, den 9.6.1954.

Zahl: 1 - 209/8

Betrifft: Chemnitzerhütte; Verpachtung der Gast- und Schankgewerbez-
konzession an Alois Füruter.

B e s c h e i d

Der Zweig Chemnitz des ehemaligen Deutschen Alpenvereins, vertreten durch den Vorsitzenden und Verwalter des nichtösterreichischen ÖAV Vermögens im Verwaltungsausschuss des Österr. Alpenvereins hat um Genehmigung des Pächters der Chemnitzerhütte Alois Füruter, geb. am 1.7.1930, mit Wirksamkeit vom 1.7.1954 angesucht.

Hierüber entscheidet die Bezirkshauptmannschaft Imst:

Dem Ansuchen wird gemäss § 19 (3) Gew.-O. Folge gegeben und die Verpachtung der Chemnitzerhütte an Alois Füruter genehmigt.

Für diese Genehmigung ist gemäss TP, 124 der Bundes-Verwaltungsabgabenordnung 1950 eine Verwaltungsabgabe von S 200.- und gemäss Gebührengesetz 1946 eine Stempelgebühr von S 60.- zu entrichten, welcher Betrag binnen 14 Tagen nach Rechtskraft dieses Bescheides, bei Zwangsvermeidung, mittels beiliegenden Erlagscheines anher zu überweisen ist.

Gegen diesen Bescheid kann bei der Bezirkshauptmannschaft Imst die Berufung binnen zwei Wochen, vom Tage der Zustellung an gerechnet, schriftlich oder telegraphisch eingebracht werden. Eine allfällige Berufung ist mit S 6.- zu stempeln.

G r ü n d e

Der zur Genehmigung beantragte Pächter, der am 1.7.1954 das gemäss § 2 Gew.-O. erforderliche Mindestalter von 24 Jahren erreicht, besitzt alle erforderlichen Voraussetzungen zur Führung eines derartigen Betriebes. Das bestehende Pachtverhältnis mit Josef Dobler wurde mit Wirksamkeit vom 1.10.1953 gelöst bzw. nicht mehr verlängert.

Es war daher, nachdem gegen den vorgesehenen Pächter keine Gewerbeausschlussgründe vorliegen und die Voraussetzungen für die Verpachtung gemäss § 19 (2) Gew.-O. als gegeben zu erachten sind, dem obangeführten Ansuchen Folge zu geben.

Ergeht an:

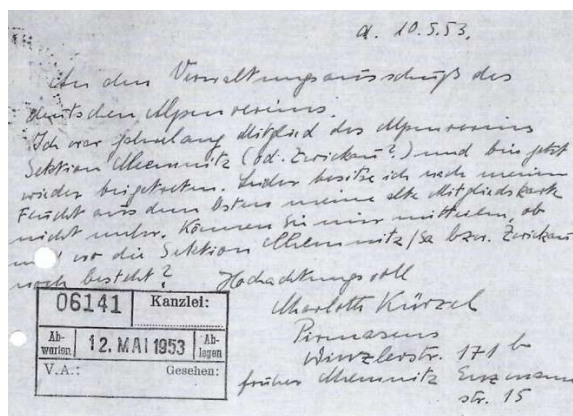
- 1) den Verwaltungsausschuss des ÖAV Innsbruck, Gilmstrasse 6/III, unter Anschluss der seinerzeit vorgelegten Personalpapiere betreffend Josef Dobler mit der Einladung, die Konzessionsurkunde (zur Eintragung des Pächters auf dieser) ha.vorzulegen m/RS
- 2) Alois Füruter, Plangeroß Nr. 5, Gem.St. Leonhard i.P. m/RS
- 3) Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Tirol, Sektion Fremdenverkehr, Innsbruck, Meinhardstrasse 14
- 4) Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Tirol, Bezirksstelle Imst
- 5) Gemeinde St. Leonhard i.P. zur Kenntnis

Schreiben der Bezirkshauptmannschaft Imst zur Verpachtung der Chemnitzer Hütte an Alois Füruter³¹

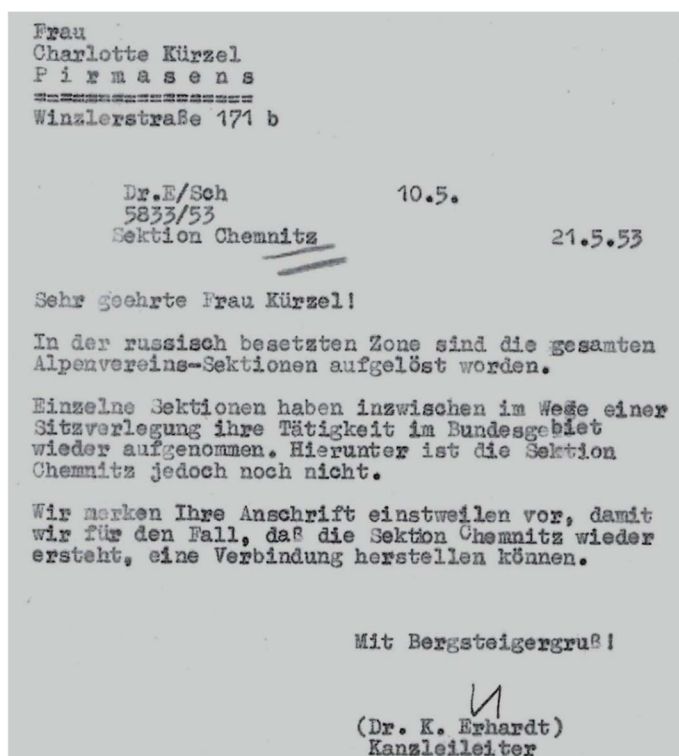
³¹ Bescheid – Abschrift. - der Bezirkshauptmannschaft Imst vom 9.6.1954 Alpenvereinsarchiv München.

4. Die Aktivitäten der ehemaligen Mitglieder des Zweiges Chemnitz des Alpenvereins

Nachdem die Gründung des Deutschen Alpenvereins bekannt war, fragte Frau Charlotte Kürzel am 10. Mai 1953 beim Verwaltungsausschuss des DAV nach, ob und wo die Sektion Chemnitz (oder Zwickau) noch besteht.³²



Brief von Charlotte Kürzel³³



Antwortschreiben

Am 11. März 1954 fragte Alfred Hackebeil, ein ehemaliges Mitglied der Sektion Chemnitz, das inzwischen nach Regensburg verzogen war, beim Verwaltungsausschuss an, ob er einen Ersatz für sein Ehrenzeichen für 25jährige

³² Brief von Frau Ch. Kürzel an den Verwaltungsausschuss. Alpenvereinsarchiv München.

³³ Brief von Frau Ch. Kürzel an den Verwaltungsausschuss. Alpenvereinsarchiv München.

DAV-Mitgliedschaft erhalten kann.³⁴ Außerdem bat er um das Ehrenzeichen für seine 40jährige Mitgliedschaft. Der Kanzleileiter antwortete ihm, das sei mit einer Bestätigung seiner Mitgliedschaft durch die Sektion Regensburg möglich. Die von ihm gewünschte Anerkennung einer 40jährigen Zugehörigkeit dagegen gehe nicht, da er ja erst 1953 wieder Mitglied im DAV geworden sei.³⁵

Herrn
Alfred Hackebeil
Postamtman a.D.
R e g e n s b u r g
=====
Kumpfmühlerstr. 34

Dr.E/Sch 11.3.54
4676/54
Mitgliedschaft Sektion Chemnitz 30.3.54

Sehr geehrter Herr Hackebeil!

Für Ihre freundliche Zuschrift danken wir bestens und geben das Schreiben der Sektion Chemnitz vom 20.1.1938 beiliegend an Sie zurück.

Angesichts dieser Bestätigung kann Ihnen ein Ehrenzeichen für 25-jährige Mitgliedschaft ohne weiteres wieder ausgefolgt werden, sofern uns eine Bestätigung der Sektion Regensburg vorliegt, daß Sie jetzt dort Mitglied sind.

Ob Ihnen die Sektion Regensburg das Ehrenzeichen für 40-jährige Mitgliedschaft verleihen will, liegt im Ermessen der Sektion. Leider haben Sie nicht alsbald nach 1945 die Mitgliedschaft dort wieder erworben, sondern nach Ihrer eigenen Angabe erst 1953, sodaß die Mitgliedschaft praktisch 8 Jahre unterbrochen war. Wir bitten Sie, sich hierzu mit der Sektion Regensburg, der wir Durchschlag dieses Briefes geben, in Verbindung zu setzen.

Mit Bergsteigergruß!


(Dr. K. Erhardt)
Kanzleileiter

Antwortschreiben

Besagter Alfred Hackebeil fragte am 31. August 1955 erneut im Verwaltungsausschuss an, ob sich denn weitere ehemalige Mitglieder der Sektion Chemnitz oder der Sektion Aue gemeldet hätten.³⁶ Hackebeil nahm an der Hauptversammlung 1955 in Bad Tölz teil und konnte mit Dr. K. Erhardt über dieses Thema sprechen. Beide vereinbarten eine Prüfung des älteren Schriftwechsels nach

³⁴ Brief von Alfred Hackebeil vom 11.3. 1954 an den Verwaltungsausschuss. Alpenvereinsarchiv München.

³⁵ Brief von Dr. K. Erhardt an A. Hackebeil vom 30.3.1954 4676/54. Alpenvereinsarchiv München.

³⁶ Brief von A. Hackebeil vom 31.8.1955. Alpenvereinsarchiv München.

solchen Anfragen. Am 24. Oktober 1955 schreibt Dr. Erhardt an Hackebeil, dass außer von Frau Kürzel und ihm keine Meldungen ehemaliger Mitglieder der Sektionen Chemnitz und Aue vorlägen.³⁷ Erhardt informiert: *„Aus der Entwicklung der letzten beiden Jahre wissen Sie, daß uns die Verlegung ostzonaler Sektionen besonders wichtig ist im Hinblick auf den Hüttenbesitz. Solche Sitzverlegungen haben wir bisher in 21 Fällen bewerkstelligen können. Unerlässlich ist aber in jedem Fall, daß wenigstens einige wenige Mitglieder der früheren Sektion im Bundesgebiet greifbar sind, damit ein formell rechtlicher Anlaß besteht, die Sektionen hier fortzusetzen. Mit Neugründungen ist es an sich nicht getan, da dann die Rechtskontinuität unterbrochen ist. Der Verwaltungsausschuß wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie die Möglichkeit einer Sitzverlegung mit ehemaligen Chemnitzer Mitgliedern versuchen würden. In den wenigen Fällen, in denen die hüttenbesitzenden Sektionen ihren Sitz in das Bundesgebiet nicht verlegen konnten, wird eine Betreuung dieser Hütten durch eine unserer Sektionen eintreten. Solche Betreuungen sind insbesondere dann möglich, wenn die betreuten Sektionen mit Mitgliedern zusammenarbeiten, die der ostzonalen Sektion angehörten.“*³⁸ (A 23) Die Erhaltung möglichst vieler Hüttenstandorte spielt in der Alpenvereinstätigkeit eine wichtige Rolle um das Niveau der Erschließung der Alpen für Touristen zu gewährleisten. Mit größter Wahrscheinlichkeit gab es aber auch politische Erwägungen, zu deren Hintergründen weitere Forschungen notwendig wären.

5. Die Verwaltung der Neuen Chemnitzer Hütte in den 1950er Jahren

Wir wissen bereits davon, dass die Neue Chemnitzer Hütte den Krieg und die ersten Nachkriegsjahre gut überstanden hat. Noch harrte aber die Frage, welche Sektion zukünftig für die Hütte Verantwortung trägt, einer Klärung.

Im Mai 1954 kontaktierte ein ehemaliges Mitglied der Sektion Chemnitz – Landgerichtsrat Gustav Helm (inzwischen in Ravensburg wohnhaft) auf der außerordentlichen Hauptversammlung des DAV in Starnberg den 1. Vorsitzenden der Sektion Frankfurt, Dr. Herbert Kalies, wegen der Zukunft der Hütte. Dr. Kalies informierte den Verwaltungsausschuss, der ihn beauftragte, diese Sache weiter zu verfolgen. Der 1. Vorsitzende der Sektion Frankfurt schrieb am 30. November 1954 an die erst am 10. Januar 1953 gegründete Sektion Rüsselsheim und bat diese, zu prüfen, ob sie nicht die Hütte und das Arbeitsgebiet in den Alpen übernehmen könnten. G. Helm bot sich für die Funktion des Hüttenwarts an.³⁹ Der Vorstand in Rüsselsheim antwortete den Frankfurtern am 14. Dezember 1954 ablehnend. Dr. Kalies antwortete und bat unter Beachtung verschiedener Gesichtspunkte um eine nochmalige Erörterung des Sachverhaltes im Rüsselsheimer Vorstand. Insbesondere verwies er auf den geringen Aufwand (finanziell und zeitlich), den die Hüttenbetreuung mit sich bringen würde. Er drängte nachdrücklich auf die Übernahme

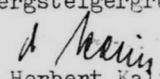
³⁷ Brief von Dr. Erhardt vom 24.10.1955 an A. Hackebeil. Alpenvereinsarchiv München.

³⁸ Ebenda.

³⁹ Brief von Dr. Herbert Kalies Sektion Frankfurt an die Sektion Rüsselsheim vom 30. Nov. 1954. Alpenvereinsarchiv München.

der Hüttenverwaltung.⁴⁰

Landgerichtsrat Helm, bis 1945 Hüttenwart der Sektion Chemnitz, verbrachte seinen Urlaub im Sommer 1955 im Pitztal bei Familie Dobler und versuchte ein Treffen von Rüsselsheimer Vertretern und Dr. Kalies zu organisieren. Das gelang nicht, weil Dr. Kalies wegen schlechten Wetters aus dem

		DEUTSCHER ALPENVEREIN HESSISCH-PFÄLZISCHER SEKTIONENVERBAND
An die Sektion Rüsselsheim des Deutschen Alpenvereins		⑯ FRANKFURT AM MAIN Oberlindau 63 pt. den 17. Dez. 1954 Fernsprecher 78389
<u>(16) Rüsselsheim (Main)</u> An der Festung 8		
Unser Zeichen	DrK/Br	Ihr Zeichen 14.12.54
Ihr Schreiben vom		
<u>Betr.: Neue Chemnitzer Hütte</u>		
Ihr Schreiben vom 14. Dez. haben wir erhalten. Ihren Entschluss muss ich bedauern, da ich mich sehr gefreut hätte, wenn die Sektion Rüsselsheim und die Sektion Frankfurt am Main, die schon in der Heimat so eng benachbart sind, auch in den Alpen benachbart geworden wären. Ich bitte Sie, diesen Gesichtspunkt nicht außer Acht zu lassen und die Frage in Ihrem Vorstand doch noch einmal zu diskutieren. Die andere Sektionen in Hessen haben bereits eigenen Hüttenbesitz, so daß eine Betreuung für diese Sektionen nicht in Frage kommt mit Ausnahme der Sektion Offenbach, die sich strikt weigert, eigene Arbeitsgebiete in den Alpen zu übernehmen. Bei der Überlegung, ob Sie die Betreuung für die Neue Chemnitzer Hütte übernehmen sollen oder nicht, brauchen Sie finanzielle Gesichtspunkte nicht zu erwägen. Es handelt sich bei der Betreuung nicht darum, daß Sie eigene Geldmittel in die Hütte hineinstecken, da die finanziellen Aufwendungen von dem Treuhänder des deutschen Hüttenbesitzes in Österreich, Herrn Hofrat Prof. Busch, vorgenommen werden müssen. Bei Übernahme der Betreuung handelt es sich vielmehr darum, daß eine Sektion vorhanden ist, die sich um die Belange der Hütte kümmert und an die sich der Hüttenpächter wenden kann, wenn er Rat oder Unterstützung von Anträgen in Innsbruck benötigt. Gewiss wird mit der Übernahme der Betreuung eine gewisse Arbeit, die sich aber als geringfügig herausstellen wird, verbunden sein. Auf der anderen Seite wird Ihre Sektion dadurch aber in den Alpen verankert und hat dort Heimatrecht. Bei Prüfung aller dieser Umstände glaube ich, daß die Sektion doch die Betreuung übernehmen kann und sollte und wäre Ihnen dankbar, wenn Sie die Frage noch einmal erörtern und uns Bescheid geben würden. Mit Bergsteigergruss!  (Dr. Herbert Kalies).		

Brief von Dr. Herbert Kalies an die Sektion Rüsselsheim

⁴⁰ Brief von Dr. Herbert Kalies an die Sektion Rüsselsheim vom 17. Dezember 1954. Alpenvereinsarchiv München.

Pitztal abreiste.⁴¹ Schließlich fand eine Unterredung zwischen den Herren Mehlbrech (1. Vors. Sektion Rüsselsheim), Hungsberg (Schriftführer der Sektion Rüsselsheim) und Dr. Kalies statt. Der machte in einem weiteren Brief nach dem Gespräch deutlich, wie gern er mit den Rüsselsheimern zusammenarbeiten würde, weil Frankfurt im Pitztal die Riffelseehütte und das Taschachhaus besitzt.⁴² Die Unterredung und der anschließende Brief waren offenbar überzeugend, denn am 25. September 1955 teilte der Vorstand der Sektion Rüsselsheim Dr. Kalies mit, dass sie willens sind, die Hütte zu übernehmen. In Anbetracht der Wichtigkeit fand am 5. Oktober eine außerordentliche Hauptversammlung der Sektion statt.⁴³ Das Protokoll

⁴¹ Briefwechsel zwischen G. Helm und der Sektion Frankfurt sowie der Sektion Frankfurt mit der Sektion Rüsselsheim vom 30. 7.1955; 10.8.1955;31.8.1955. Alpenvereinsarchiv München.

⁴² Brief Dr. Kalies an die Sektion Rüsselsheim vom 9. September 1955. Alpenvereinsarchiv München.

⁴³ Brief R. Hungsberg an Dr. Kalies vom 25. September 1955. Alpenvereinsarchiv München.

Weisenauerstr. 5

9. Oktober 1955

An den

Deutschen Alpenverein
Sektion Frankfurt a.M.
z. Hd. Herrn Dr. H. Kalies

16 Frankfurt a.Main
Oberlindau 63



Sehr geehrter Herr Dr. K a l i e s !

Es ist bald ein Jahr her, dass Sie uns den Gedanken nahebrachten, die Neue Chemnitzer Hütte treuhänderisch zu übernehmen. Wir sind uns von Anfang an bewusst gewesen, dass dieses Angebot für uns als junge Sektion eine Auszeichnung ist. Aus unserem Verantwortungsbewusstsein heraus konnten wir uns nicht sofort entschliessen und haben sehr eingehend die uns gestellte Aufgabe im Vorstand besprochen. Wir erlaubten uns auch in diesem Zusammenhang wiederholt an Sie ratsuchend heranzutreten. Die letzten Bedenken zerstreuten Sie mit Ihrem Schreiben vom 9. September 1955.

Nachdem wir darauffin alle Vorstandsmitglieder für die treuhänderische Uebernahme der Hütte gewinnen konnten, billigte auch nunmehr unsere ausserordentliche Hauptversammlung am 5. Oktober 1955, wie Ihnen bereits telefonisch mitgeteilt, einstimmig folgenden Beschluss:

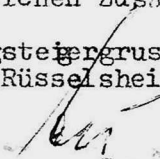
"Die Sektion Rüsselsheim a.M. dankt für den von Herrn Dr. Kalies von der Sektion Frankfurt a.M. des Deutschen Alpenvereins übermittelten Antrag, die Neue Chemnitzer Hütte im Pitztal bis auf weiteres treuhänderisch zu verwalten und nimmt den Auftrag an."

Da Sie uns die Hüttenfrage unterbreiteten, verbinden wir gleichzeitig mit diesem Schreiben die Bitte, eine entsprechende Mitteilung an den Hauptverein zu machen, weil auch die Vorgeschichte dieses Angebotes nicht über uns gelaufen ist. Wir nehmen an, dass wir dann von München über alle zu ergreifenden Massnahmen unterrichtet werden.

Ferner möchten wir noch erwähnen, dass wir von dem Anerbieten des Herrn Landgreichtsrates H e l m, bei uns als Hüttenwart tätig zu werden, keinen Gebrauch machen wollen. Auf unseren Vorschlag und darauf folgenden einstimmigen Beschluss unserer Mitglieder auf der ausserordentlichen Hauptversammlung hat unser Vortragswart, Herr Karl Schwarz, auch die Aufgaben eines Hüttenwartes übernommen.

Ihnen nochmals für Ihr erwiesenes Vertrauen und wohlwollende Hilfe dankend, sehen wir weiterhin einer gutnachbarlichen Zusammenarbeit entgegen.

Mit Bergsteigergruss!
Sektion Rüsselsheim a.M.



R. Hungsberg, Schriftführer

dieser Hauptversammlung belegt die klare Entscheidung für die Hüttenübernahme:

Protokoll

über die ausserordentliche Hauptversammlung
am 5.10.55 um 20 Uhr im Bootshaus
Tagesordnung: Neue Chemnitzer Hütte

5

[Handwritten signature]

Anwesenheitsliste in der Anlage.

Nach der Begrüssung durch den 1. Vorsitzenden und der Feststellung, dass die ausserordentliche Hauptversammlung beschlussfähig ist, gab Herr Mehlbrech bekannt, dass die Einberufung einer ausserordentlichen Hauptversammlung nach § 14 Abs. 2 notwendig geworden sei, um über die Frage der treuhänderischen Uebernahme der Neuen Chemnitzer Hütte zu beraten und abzustimmen.

Der 1. Vorsitzende vermittelte den Anwesenden nochmals einen Ueberblick über alle mit der Uebernahme einer treuhänderischen Verwaltung einer Hütte zusammenhängenden Fragen.

Vom Schriftführer wurde der Brief vom 9.9.55 von Herrn Dr. Kalies verlesen. Im Anschluss daran gab Herr Schwarz einen Bericht über seinen Besuch der Neuen Chemnitzer Hütte, der von Herrn Meister, der in den letzten Jahren wiederholt die Gegend des Pitztals besuchte, ergänzt wurde.

Im Rahmen der Diskussion über die Hüttenübernahme wies der Schriftführer darauf hin, dass die verhältnismässig kleine Aufgabe einer nur im Sommer bewirtschafteten Hütte, uns Gelegenheit geben würde, Erfahrungen zu sammeln und uns zu erproben. Wenn die Hütte für den Wintersport ungeeignet ~~erscheint~~ ist, so soll das nicht bedeuten, dass wir unsere Skiläufer vergessen. Herr Schwäbl wandte daraufhin ein, dass die Skiläufer genügend anderweitige Möglichkeiten hätten und auch für die Uebernahme der Hütte wären.

In der dann folgenden Abstimmung wurde einstimmig folgender Beschluss gefasst:

Die Sektion Rüsselsheim a.M. dankt für den von Herrn Dr. Kalies von der Sektion Frankfurt a.M. des Deutschen Alpenvereins übermittelten Antrag, die Neue Chemnitzer Hütte im Pitztal bis auf weiteres treuhänderisch zu verwalten und nimmt den Auftrag an.

Nach kurzer Diskussion wurde ebenfalls einstimmig Herr Karl Schwarz als Hüttenwart gewählt, der den Auftrag annahm.

Rüsselsheim a.M., den 9.10.55

[Handwritten signature]

R. Mehlbrech, 1. Vorsitzender

[Handwritten signature]

R. Hungsberg, Schriftführer

Protokoll der außerordentlichen Hauptversammlung vom 5.10.1955⁴⁴

Sich für die treuhänderische Übernahme der Hütte zu entscheiden, war für die knapp drei Jahre junge Sektion ein mutiger Schritt. Es war nicht abzusehen, welche Aufgaben und Konsequenzen diese Entscheidung in den nächsten Jahren für die

⁴⁴ Brief von R. Hungsberg an Dr. Kalies vom 9. Oktober 1955 mit Protokoll der Versammlung. Alpenvereinsarchiv München.

Sektionsmitglieder bringen würde. Wir sollten heute mit Hochachtung auf diesen Entschluss schauen und der Sektion Rüsselsheim für die Bewahrung der Neuen Chemnitzer Hütte dankbar sein.

3



Deutscher Alpenverein

München 22
 Postfach 5
 Gemarkung Nr. 22508

Konten:
 Bayerische Hypothek- und Wechselbank
 München, Konto/Nr. 346 800
 Bayer. Vereinsbank, München
 Konto/Nr. 323 820
 Postbank/Konto: München Nr. 2228

Unter Zeichen:

Tag: 21.11.1955

Betrifft: Bestand-Vertrag

Unterpacht-Vertrag
zwischen dem Deutschen Alpenverein
und der Sektion..Rüsselsheim.....
des Deutschen Alpenvereins

Der Deutsche Alpenverein überträgt hiermit alle Rechte und Pflichten aus dem mit dem Treuhänder der deutschen Alpenvereins-Hütten in Österreich abgeschlossenen Bestand-Vertrages vom 21. April 1954, wie sie sich aus diesem Vertrag, etwaigen späteren Änderungen und den jeweils geltenden Durchführungsbestimmungen ergeben, hinsichtlich folgender Hütten

Chemnitzer Hütte

auf die Sektion.....**Rüsselsheim**.....Die Sektion nimmt diese Rechts- und Pflichtenübertragung an.

Amijn.
 (Dr.A.Heizer)
 Vorsitzender des Verwaltungsausschusses
 Für den D.A.V.....



[Signature]
 Für die Sektion **Rüsselsheim G.H.**

Vertrag der treuhänderischen Übernahme der Neuen Chemnitzer Hütte (A 24)

Dr. Kalies informierte den Verwaltungsausschuss des DAV. In einem weiteren Brief an die Rüsselsheimer Sektion wünschte er für diese Aufgabe guten Erfolg und beiden Sektionen gute Nachbarschaft.⁴⁵

⁴⁵ Brief Dr. Kalies an die Sektion Rüsselsheim vom 24.Oktober 1955. Alpenvereinsarchiv München.

Mit diesem Schritt wurde die Verwaltung der Neuen Chemnitzer Hütte sichergestellt und eine weitere touristische Nutzung durch die Alpenvereinssektionen gewährleistet. Am 25. Mai 1956 berichtet Alois Füruter der Sektion Rüsselsheim, dass im Jahr 1955 1300 Besucher auf der Hütte waren und es 500 Nächtigungen gab. Am 1. Juli wollte er die Hütte öffnen. Den Zustand der Hütte charakterisierte er als noch zufriedenstellend und wünschte sich die Ausrüstung mit elektrischem Licht.⁴⁶

Am 28. November 1956 unterzeichneten die Sektion Rüsselsheim eine Erklärung (A 25): *„Der Deutsche Alpenverein und die Sektion Rüsselsheim a. Main des D.A.V. geben hiermit ihrem ausdrücklichen Wunsch Ausdruck, daß der Österreichische Alpenverein im Wege der Bestellung eines Kurators (Kuratorenverfahren) unter Berufung auf das satzungsgemäß festgelegte Heimfallsrecht das Eigentumsrecht an der Neuen Chemnitzer - Hütte der im Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik aufgelösten Sektion Chemnitz des Deutschen Alpenvereins erwirbt. Dies unter der Voraussetzung, daß der Österreichische Alpenverein erklärt, nach Durchführung des Kuratorenverfahrens und Erwerb des Eigentums diesen Hüttenbesitz dem D.A.V. (Gesamtverein) zu übertragen.“*⁴⁷

Die Sektion Rüsselsheim schaffte 1959 eine Propangasanlage an, damit entfielen endlich die Öllampen und Kerzen.⁴⁸

6. Gründung der sitzverlegten Sektion Chemnitz

Inzwischen sind bereits drei Namen von Interessenten im Text aufgetaucht: Charlotte Kürzel, Alfred Hackebeil und Gustav Helm. G.Helm hatte sich außerdem schon bereit erklärt, als Hüttenwart für die Neue Chemnitzer Hütte tätig zu sein. Er bat mit einer Postkarte vom 25. Januar 1956 den Verwaltungsausschuss um die Information über die geplante Hauptausschusssitzung mit dem Thema „Die ostdeutschen Sektionen“. ⁴⁹Seinen Wissensdurst begründet er mit einer Information darüber, dass ein in Aachen ansässiges ehemaliges Vereinsmitglied die Schaffung einer Sektion Chemnitz in Angriff genommen habe. Er wollte als ehemaliger Hüttenwart dieses Anliegen unterstützen.

Am 30. Januar 1956 schreibt der Lehrer a.D. Josef Gutte (A3) an den Verwaltungsausschuss: *„ Im Einvernehmen mit Herrn Dr. Otto Reichel (Dr. Otto Reichel war ab 1934 Bergsteiger-Gauführer von Sachsen F.T.) „Arbeitsgemeinschaft mitteldeutsche Sektionen“ teile ich Ihnen mit, daß ich die Sitzverlegung der Sektion Chemnitz übernommen habe. Aus diesem Grunde bitte ich um Zusendung von 1 Satzung des Deutschen Alpenvereins von 1951 und von 10 Stück der neuen Satzung (Mustersatzung 1951).“*⁵⁰

Weiterhin bat er um die Zusendung der Unterlagen, die G. Helm bei dessen Wegzug aus München beim Hauptverein hinterlegt hatte. Am 8.2.1956 bat J. Gutte den

⁴⁶ Von A. Füruter an die Sektion Rüsselsheim vom 25.5.1956. Alpenvereinsarchiv München.

⁴⁷ Erklärung Deutscher Alpenverein vom 28. Nov. 1956. Archiv Sektion Rüsselsheim.

⁴⁸ Sondermitteilung 1986 der Sektion Rüsselsheim S. 19 Archiv Sektion Rüsselsheim.

⁴⁹ Postkarte von G. Helm an den Verwaltungsausschuss vom 25.1.1956. Alpenvereinsarchiv München.

⁵⁰ Briefe von J. Gutte an den Verwaltungsausschuss vom 30.1.1956. Alpenvereinsarchiv München.

Verwaltungsausschuss um die Zusendung von 200 Mark, die als Beihilfe für eine Sitzverlegung vorgesehen waren. Die geplante Mitgliederversammlung sollte in Düsseldorf stattfinden.⁵¹ Lehrer Gutte gehörte von 1932 bis 1939 dem Vorstand der Sektion Chemnitz als Bücherwart an.⁵² Ihm wurde weiter mitgeteilt, dass Gustav Helm seine damals deponierten Unterlagen am 19.8.1954 abgeholt hat. Ihm wurde auch die letzte Satzung der Sektion Chemnitz ausgehändigt. Josef Gutte informierte am 20. Februar 1956 den Verwaltungsausschuss über Fortschritte bei der Sitzverlegung der Sektion Chemnitz. Er hoffte auf eine Gründungsversammlung Ende März. Außerdem mahnte er die finanzielle Unterstützung an und erbat die Zusendung weiterer 20 Mustersatzungen.⁵³ Am 1. Mai 1956 schrieb Dr. Richter aus Wuppertal: „*Ich bin jetzt dabei, die Sitzverlegung der Sektion Chemnitz nach hier durchzuführen...*“⁵⁴ Nach einer Beratung in Frankfurt schickte Dr. K. Erhardt vom Verwaltungsausschuss 10 Mustersatzungen und 2 Satzungen des Gesamtvereins an Dr. Richter. Er weist dabei auf den existierenden Bestands-Vertrag bezüglich der Chemnitzer Hütte hin. Gleichzeitig sprach er sich für die Anbahnung einer Zusammenarbeit mit der Sektion Rüsselsheim aus.⁵⁵

Die Mitgliederversammlung zur Sitzverlegung der Sektion Chemnitz des DAV fand am 16. Juni 1956 in Düsseldorf statt. Von den 15 Versammlungsteilnehmern wurde einstimmig gewählt:

1. Sitz der Sektion ist Wuppertal;
2. Dr. jur. Heinz Richter aus Wuppertal zum 1. Vorsitzender;
3. Fritz Kunze aus Büderich bei Düsseldorf zum 2. Vorsitzenden;
4. Josef Gutte aus Aachen zum Schatzmeister (s. Anhang; Personen);
5. Paul Kießling aus Seck zum Schriftführer;
6. Elisabeth Seyfarth aus Düsseldorf und Walter Neubert aus Krehfeld zu Kassenprüfern;
7. Die Satzung mit handschriftlichen Zusätzen;
8. Die Wahl eines Ältestenrates wird bis auf weiteres zurückgestellt;
9. Vorstand wird beauftragt, alle Fragen, die die Hütte betreffen mit der Sektion Rüsselsheim zu klären;
10. Es wird eine Beitragsregelung festgesetzt.

Die Teilnehmer regen an, sich nicht nur alle 5 Jahre anlässlich der Hauptversammlung sondern jährlich zu treffen. Das 30. Hüttenjubiläum könnte am 16. und 17. September 1956 auf der Hütte gefeiert werden.⁵⁶

Die Sektion Chemnitz in Wuppertal wurde am 29. August 1956 ins Vereinsregister der Stadt Wuppertal eingetragen.

⁵¹ Brief von J. Gutte vom 8.2.1956 an den Verwaltungsausschuss. Alpenvereinsarchiv München.

⁵² Brief des Verwaltungsausschusses des Österreichischen Alpenvereins vom 16.2.1956. Alpenvereinsarchiv München.

⁵³ Postkarte von Josef Gutte an den Verwaltungsausschuss vom 20.2.1956. Alpenvereinsarchiv München.

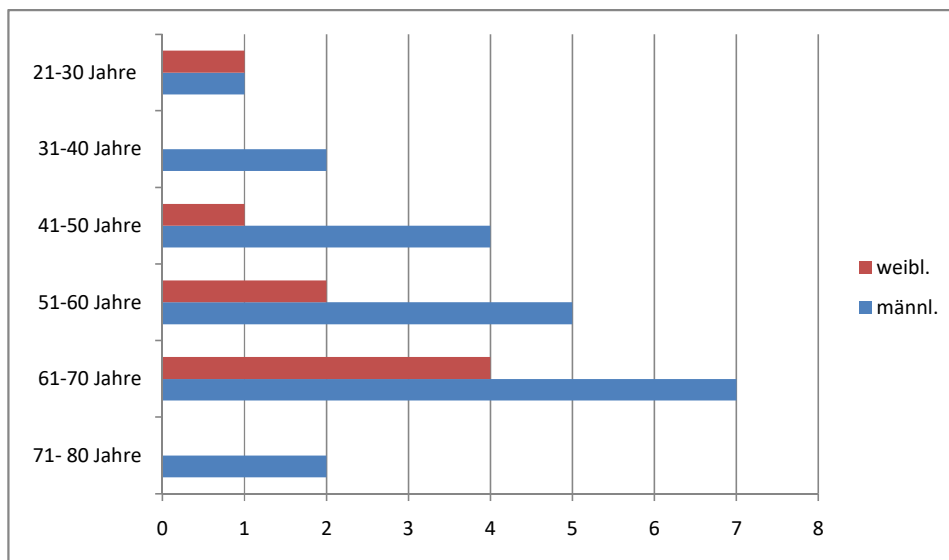
⁵⁴ Postkarte von Dr. Richter an den Verwaltungsausschuss vom 1.5.1956. Alpenvereinsarchiv München.

⁵⁵ Brief von Dr. Erhardt an Dr. Reichel, Dr. Richter, Dr. Faber und Sektion Rüsselsheim vom 15.5.1956. Alpenvereinsarchiv München.

⁵⁶ Niederschrift über die Mitgliederversammlung, eingereicht an das Amtsgericht Wuppertal. Alpenvereinsarchiv München.

Die Satzung, die sich an der Mustersatzung vom 26./27. Mai 1951(A 26) orientierte, enthielt als Spezifika: §4 Absatz 5. Als Mitglieder sollen nur aufgenommen werden nach Chemnitz zuständige Personen.;§5 Absatz 3 Übertragung des Stimmrechts an Sektionsmitglieder ist zulässig; sie bedarf der Schriftform.; §7 Absatz 3.Bei der Wiederaufnahme ist keine Aufnahmegebühr zu entrichten.; § 14 Absatz 3. Anstelle einer Mitgliederversammlung kann auch schriftliche Umfrage bei allen Mitgliedern erfolgen. Darüber ist ein Protokoll aufzunehmen und zu den Vereinsakten zu nehmen. Die Satzung wurde unterzeichnet von Dr. Heinz Richter, Paul Kießling, Alfred Hackebeil, Elisabeth Seyfarth, Hellmut Arnold, Josef Gutte, Fritz Kunze, Albert Löbel, Hilde Kunze und Lene Löbel.⁵⁷

Das Mitgliederverzeichnis vom 5. Juli 1956⁵⁸ umfasst 29 Personen. Die sozialen Positionen reichten vom Bankdirektor über Legationsrat, Rechtsanwalt, Studienrat, Lehrer, Buchhalterin, Bundesbahnoberinspektor bis zum Studenten.



Alter und Geschlecht der Sektionsmitglieder (ein Mitglied ohne Altersangabe)

Wenn man bedenkt, dass die Sektion 1943 noch 846 Mitglieder⁵⁹ besaß, dann stellen die 29 Mitglieder rund 3,4 Prozent der früheren Mitgliederzahl dar. Daher ist die Aussage „Exilsektion“ eher irreführend, denn die Sektion ging als solche ja nicht ins Exil. Der Begriff „sitzverlegte Sektion“ trifft den inhaltlichen Kern exakter. Die dargestellte Altersstruktur zeigt deutlich, dass eine Sektion mit solch einer Zusammensetzung und Mitgliederanzahl keine Zukunft hat. Sicher bot die Sektion ihren Mitgliedern die Möglichkeit, ihr Hobby – Bergsteigen, Wandern oder Klettern - in den Alpen wieder in der Gemeinschaft auszuüben. Sie konnten wieder die Möglichkeiten des Alpenvereins wie Hüttenübernachtung, Ausbildung etc. nutzen und ihr Leben dadurch reicher gestalten. Das alles mögen Gründe für die Teilnahme dieser Enthusiasten an der Versammlung gewesen sein. Dennoch sei hier nochmals

⁵⁷ Satzung für die Sektion Chemnitz in Wuppertal. Alpenvereinsarchiv München.

⁵⁸ Mitgliederverzeichnis vom 5.7.1956. Alpenvereinsarchiv München.

⁵⁹ Wolfgang Mann: Geschichte und Geschichten eines Vereins. Chemnitzer Roland 9. Beiheft Januar 2007; S. 35.

darauf verwiesen, dass die juristische Funktion der sitzverlegten Sektionen im Erhalt des Hütteneigentums für den Gesamtverein bestand. Aus dem Blickwinkel der Zahlen betrachtet, stellt sich die Frage nach der demokratischen Legitimation ihres Handelns, wenn sich 3,4 Prozent der ehemaligen Mitglieder als Eigentümer einer Hütte ansahen, die früher über 800 Mitgliedern gehörte. Es ist leider auch nicht nachvollziehbar, worauf sich die Position gründete, dass diese Mitglieder einer sitzverlegten Sektion das Eigentum von ehemals über 800 Mitgliedern beanspruchen dürfen. Die Frage, ob da vielleicht noch alte Feindbilder Pate standen, bleibt daher unbeantwortet. Inhaltlich betraf das alle mittel- und ostdeutschen Sektionen und den Hauptverein.

Sektionen, die größere Mitgliederzahlen erreichten, waren natürlich in der Lage ihre Hütten und Arbeitsgebiete zu pflegen. Das wird von der kontinuierlichen Entwicklung solcher Sektionen wie Plauen, Dresden u. a. m. belegt.

Nummer des Vereinsregisters: 981					
Nummer der Eintragung	Name und Sitz des Vereins	Satzung	Vorstand	Auflösung, Entziehung der Rechtsfähigkeit, Konkurs, Liquidation	Bemerkungen
1	2	3	4	5	6
1	Sektion Chemnitz in Wuppertal des Deutschen Alpenvereins (DAV) Sitz Wuppertal.	Die Satzung ist am 16. Juni 1956 errichtet. Vorstand im Sinne des § 26 BOD ist der 1. Vorsitz oder sein Stellvertreter (2. Vorsitz) oder der Schatzmeister. Bei Rechtsgeschäften mit einem Vermögenswert von mehr als 1000,- DM ist die Mitwirkung des 2. Vorsitzers oder des Schatzmeisters erforderlich. Der Sitz des Vereins ist von Chemnitz nach Wuppertal verlegt worden. (Bl. 4 d.R.A.).	Dr. Heinz Richter, Landgerichtsrat, Wuppertal, 1. Vorsitz, Fritz Kunze, Kaufm. Angestellter, Bismarckstr. 1, Düsseldorf, (2. Vorsitz), Josef Gatte, Lehrer i.R., Aachen, Schatzmeister. (Bl. 1 d.R.A.) 29. August 1956 gez. Strässer		
Gefertigt am 20. September 1956.					

Eintrag im Vereinsregister vom 20. September 1956⁶⁰

Beim Vergleich der Mitgliederliste mit den Unterschriften unter der Satzung fällt auf, dass offenbar auch Nichtmitglieder unterschrieben haben wie z.B. Lene Löbel oder Hilde Kunze. Möglicherweise lag das in der Tradition der ehemaligen Sektion in der die Ehefrauen nicht Mitglied sein mußten, um am Vereinsleben teilzunehmen. Das abgebildete Mitgliederverzeichnis soll dem Leser die Möglichkeit eröffnen, sich ein eigenes Bild über die Mitglieder zu machen. Bedauerlicherweise gibt es keine Informationen darüber, weshalb die einzelnen Personen Chemnitz verließen.

Da leider keine Mitgliederverzeichnisse von der Sektion Chemnitz aus den 1930er und 1940er Jahren vorhanden sind, kann nicht vergleichend festgestellt werden, ob und welche Familien durch den Krieg Angehörige verloren haben.

Dr. Heinz Richter schrieb am 7.10.1956 dem Verwaltungsausschuss u.a. „*In der Mitgliederversammlung wurde einhellig der Wunsch geäußert, die Verwaltung der*

⁶⁰ Beglaubigte Abschrift aus dem Vereinsregister VR981. Alpenvereinsarchiv München.

*Chemnitzer Hütte wieder selbst zu übernehmen.*⁶¹

Bei der Durchsicht der alten Hüttenbücher im Jahr 2022 fällt auf, dass die ehemaligen und auch die neu organisierten Chemnitzer Bergfreunde ihrer Hütte treu verbunden waren. Namen wie z.B. Löbel, Gränitz, Nitzsche, Stuve, Seyfarth, Strantz, Hackebeil, König, Richter etc. findet man regelmäßig in den Büchern der 1950er und 1960er Jahre. Besuche der Hütte und Eintragungen in das Hüttenbuch dokumentieren die Wahrnehmung von Sektionsjubiläen wie 30jähriges Hüttenjubiläum oder 75jährigen Geburtstag der Sektion Chemnitz. Die Besucherlisten sind im Anhang aufgeführt (A 49).

⁶¹ Brief von Dr. Richter an den DAV vom 7.10.1956. Alpenvereinsarchiv München.

Sektion Chemnitz
in Wuppertal

Sektion Chemnitz
des Deutschen Alpenvereins

Mitgliederverzeichnis.

00143		Kanzlei:
Ab- warten	2 JAN. 1957	Ab- legen
V.A.: Aachen, Geseh.		
Boxgraben 132		

Vorakt

Nr.	Name:	Vorname:	Beruf:	Geburts- datum:	Anschrift:
1	Gutte	Josef	Lehrer a.D.	22.3.92	Aachen, Boxgraben 132
2	Helm	Gustav	Ig.-Rat	19.10.00	Ravensburg (Wttbg)
3	Kunze	Fritz	Kfm.Angest.	22.9.95	Absenreuter Weg 13 Büderich bei Dssdf,
4	Strantz	Helmut	Dipl.Kaufm.	6.6.08	im Niederstift 1 Lindau/Bodensee
5	Kießling	Paul	Lehrer	14.2.97	Bräuweg 9 b. Illgner Seck üb. Rennerod
6	Neubert	Walter	Direktor	9.6.93	Oww. Krefeld
	Ulbricht Dr.	Anneliese		6.12.07	Ostwall 75/77 Braunschweig
8	Ulbricht	Hans-Joachim	Dipl.Ing.	28.2.02	Am Schwarzenbeg 7
9	Schnicke	Konrad	Dipl.Ing.	1.10.95	desgl. Lochham b/München
10	Seyfarth	Elisabeth		28.7.90	Regerstr.14 Düsseldorf
11	Seyfarth	Gerhard		13.5.18	Inselstr.21 desgl.
12	Arnold	Hellmuth	Kfm.Angest.	30.4.00	Düsseldorf, Graf Adolf Str.102
13	Kürzel	Charlotte	Stud.Rätin	10.9.98	Firmasens, Buchweiler Str.35
14	Hackebeil	Alfred	Postamtman a.D.	18.1.86	Regensburg Kumpfmühlerstr.34
15	Emmrich	Hildegard	Buchhalterin	1.1.01	Stuttgart-Sillen- buch, Neugüttelestr.19
16	Emmrich	Rosemarie	Stud.-jur.	7.3.35	desgl.
17	Emmrich	Walter	Arch.-Prakt.	22.12.33	desgl.
18	Kautz	Otto	Telegrafien- werkmeister	2.10.04	Buchloe, Peter- Dörflerstr.8
19	Richter Dr.	Heinz	Ig.-Rat	1.10.08	Wuppertal-Vohwin- kel Haeselerstr.98
20	Löbel	Albert	Stud.Rat i.R.	15.2.89	Velbert, Kaiser- str. 14
21	Goldhardt	Käte		18.2.90	Düsseldorf, Benrathe Schloßalle 43
22	Hille Dr.	Carl-Heinz	Rechtsanwalt		München, Mitterer- Str.3
23	Karl gut	Alfred	Grubensteiger	18.4.20	Dinslaken, Halden- str.19
24	Reich	Alfred	Bankdirektor	12.2.85	Düsseldorf, Zietenstr.69
25	Dietel	Hildegard	Rentnerin	19.1.92	Hirschaid/Obfr.b. Polizei-Insp-Dohlus
26	Dietrich	Gerhard	Apotheker	25.12.12	Heidenheim Brenz. Brucknerstr.4
27	Grosshennig	Margarete		10.2.90	Düsseldorf, Geibelstr. 57 I
28	König Dr.	Hans	Zahnarzt	14.6.94	Feldafing Obb. Bahnhofstr.66
29	Schmalfuß	Gerhard	Bundesbahn- oberinspektor	6.10.13	Kirchenlaibach Ofz. Bhf.

Mitgliederverzeichnis der Sektion vom 02. Januar 1957 (identisch mit dem vom 5.7.1956)

Josef Gutte organisierte seine Tätigkeit als Schatzmeister systematisch. Zunächst wurde ein Postscheckkonto in Aachen eingerichtet. Danach bat er alle Mitglieder im Namen des Vorstandes und des Hauptvereins in einem ausführlichen Brief um die Beitragszahlung für 1956 und die eventuell notwendige Änderung ihres Mitgliederstatus in den Ortssektionen, denen sie bisher angehörten, für das Jahr 1957. Alle bekamen die für ihre Beitragseinzahlung erforderliche Zahlkarte.⁶²

Zahlkarte, mit der damals eine Geldüberweisung getätigt werden konnte

Die Beiträge waren von der Hauptversammlung beschlossen worden: A-Mitglied (über 18 Jahre) - 10 DM, B-Mitglied (Ehefrauen von A-Mitgliedern und Jugendliche von 18-25 Jahre ohne Einkommen) - 5 DM. Gutte bat in einem Brief an den Verwaltungsausschuss vom 13.12.1956 um die Übersendung von 20 Jahresmarken für 1956 und die Überweisung der noch ausstehenden 100 DM für die Finanzierung der Sitzverlegung. Er verwies im Brief darauf, dass viele Mitglieder bisher noch keiner örtlichen Sektion angehörten.⁶³

Zu Beginn des Jahres 1957 korrespondierte Dr. Richter erneut mit dem Verwaltungsausschuss. Einerseits mahnte er die immer noch ausstehenden 100 DM für die Organisation der Sitzverlegung an. Andererseits betont er bezüglich einer eingeforderten Grundumlage für die Hütte: „...der Vorstand hat auf seiner Sitzung vom 2.2.1957 einmütig beschlossen, diese Belastung anzuerkennen schon im Hinblick darauf, daß wir die Verwaltung unserer Hütte so bald wie möglich wieder selbst übernehmen möchten.“ Weiter unten betont er: „Ich wäre sehr dankbar, wenn seitens des DAV unser wohl verständliches Bestreben, unsere Hütte wieder in eigene Verwaltung zu bekommen, weitestgehend unterstützt würde.“⁶⁴

In seiner Antwort teilte L. Aschenbrenner – Referent für Hütten und Wege - dem Vorstand mit: „Hinsichtlich der Verwaltung der Neuen Chemnitzer Hütte empfiehlt der

⁶² Brief von J. Gutte an alle Sektionsmitglieder vom 10.12.1956 mit Anlagen. Alpenvereinsarchiv München.

⁶³ Brief von J. Gutte an den Verwaltungsausschuss vom 13.12.1956. Alpenvereinsarchiv München.

⁶⁴ Brief Dr. Richter vom 20.2.1957 an den Verwaltungsausschuss. Alpenvereinsarchiv München.

V.A., auf Grund mehrfacher Erfahrungen mit anderen sitzverlegten Sektionen und deren Hütte, die Hüttenverwaltung nur dann selber in die Hand zu nehmen, wenn Ihnen ein Hüttenwart im Rahmen des Vorstandes zur Verfügung steht, der in der Lage ist, die Neue Chemnitzer Hütte mindestens zweimal im Jahre zu besuchen. Diese Voraussetzung konnten bisher nicht alle sitzverlegten Sektionen aus leicht verständlichen Gründen erfüllen, sodaß es mehrfach zu Vereinbarungen zwischen einer sitzverlegten und einer im Bundesgebiet „alt eingesessenen“ Sektion kam, wonach letzter die Verwaltung treuhändig für erstere führt. Eine solche Treuhandenschaft besteht derzeit hinsichtlich unserer Sektion Rüsselsheim und der Neuen Chemnitzer Hütte. ... Daher empfehlen wir Ihnen, sich mit der Sektion Rüsselsheim in zweckmäßiger Form über die Hüttenverwaltung zu einigen und hierbei aufzuklären, von wem aus die entstehenden Kosten, wie im gegenständlichen Falle die Grundumlage, bezahlt werden.“⁶⁵

Am folgenden Tag informierte L. Aschenbrenner die Sektion Rüsselsheim über die Sitzverlegung der Sektion Chemnitz nach Wuppertal und deren Vorstandswahl indem er wörtlich seinen Brief zitiert. Er endet seine Post mit: *„Der Verwaltungsausschuß möchte hoffen, daß durch ein solches Zusammenwirken der Zukunft der Neuen Chemnitzer Hütte nur gedient werden kann und wünscht Ihren weiteren Bemühungen besten Erfolg.“⁶⁶*

Der Vorstand der Rüsselsheimer Sektion teilte am 8. Mai 1957 der Sektion Chemnitz i. W. mit, dass sie erst 1956 die Treuhandenschaft übernommen haben. Weiter steht im Brief: *„Seit März dieses Jahres wissen wir durch Ihr Schreiben vom 20.2.57 um die Sitzverlegung der Sektion Chemnitz nach Wuppertal, und wir sind erfreut, von Ihnen zu hören, daß die Sektion Chemnitz die Verwaltung der Neuen Chemnitzer Hütte alsbald übernehmen möchte. Wir schlagen Ihnen vor, daß dies spätestens zum 1.1.1958 geschieht und bitten Sie höflichst, das dazu erforderliche im Einverständnis mit dem zuständigen Ausschuß des Deutschen Alpenvereins zu veranlassen. Kosten für die bisherige Verwaltungsarbeit zugunsten der Hütte entstehen Ihnen keine.... Wir selbst werden die Hüttenverwaltung solange weiterführen, bis Ihre Sektion an unserer Stelle in den Bestandsvertrag eingesetzt ist und uns Entlastung erteilt wurde. ... Hoffen und wünschen wir, daß sich dabei ein freundschaftliches Verhältnis zwischen den Mitgliedern unserer Sektionen ausbildet in Anbetracht unserer gemeinsamen Ziele im Deutschen Alpenverein.“⁶⁷*

Der Vorstand der damals kleinen Sektion Rüsselsheim, 1953 gab es 39 Gründungsmitglieder und erst 1963 gehörten ihr über 200 Mitglieder⁶⁸ an, ging konstruktiv mit dem etwas forsch vorgetragenen Wunsch der Chemnitzer um und sprach sich klar für ein gutes Miteinander aus.

Die Mitglieder der Sektion Chemnitz verabredeten, sich am 25. Mai 1957 um 18.00 Uhr im Clubzimmer der Gaststätte des Düsseldorfer Hauptbahnhofs zur Feier des 75. Geburtstages der Sektion Chemnitz zu treffen. Dazu schickten sie dem

⁶⁵ Brief des Referenten für Hütten und Wege an die Sektion Chemnitz vom 26.2.1957. Alpenvereinsarchiv München.

⁶⁶ Brief des Verwaltungsausschuss an die Sektion Rüsselsheim vom 27.2.1957. Alpenvereinsarchiv München.

⁶⁷ Brief der Sektion Rüsselsheim an die Sektion Chemnitz i. W. vom 8.5.1957. Alpenvereinsarchiv München.

⁶⁸ Sondermitteilung der Sektion Rüsselsheim des DAV 60 Jahre Neue Chemnitzer Hütte. S.29.

Verwaltungsausschuss ein Einladung.⁶⁹ Ob die Sektion Rüsselsheim eingeladen wurde, ist nicht bekannt. Der Verwaltungsausschuss bedankte sich für die Einladung, die seine Mitglieder, wegen einer Hauptausschusssitzung leider nicht wahrnehmen könnten. Sie gratulierten herzlich zum 75jährigen Bestehen und wünschten der Sektion alles Gute.⁷⁰ Wieviele Mitglieder an der Jubiläumsfeier teilnahmen wurde leider nicht überliefert. Wahrscheinlich waren es eher wenige, denn in den folgenden Monaten schätzte der Vorstand die Möglichkeiten der kleinen Sektion realistischer ein. Am 27.12.1957 berichtete Dr. Richter nach München zum DAV: - „*wir haben uns entschlossen, die Sektion Rüsselsheim bis auf weiteres im Bestandsvertrag zu belassen ..*

– *unser Kassenwart Herr Josef Gutte in Aachen ist verstorben. Die Kassengeschäfte hat einstweilen Frau Elisabeth Seyfarth in Düsseldorf, Inselstraße 21, übernommen, ... - Da wir keine Jugendgruppe haben, bitte ich vorzumerken, daß wir diese Zeitschrift ab 1.1.1958 nicht mehr zu beziehen wünschen.*“⁷¹

Der unerwartete Tod von Josef Gutte, der der Neuen Chemnitzer Hütte sehr eng verbunden und ein Aktivposten im Verein war, beeinflusste bestimmt die Entscheidung über den Verbleib der Hütte bei den Rüsselsheimer Bergfreunden.

Der Sektion Rüsselsheim übermittelte Dr. Richter folgende Botschaft:

„Liebe Bergfreunde der Sektion Rüsselsheim!

Nach eingehender Prüfung der Frage der zukünftigen Verwaltung unserer Hütte sind wir zu dem Ergebnis gekommen, den derzeitigen Zustand, wonach die Sektion Rüsselsheim im Bestandsvertrag steht, bis auf weiteres beizubehalten. Wir würden es allerdings begrüßen, wenn Belange der Hütte von einiger Bedeutung im Übereinstimmung mit unserer Sektion geregelt würden, insbesondere mit unserem Hüttenwart Dipl. Kaufmann Helmut Strantz in Lindau/Bodensee, Bräunweg 9, der als Sohn unseres früheren langjährigen Sektionsvorsitzenden mit der Hütte und ihrem Arbeitsgebiet besonders vertraut ist und Ihnen mit Rat und Tat gern zur Seite stehen wird. Wir erhoffen eine recht erfreuliche und gedeihliche Zusammenarbeit und begrüßen Sie mit einem herzlichen Berg-Heil!

Für die Sektion Chemnitz Dr. Richter 1. Vorsitzender“⁷²

Leider fehlt es am Wissen um die Reaktion der Sektion Rüsselsheim auf diesen Brief. Die Chemnitzer hingen verständlicherweise an ihrer Hütte und brachten mit Helmut Strantz einen sachkundigen, hüttenverbundenen Bergfreund ins Gespräch. Welche Aktivitäten es in den Jahren 1958, 1959 und 1960 in der Hütte und seitens der Sektion Chemnitz gab, konnte bisher nicht in Erfahrung gebracht werden.

In der Sektion Chemnitz gab es 1960 Veränderungen im Vorstand. Dr. Heinz Richter teilte Anfang September dem 2. Vorsitzenden Fritz Kunze mit, dass er aus schwerwiegenden gesundheitlichen Gründen als 1. Vorsitzender zurücktritt. Er bat Kunze, alles Weitere im Einvernehmen mit Frau Seyfarth, Herrn Landgerichtsdirektor

⁶⁹ Brief der Sektion Chemnitz i. W. an den DAV vom 11.5.1957. Alpenvereinsarchiv München.

⁷⁰ Brief von L. Aschenbrenner an die Sektion Chemnitz vom 20.5.1957. Alpenvereinsarchiv München.

⁷¹ Brief von Dr. Richter an den DAV vom 27.12.1957. Alpenvereinsarchiv München.

⁷² Brief von Sektion Chemnitz. i. W. an die Sektion Rüsselsheim vom 27.12.1957. Alpenvereinsarchiv München.

Helm, Diplomkaufmann Helmut Strantz und Dr. Reichel, dem Obmann der mitteldeutschen Sektionen, zu regeln.⁷³

Der Haupt- und Verwaltungsausschuss sprach in einem Brief Dr. Richter Dank für seine Arbeit aus und wünschte ihm baldige völlige Genesung.⁷⁴

In der Zwischenzeit war auch Gustav Helm hinsichtlich seiner Bereitschaft für eine Funktionsübernahme im Vorstand angesprochen worden. In einem Brief an den DAV bat er den Hauptvorstand um Informationen bezüglich seiner Sonderbesprechung anlässlich der diesjährigen Hauptversammlung. Der Verwaltungsausschuss informierte ihn: „*Etwas in Verlegenheit setzten Sie uns allerdings mit der Bitte, Sie über die Besprechung schriftlich zu informieren, die mit den Vertretern der mittel- und ostdeutschen Sektionen anlässlich der Hauptversammlung in Lindau stattfand. Es handelt sich bei dieser Besprechung um das rechtlich immer noch in der Schwebe befindliche Schicksal der mittel- und ostdeutschen Hütten und um eine mündliche orientierende Darlegung der Möglichkeiten, diese Hütten für den Alpenverein zu sichern. Diese sind allerdings einstweilen noch so vertraulich, daß wir sie auf ausdrücklichen Wunsch unserer österreichischen Freunde schriftlich nicht aus der Hand geben können.*“⁷⁵ Zur Vorbereitung der Wahl eines neuen Sektionsvorstandes

⁷³ Brief von Dr. Richter an Fritz Kunze vom 6.9.1960.Alpenvereinsarchiv München.

⁷⁴ Brief des Verwaltungsausschuss an Dr. Richter vom 11.10.1960.Alpenvereinsarchiv München.

⁷⁵ Brief Verwaltungsausschuss an G. Helm vom 8.11.1960 . Alpenvereinsarchiv München.

schrieb Fritz Kunze an alle Sektionsmitglieder den nachfolgenden Brief.⁷⁶

Sektion Chemnitz des D A V

23.11.1960

Liebes Sektionsmitglied!

Zunächst muß ich Ihnen die bedauerliche Mitteilung machen, daß unser erster Vorsitzender, Herr Oberlandesgerichtsrat Dr. Richter, sich aus gesundheitlichen Gründen gezwungen sah, Anfang September sein Amt zur Verfügung zu stellen. Ich habe einstweilen die Leitung der Sektion Chemnitz übernommen, bis die Nachfolge geklärt worden ist.

Zuerst möchte ich nun von dieser Stelle aus - und ich glaube, daß ich dies auch in Ihrem Namen tun kann - Herrn Dr. Richter für seine für die Sektion geleistete Arbeit herzlich danken. Ist er doch mit maßgeblich am Wiederaufbau der Sektion Chemnitz hier in der Bundesrepublik beteiligt gewesen. Erfreulicherweise ist die Gesundheit von Herrn Dr. Richter wieder so weit hergestellt, daß er seine Tätigkeit im Amt hat wieder aufnehmen können. Doch da er sich immer noch schonen muß, lehnt Herr Dr. Richter ab, den Vorsitz der Sektion weiter zu führen. Wir alle wünschen ihm, daß seine Gesundheit bald wieder für dauernd hergestellt sein möge.

Für seinen Nachfolger hat Herr Dr. Richter im Einvernehmen mit mir unser Mitglied Herrn Dipl.-Kfm. Helmut Strantz, Lindau/Bodensee vorgeschlagen. Maßgeblich hierfür war nicht nur der günstige Wohnsitz, der näher zu unserer Hütte und zu München, dem Sitz des D A V, gelegen ist als eines unserer Mitglieder im Norden der Bundesrepublik. Herr Strantz betreut zur Zeit die Belange unserer Hütte, ist also schon in die Arbeit der Sektionsleitung eingeführt. Und hinzu kommt, daß er der Sohn unseres langjährigen Vorsitzenden aus der Zeit vor dem Kriege ist, dessen Name uns allen noch wegen seiner bewährten Führung in bester Erinnerung ist. Herr Strantz hat sich bereiterklärt, den Posten des ersten Vorsitzenden zu übernehmen. Es müßte nun eine Versammlung wegen der Wahl einberufen werden. Da aber leider unsere Mitglieder über die ganze Bundesrepublik verstreut wohnen, würden zu einer Hauptversammlung doch nur ein Bruchteil unserer Mitglieder erscheinen können. Ich schlage daher Briefwahl vor und bitte Sie, entweder um einen anderen Vorschlag oder aber um Ihre schriftliche Zustimmung bis zum 10. Dezember dieses Jahres. Nichtbeantwortung wird als Zustimmung gewertet.

⁷⁶ Brief von F. Kunze an die Sektionsmitglieder vom 23.11.1960. Alpenvereinsarchiv München.

/
Bezüglich unserer Hütte ist nichts Neues zu berichten. Sie wird nach wie vor von der Sektion Rüsselsheim bestens betreut, da unsere Sektion aus finanziellen Gründen nicht dazu in der Lage ist.

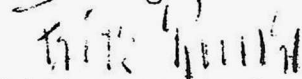
Ich möchte noch auf das Jahrbuch des D A V 1960 Band 85 aufmerksam machen, das Anfang Dezember erscheinen wird. Es enthält außer verschiedenen bebilderten Artikeln als Kartenbeilage Blatt 1 (Ost) von Wetterstein-und Miemingergruppe. Preis DM 8,50.

Auch im Winter 1960/61 finden wieder verschiedene Schikurse statt, und zwar sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene und für Hochtouristen. Falls Sie Interesse dafür haben, bitte ich um Bescheid, vorläufig an mich.

Die Hauptversammlung des D A V in Landau hat eine Erhöhung der Beitragsabgabe beschlossen, die bis auf weiteres DM 8.-- für die A-Mitglieder, DM 4.-- für die B-Mitglieder beträgt. Außerdem wurden die Ehefrauen-Ausweise-und Marken abgeschafft. Ehefrauen können also nur noch als B-Mitglieder geführt werden, sofern sie nicht selbst A-Mitglieder werden wollen. Trotz dieser Erhöhungen läßt es die Sektion bis auf weiteres beim alten Mitgliedsbeitrag bewenden, also A-Mitglieder DM 12.--, B-Mitglieder DM 6.--. Ich darf wohl bitten, die Beiträge im Januar 61 zu überweisen. Die Beitragsmarken werden Ihnen dann sofort zugesandt.

Die Sektion möchte diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen für die bewiesene Treue zu danken. Denn wir sind nicht in der Lage, unseren Mitgliedern durch Vorträge, Wanderungen, Vergnügungen usw. etwas zu bieten. Es ist also reiner Idealismus und Treue zu unserer früheren Sektion in Chemnitz, die uns zusammengebracht hat.

Bergheil!



2. Sektionsvorstand
Büderich b./Düsseldorf
Im Niederstift 1

Die Sektionsmitglieder stimmten mehrheitlich (exakte Angabe ist unbekannt F.T) für Helmut Strantz. Dieser teilte am 19. Dezember 1960 dem Verwaltungsausschuss mit:

„Der Vorstand der Sektion setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender: Dipl.-Kfm. Helmut Strantz, Lindau/ Bodensee,

2. Vorsitzender: Fritz Kunze, Büberich bei Düsseldorf, Im Niederstift 1,
Schatzmeister: Frau Elisabeth Seyfarth, Düsseldorf, Inselstraße 21,
Schriftführer: Lehrer Paul Kiessling, Seck über Rennerod/Westerwald.⁷⁷



Helmut Strantz (Archiv Michael Strantz)

Der Ausschuss wünschte ihm besten Erfolg für seine Arbeit. Zunächst kümmerte er sich um die erforderlichen Veränderungen im Vereinsregister. Das Amtsgericht Wuppertal bestätigte ihm am 22.3. 1961 die geänderten Eintragungen und betonte, es sei sehr großzügig bei diesem Vorgang gewesen, weil es um eine sitzverlegte Sektion ging.⁷⁸

Eine Bestellung von Mitgliedsausweisen lässt den Rückschluss zu, dass die Mitgliederzahl der Sektion etwas gewachsen war. H. Richter bestellte noch vor seinem Ausscheiden aus dem Vorstand Mitgliedskarten (25 Mitgliedskarten grau, 10 für Mitglieder mit Ehrenzeichen und 10 für Ehefrauen). Mit einem Schreiben an den Verwaltungsausschuss mahnte Strantz das Ehrenzeichen für Hugo Gärtner (als Dietwart Mitglied des Vorstandes bis 1945 F. T.) an, was belegt, daß dieser inzwischen auch zur Sektion gehörte.⁷⁹ Im Juli des Jahres änderte sich durch das

⁷⁷ Brief von H. Strantz an den Verwaltungsausschuss vom 19.12.1960. Alpenvereinsarchiv München.

⁷⁸ Brief des Amtsgerichts vom 22.3.1961 an H. Strantz. Alpenvereinsarchiv München.

⁷⁹ Schreiben von H. Strantz vom 29.1.1961 an den Verwaltungsausschuss. Alpenvereinsarchiv München.

Ausscheiden von Paul Kiessling die Zusammensetzung des Vorstandes erneut.⁸⁰

Die Aufgaben des Schriftführers gingen an den 1. Vorsitzenden über.

Der inhaltliche Schwerpunkt der Vorstandsarbeit lag im Sommer 1961 auf der Klärung der Eigentumsverhältnisse bezüglich Grund und Boden an und um die Hütte. Helmut Strantz und Gustav Helm, der ehemalige Hüttenwart, trafen sich in Ravensburg und führten später dazu eine umfangreiche Korrespondenz. Helm bat Strantz um eine beglaubigte Kopie des Vereinsregistereintrages in Wuppertal und eine Vollmacht des Vorstandes für eine Recherche in Imst und in der Gemeinde St. Leonhard.⁸¹ Damit durfte G. Helm nach dem Pacht- oder Erbbaurechtsvertrag der Sektion Chemnitz in diesen Orten suchen. Das war erforderlich, weil alle Dokumente der Sektion Chemnitz 1945 den Flammen der Bombennacht zum Opfer gefallen waren. Der Verwaltungsausschuss besass, wie oben ausgeführt, ebenfalls keine Unterlagen. Helm nutzte seine weitreichenden Kontakte. Über Dritte versuchte er zu diesem Problemkreis Informationen vom letzten Chemnitzer Sektionsvorstand Böhme zu erhalten. Schriftlich bat G.Helm am 26. Juli beim Bezirksnotariat Imst um Auskunft über folgende Punkte:

1. Liegt beim Notariat ein Dokument über den mit der Gemeinde Pitztal geschlossenen Geländeüberlassungsvertrag vor?
2. Liegt ein Vertrag aus den Jahren 1944 bzw. 1945 über den Kauf des Hüttengeländes vor?
3. Ist dieser ev. vorliegende Vertrag im Grundbuch eingetragen?
4. Bat er um eine Abschrift der Dokumente?

Bereits am 28.7. 19661 antworte ihm Notar Dr. Albert Kathrein-Andersill aus Imst mit diesem Brief, dem der Grundbuchauszug begefügt war.⁸²

⁸⁰ Brief von H. Strantz an den Verwaltungsausschuss vom 9.Juli 1961. Alpenvereinsarchiv München.

⁸¹ Briefe von G. Helm an H. Strantz vom 20.6.1961 und 25.7.1961. Alpenvereinsarchiv München.

⁸² Brief Von Dr. A. Kathrein-Andersill an G. Helm. Alpenvereinsarchiv München.

Abschrift!

Dr. Albert Kathrein-Andersill

Imst, den 28.7.1961

2

öffentl. Notar

Imst

An Herrn
Landgerichtsdirektor Gustav Helm,

Ravensburg

Abserreuterweg No 2.

Sehr geehrter Herr Landgerichtsdirektor!

Anbei sende ich Ihnen einen Auszug aus dem Grundbuche,
betreffend die Chemnitzerhütte.

Daraus geht hervor, dass die Sektion Chemnitz als
Eigentümerin der Hütte eingetragen ist.

Unter meinen Akten finde ich auch den in Abschrift bei-
liegenden Kaufvertrag der Sektion Chemnitz mit der
Gemeinde St. Leonhard im Pitztal über das um die Hütte
herum gelegene Gelände von 2 ha 81 ar 91 m².

Diese Urkunde ist bisher noch nicht zur Durchführung
gelangt und zwar deswegen, weil seinerseits im Jahre 1944
die Bemessung der Grunderwerbsteuer entweder nicht er-
folgt ist oder dieselbe so spät erfolgt ist, dass eine
Unbedenklichkeitsbescheinigung nicht mehr ausgestellt
wurde.

Aus meinem Handakt geht jedenfalls hervor, dass die
Unbedenklichkeitsbescheinigung von mir beim Finanzamte
im Juli 1944 urgirt wurde und dass daraufhin die Mit-
teilung einlangte, die Steuer sei noch nicht veranlagt,
weil eine Antwort seitens der Gemeinde St. Leonhard ab-
gewartet werden müsse; weiters, dass diese Unbed. Besch.
um Weihnachten noch nicht eingelangt war. Der ganze Akt
wurde dann von mir abgelegt, weil inzwischen der Zusammen

Dr. Albert ... - ...

...
Imst

Grundbuchs-Lustrum .Stand 28.7.1961.

Einl.Zahl 509 II der Kat.Gemeinde Pitztal

Gutsbestand:

Bp. 577 Chemnitzer -Hütte

Eigentümer: Auf Grund des Überlassungsvertrages vom
7.11.1926 Alpenvereins-Sektion Chemnitz

die Belastung der ... zum öffentlichen Recht ...
Lasten: keine.

Berechtigungen: Auf Grund des Überlassungsvertrages vom
7.11.26 : Recht des Zuganges über Gp.4564
Recht des Wasserbezuges aus der nächsten
auf Gp.4564 entspringenden Quelle zu Lasten
der Gp. 4564 in B.L.254 II der KG Pitztal

Grundbucheintrag

Der Notar erklärte G. Helm, dass der Kaufvertrag mit der Gemeinde St. Leonhard über das Gelände noch nicht zur Durchführung gekommen sei, weil damals die Veranlagung der Grunderwerbssteuer fehlte. Nach dem Kriegsende sei eine Übertragung von Eigentum an eine deutsche Person nicht möglich gewesen. Gegenwärtig wäre das zweifellos möglich, aber bestimmt nicht zu den alten Konditionen. Helm teilte daraufhin dem 1. Vorsitzenden mit, dass die Hütte auf sektionseigenem Grund stehe und es unklar ist, ob der Kaufpreis von 1000 Mark für weiteres Gelände damals bezahlt worden wäre.

Gustav Helm nutzte seinen Urlaub im Pitztal zum Besuch der Chemnitzer Hütte, einer Besteigung der Hohen Geige, der Kontrolle des Wegenetzes und der Markierungen sowie zu Gesprächen mit dem ehemaligen Hüttenwirt Dobler und dem Bürgermeister Neururer in St. Leonhard. Er berichtete Helmut Strantz sehr ausführlich über die Situation vor Ort.⁸³ Außerdem suchte er in Imst (Innsbruck wurde auf dem Schreiben unterstrichen und mit dem handschriftlichen Vermerk Imst ergänzt. F.T.) den Notar auf. Der war überzeugt, dass man die fehlenden Genehmigungen zum Vertrag von 1944 noch beschaffen könne. Das wäre aber mit einigen Kosten verbunden. Von ihm wurde Helm auch auf einen Sperrvermerk aufmerksam gemacht, der Martin Busch noch als Hüttenverwalter benennt. Zur Änderung dieses Eintrages sollte man den Rechtsanwalt Ernst Ganahl kontaktieren. Beim Gespräch mit dem Bürgermeister von St. Leonhard ließ dieser sofort die

⁸³ Brief G. Helm an H. Strantz vom 22. September 1961. Alpenvereinsarchiv München.

Kassenbücher von 1944 und 1945 durchsehen. Es fand sich aber keine Zahlung von 1000 Mark. Der Bürgermeister bat um eine schriftliche Anfrage zum Thema, damit er mit dem früheren Gemeindesekretär darüber sprechen könne. Die Anfrage erledigte Helm am 22.9.1961.⁸⁴

G. Helm schrieb H. Strantz, dass zur Hüttenproblematik wohl in der Hauptversammlung zu sprechen sei.

Im Herbst des Jahres korrespondierte Helmut Strantz wegen der Löschung des Sperrvermerkes noch mit dem benannten Rechtsanwalt Ganahl in Innsbruck. Der antwortete, dass eine Lösung in nächster Zeit durch den Österreichischen Alpenverein erfolgen werde.⁸⁵ Damit erledigte sich das Problem von selbst.

Über die Aktivitäten der Sektion Chemnitz in den folgenden Jahren liegen nur sehr wenige Dokumente und Berichte vor. Zu dem Wenigen gehört, dass der Vorstand 1965 aus Helmut Strantz, Fritz Kunze und Frau Elisabeth Seyfarth bestand. Im April belegt ein Brief von H. Strantz an die Geschäftsstelle des DAV, dass Gustav Helm seine Funktion als Schatzmeister, wegen seiner Krankheit, nicht mehr ausüben kann. H. Strantz bat, die Post, die sonst an den Schatzmeister ginge, an ihn zu richten. Wann Frau Seyfarth ihre Funktion aufgab, ist leider unbekannt. Kurze Zeit später mußte der 1. Vorsitzende nach München melden, dass Landgerichtsrat Gustav Helm am 24.5.1969 verstorben war. Sein Nachfolger wurde Kurt Gränitz, wohnhaft in Hemer.⁸⁶

7. Die Neue Chemnitzer Hütte in den 1960er Jahren

Im Jahr 1963 besuchte Herr Hungsberg, der Schriftführer der Sektion Rüsselsheim, die Neue Chemnitzer Hütte. Er fertigte ein umfangreiches Protokoll dazu und regte viele Verbesserungen an. Aus diesem geht hervor, dass die Sektion Chemnitz die Rüsselsheimer offenbar nicht über die aktuelle Eigentumssituation der Hütte ins Bild gesetzt hatte. Ansonsten wäre die Bitte an Rechnungsrat F. Delle Karth (der kümmerte sich um die von deutschen Sektionen treuhänderisch verwalteten Hütten) um einem Grundbuchauszug für die Hütte nicht erforderlich gewesen.⁸⁷

Die Notizen von Herrn Hungsberg zeigen, dass es auf, an und in der Hütte eine Reihe dringend zu erledigender Arbeiten gab, wie z.B. Schäden am Dach beheben, Fenster reparieren und streichen, Küche renovieren, Feuerlöscher ersetzen und Matratzen erneuern.

Der Vorstand der Sektion Rüsselsheim bemühte sich in der Zwischenzeit um eine weitere Klärung der Eigentumsverhältnisse bezüglich der Neuen Chemnitzer Hütte. Am 23. Oktober 1964 antwortete Dr. K. Erhardt, Hauptgeschäftsführer des DAV, dem Vorstand, dass die in Rüsselsheim befindlichen Dokumente aus den Jahren der von Hofrat Busch durchgeführten Teuhandverwaltung von 1954 bis 1957 überholt seien. Vertraulich und mit dem Verbot einer Veröffentlichung teilte er mit: „Im

⁸⁴ Brief von G. Helm an Bürgermeister Neururer vom 22.9.1961. Alpenvereinsarchiv München.

⁸⁵ Briefverkehr zwischen Strantz und Ganahl vom 4.11.1961, 8.11.61 und 11.11.1961. Alpenvereinsarchiv München.

⁸⁶ Brief von H. Strantz an den DAV vom 31.5.1969. Alpenvereinsarchiv München.

⁸⁷ Notiz Betr.: Die von uns verwaltete Neue Chemnitzer Hütte September 1963. Alpenvereinsarchiv München.

Rahmen eines grossen Vertragswerkes hat der Österreichische Alpenverein mit Zustimmung des Deutschen Alpenvereins im Jahre 1961 (Vertrag vom 22. November 1961 F.T.) den gesamten Hütten- und Grundbesitz der mittel- und ostdeutschen Sektionen käuflich von der Republik Österreich erworben. Diese waren durch die Alliierte Beschlagnahme in den Nachkriegsjahren juristisch Eigentümerin dieser Liegenschaften geworden. Seither stehen alle diese Hütten, soweit sie nicht auf Pachtgrund stehen, grundbücherlich als Eigentum des Österreichischen Alpenvereins eingetragen. Dies gilt auch für die Neue Chemnitzer Hütte. Wir empfehlen hierzu, gelegentlich eines Besuches im Pitztal beim Grundbuch des Bezirksgerichtes Imst Einsicht zu nehmen.

Gleichzeitig mit diesem Kaufvertrag haben DAV und ÖAV eine interne Vereinbarung getroffen, wonach alle diese Hütten uneingeschränkt in die Verwaltung des DAV oder einer seiner Sektionen übergeht. Diese sind berechtigt, die Hütten wie ein Eigentum zu verwalten mit der Ausnahme des Rechtes auf Verkauf.“⁸⁸

Daraus ergaben sich Rechte und Pflichten für die Rüsselsheimer Sektion, die Hütte wie ihre eigene zu verwalten und mit dem Bewirtschafter dazu einen Pachtvertrag zu schließen.

Dieser erste Vertrag zur Sicherung der Hütten der ostdeutschen Sektionen muss aber im Zusammenhang mit dem Vertragswerk von 20.5. 1968 gesehen werden. Darin vereinbarten ÖAV und DAV den Kauf der Hütten ehemaliger Sektionen aus dem ostdeutschen Raum durch den Deutschen Alpenverein. Für 1.542.678 ö.S. (220.382,58 DM) erwarb der DAV zwanzig Hütten vom ÖAV.⁸⁹ Darunter befand sich die Neue Chemnitzer Hütte mit einem Kaufpreis von 223.610 ö.S..

Am 26. Februar 1969 schrieb Dr. Faber vom Verwaltungsausschuss allen Vorständen der sitzverlegten Sektionen (A 27). Anlaß dieses Schreibens war ein Brief des Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der sitzverlegten Sektionen, Dr. Reichel, an die Vorstände dieser Sektionen. Er bat darin um die Übertragung einer Vollmacht durch die Sektionen, damit er mit dem Verwaltungsausschuss Verhandlungen bezüglich der Hüttenrückgabe führen könne. Dr. Faber erklärte, dass der DAV in den nächsten Wochen ins Grundbuch eingetragen werde.

Die von Rechtsanwalt Gretzinger und Dr. Richter vorgeschlagene unmittelbare Eintragung der sitzverlegten Sektionen sei aus rechtlichen und politischen Gründen vorerst nicht möglich. Eine genauere Erklärung dazu gäbe er in der nächsten Zusammenkunft der sitzverlegten Sektionen. *„Eigentümer der mittel- und ostdeutschen Hütten ist daher rechtlich wie buchmäßig der Deutsche Alpenverein, der den Kaufvertrag mit dem Österreichischen Alpenverein abgeschlossen, den Kaufpreis entrichtet und nicht unerhebliche Erwerbskosten entrichtet hat und auch weiterhin entrichten muß.“⁹⁰* Auf der Grundlage dieser Rechtssituation wird der DAV mit den sitzverlegten Sektionen, die gewillt und in der Lage sind, die Hütten zu verwalten, zunächst langfristige Pachtverträge abschließen, die ihnen die selbständige Verwaltung und Bewirtschaftung der Hütten gewährleisten. Der

⁸⁸ Brief von Dr. Eckhardt an die Sektion Rüsselsheim vom 23.10.1964. Alpenvereinsarchiv München.

⁸⁹ Auszug aus dem Vertrag zwischen ÖAV und DAV. Archiv der Sektion Plauen.

⁹⁰ Ebenda S. 1

Hauptverein kann sich seiner Verantwortung im Interesse aller

Finanzamt für Steuern
und Verkehrsteuern
Innsbruck
Eing.: 31. 05. 68
Bsp.: 15001
Kaufvertrag 8282/69
20.10.68

abgeschlossen zwischen dem
Österreichischen Alpenverein, Innsbruck, vertreten durch die
vertretungsbefugten und zum Abschluß dieses Vertrages ermäch-
tigten Herren
Univ. Prof. Dr. Felix Ermacora als Erster Vorsitzender
Rechtsanwalt Dr. Heinz Paul Wechsler als Sachwalter für Rechts-
angelegenheiten
als Verkäufer
dem
Deutschen Alpenverein, München, e.V., vertreten durch die ver-
tretungsbefugten und zum Abschluß dieses Vertrages ermächtigten
Herren
Univ. Prof. Dr. Ulrich Mann als Erster Vorsitzender,
Senatsrat Dr. Hans Faber als Zweiter Vorsitzender
als Käufer andererseits
wie folgt:

I.

Der Österreichische Alpenverein ist aufgrund des Vertrages
vom 22. November 1961 Eigentümer der nachfolgend aufgeführten
Liegenschaften einschließlich der darauf errichteten Bauwerke
und des Zubehörs, und zwar:

1.) im Bereiche des Bezirksgerichtes Innsbruck:
a) in E.Zl. 134 II K.G. Ellbögen mit "Meißnerhütte"
bestehend aus:
Bp. 233 Meissner-Haus Hs.Nr. 141
Gp. 669/2 Alpe.
Mit dem Eigentume dieses Grundbuchskörpers ist in
A2 OZl. 2 das Recht:
a) des Weges,
b) des Wasserbezuges,
c) der Wasser- Zu- und Ableitung,

- 2 -

Kaufvertrag vom 31.5.1968. Nachlass Dr. Köhler; Archiv Sektion Plauen

Mitglieder und der westdeutschen Betreuungssektionen nicht entziehen. Das wird durch die Vorgänge um das Meißner Haus deutlich belegt. Hier gab es 1968/1969 große Probleme zwischen der Sektion Meißen und der Sektion Ebersberg-Grafing, die sich als Betreuungssektion bereit erklärt hatte.

Auf der Neuen Chemnitzer Hütte erbrachte die Sektion Rüsselsheim in den Jahren 1960 bis 1967 umfangreiche Leistungen:

C OZl. 2 auf dem 1. und 2. Gbk. die Verpflichtung, der Einhaltung eines Grenzzaunes zwischen Gp. 2780, 2781, 2782, 2783, 2785, 2784, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790 dieser Einlage und Gp. 2791, 2792, 2793 in E.Zl. 474 II ds.Hb. zu Gunsten der Alpe Kirchberg in E.Zl. 474 II ds.Hb. als Reallast, C OZl. 23 das Vorkaufsrecht zu Gunsten des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines;

5.) im Bereiche des Bezirksgerichtes Imst:

a) in E.Zl. 515 II K.G. Pitztal mit "Lehnerjochhaus",
bestehend aus:
Bp. 505 Almhütte, Schutzhütte "Lehnerjochhaus",
Gp. 763/10 Alpe.

Im B Bl. OZl. 6 ist auf Grund des Reverses vom 17. August 1932 die Beschränkung des Eigentumsrechtes durch die Verpflichtung der unentgeltlichen Übergabe des Eigentums an den Deutschen und Österr. Alpenverein gemäß Pkt. IV. obigen Reverses einverleibt.

Auf dieser Liegenschaft lastet in

C OZl. 7 auf Grund des Reverses vom 17. August 1932

- a) die Reallast der Verpflichtung zur Beherbergung von Bergsteigern für immerwährende Zeiten zu Gunsten des Deutschen und Österr. Alpenvereines gem. Pkt. I obigen Reverses,
- b) das Vorkaufsrecht zu Gunsten des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines gem. Pkt. II obigen Reverses,
- c) das Veräußerungs- und Belastungsverbot zu Gunsten des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines gem. Pkt. II. obigen Vertrages;

b) in E.Zl. 509 II K.G. Pitztal "Chemnitzerhütte",
bestehend aus:

Bp. 577 Chemnitzer Hütte.

Auf dieser Liegenschaft ist auf Grund des Überlassungsvertrages vom 7. November 1926 in A2 OZl.

OZl. 2 das Recht des Zuganges über Gp. 4564 nach Maßgabe des Vertrages und des Wasserbezugsrechtes aus der

Kaufvertrag vom 31.5.1968. Nachlass Dr. Köhler; Archiv Sektion Plauen

- + Dach – und Wasserleitungsreparaturen,
- + Wegebauarbeiten,
- + Anschaffung neuer Matratzen und Decken.

1968 erhielt die Hütte eine solide verzinkte Bedachung und die Planung für eine neue Wasserversorgung begann.

Dank dieser fürsorglichen Arbeit konnte die Hütte als Rast – und Übernachtungsmöglichkeit für die DAV-Mitglieder und Gäste erhalten werden.⁹¹

Ferdinand Reindl übernahm als Hüttenwirt 1967 die Hütte.⁹²

Im Januar 1970 erhielt Helmut Strantz Post vom Verwaltungsausschuss. Dr. H. Domcke, Referent für Rechtsfragen, wandte sich an die Vorsitzenden mittel- und ostdeutschen Sektionen: *„Die Erbauersektionen, soweit sie in der Bundesrepublik seßhaft geworden sind, sind wegen ihrer geringen Mitgliederzahl in Einzelfällen nicht im gleichen Maße – wie andere hüttenbesitzende Sektionen im Bundesgebiet – in der Lage, sich um die Hütten zu kümmern und den erheblich gestiegenen Erhaltungs- und Bauaufwand aufzubringen. Auch die Möglichkeiten, durch Eigenleistung und Eigenarbeit diesen Aufwand geringer zu halten, sind ihnen vielfach verschlossen.*

Diese Gründe haben den Verwaltungsausschuß veranlasst, nach Wegen zur Lösung der angedeuteten recht dringlich gewordenen Probleme zu suchen. Sie kann wahrscheinlich nur darin bestehen, daß westdeutsche Sektionen die Betreuung einzelner mittel- und ostdeutschen Hütten im Einvernehmen mit den Erbauersektionen übernehmen. Hierfür ist vom Deutschen Alpenverein ein Mustervertrag ausgearbeitet worden, der die Beziehungen zwischen einzelnen Erbauersektionen und bereits vorhandenen Betreuersektionen regelt.“⁹³

Er bat die Vorstände, sich über diese Problematik Gedanken zu machen und ihm bis Ende März ihre Auffassung mitzuteilen. Über die Gedanken des Chemnitzer Sektionsvorstandes gibt es leider keine Aussagen. Von 1. Vorsitzenden, Helmut Strantz, ist ein Brief an Herrn Köhler von der Sektion Leipzig überliefert, in dem er schrieb: *„Unsere Neue Chemnitzer Hütte im Pitztal...wird seit 1954 von der Sektion Rüsselsheim treuhandverwaltet, da wir als nunmehr kleine Sektion finanziell nicht in der Lage sind, unsere nunmehr 44 Jahre alte Hütte selbst zu verwalten und zu erhalten. Wir haben mit Rüsselsheim einen sehr guten Kontakt. Diese Sektion tut wirklich viel für unsere Hütte und ich habe mich daher von Anfang an zu einer vertraglichen Lösung lt. Vertrag II Ihres Rundschreibens bekannt.“⁹⁴*

Am 22. April 1970 nahm die Hauptversammlung der Sektion Rüsselsheim den Betreuungsvertrag mit dem DAV, vertreten durch Prof. U. Mann und Dr. H. Faber, mit zwei Einschränkungen an.⁹⁵ Helmut Strantz unterschrieb im Namen der Sektion Chemnitz den Vertrag (A 28).⁹⁶

8. Die Entwicklung der Sektion und der Hütte in den 1970er Jahren

Ende Mai des Jahres 1970 schrieb Hans Köhler 1. Vorsitzender der Sektion Leipzig einen umfangreichen Brief an die Herren Vorsitzenden der mittel- und ostdeutschen

⁹¹ Sondermitteilung der Sektion Rüsselsheim 1986.S. 19

⁹² Ebenda S. 24

⁹³ Brief von Dr. Domcke an H. Strantz vom 28.1.1970. Alpenvereinsarchiv München.

⁹⁴ Brief von H. Strantz an H. Köhler vom 13.6.1970. Archiv der Sektion Plauen. Nachlass Dr. Köhler.

⁹⁵ Vertrag Betreuungsvertrag Deutscher Alpenverein mit der Betreuungssektion. Alpenvereinsarchiv München.

⁹⁶ Brief von H. Strantz an den Verwaltungsausschuss vom 10.7.70. Archiv der Sektion Rüsselsheim.

Sektionen.(A 29) In ihm erklärte er, wie es zu seiner Funktion im Hauptausschuss kam nachdem Herr Gretzinger seinen Sitz niederlegte. Weiterhin stellte er die ernsthafte und verantwortungsvolle Arbeit der drei Vorsitzenden des DAV dar. In den Gesprächen mit ihm zeigen sie ihm auf, weshalb in den österreichischen Grundbüchern die Namen der ostdeutschen Sektionen stehen durften, was gemeinsam mit Völkerrechtlern erarbeitet worden war. Er schreibt u.a.: *„Und wo stehen wir jetzt? Unsere Regierung strebt engere Kontakte mit drüben an. Mag auch das Kasseler Treffen daneben gegangen sein, die Bestrebungen gehen weiter. In Bonn denkt bestimmt keiner an unsere Hütten, wenn trotz allem irgendwelche weitergehende Verträge mal eines Tages ausgehandelt werden. Wissen wir, was unsere österreichischen Nachbarn dann plötzlich noch für Forderungen stellen, denen wir als Einzelsektionen dann wahrscheinlich nicht begegnen könnten und uns in einen sehr ungleichen Kampf einlassen müßten. All diese völlig unberechenbaren Probleme sind doch vorhanden, das kann man doch nicht ignorieren! Verstehen Sie da bitte die Vorsicht, die unsere Herren im HA und VA (Haupt- und Verwaltungsausschuss F.T.) hier walten lassen. Begraben Sie bitte endlich Ihr Mißtrauen!“*⁹⁷

Köhler verweist auf die drei Vertragsformen, die am 26.April 1969 im Alpenvereinshaus in München mit Dr. Domcke mit den Sektionsvertretern erarbeitet wurden. Helmut Strantz antwortete Herrn Köhler ausführlich und offenbar auch dankbar darüber, dass Bewegung in die Hüttenproblematik kam⁹⁸ (s.S.46).

⁹⁷ Brief H. Köhler an die Vorsitzenden...S. 2. Alpenvereinsarchiv München.

⁹⁸ Brief H. Strantz an H. Köhler vom 13.6.1970. Archiv der Sektion Plauen. Nachlass Dr. Köhler.

Deutscher
Alpenverein



SEKTION CHEMNITZ IN WUPPERTAL E. V.

SEKTIONSANSCHRIFT: DIPL-KAUFMANN HELMUT STRANTZ · 899 LINDAU (B) · POSTFACH 332 · POSTSCHECKKONTO: KOLN 138310

An die
Sektion Leipzig des
Deutschen Alpenvereins
8 München 19
Wendl-Dietrich-Str. 22

899 Lindau (B), 13.6.70
Postfach 332

Sehr geehrter Herr Koehler!

Herzlichen Dank für Ihren ebenso interessanten wie ausführlichen Brief vom 31.5.70. Ihre Wahl in den HA befürworten wir selbstverständlich, denn aus Ihrem Brief spricht ein Standpunkt, den ich als Vorsitzender einer sitzverlegten mitteldeutschen Sektion viel mehr verstehe und akzeptiere, als das bisher bei Herrn Dr. Reicheß und bei Herrn RA Gretzinger der Fall gewesen ist.

Ich selbst bin 62 Jahre alt und seit über 40 Jahren Mitglied der Sektion Chemnitz, deren 1. Vorsitzender mein Vater von 1924 bis zu seinem Tode im Jahre 1944 ~~mein Vater~~ war.

Unsere Neue Chemnitzer Hütte im Pitztal/Tirol (die alte verloren wir 1918 an die Italiener) wird seit 1954 von der Sektion Rüsselsheim treuhandverwaltet, da wir als nunmehr kleine Sektion finanziell nicht in der Lage sind, unsere nunmehr 44 Jahre alte Hütte selbst zu verwalten und zu unterhalten. Wir haben mit Rüsselsheim einen sehr guten Kontakt. Diese Sektion tut wirklich viel für unsere Hütte und ich habe mich daher von Anfang an zu einer vertraglichen Lösung lt. Vertrag II Ihres Rundschreibens bekannt. Ich hoffe auf Grund Ihres Briefes jetzt umsomehr, dass dieses Thema nun endlich einmal zum Abschluss kommt und sehe dazu in Ihnen den richtigen Mann, nachdem wir jahrelang einen vertragslosen Zustand gehabt haben.

Nach Regensburg kann ich leider nicht kommen, da in diese Zeit mein Jahresurlaub (Südtirol) fällt.

Lieber Bergkamerad Koehler, ich wünsche Ihnen im Namen unserer Sektion volles Gelingen für Ihre Aufgabe . Es ist für mich sehr erfreulich zu wissen, dass es auch in unserer Generation Männer gibt, die neuen Entwicklungen gerade im Alpenverein aufgeschlossen gegenüberstehen.

Mit bergkameradschaftlichen Grüßen

Sektion Chemnitz des DAV
(Sitz Wuppertal)

H. Strantz
7. 6. 70.

Brief vom 13.6.1970

1971 erfolgten weitere Verbesserungen für die Neue Chemnitzer Hütte. In den Sondermitteilungen der Sektion Rüsselsheim steht dazu: *„1971 löste sich endlich das leidige Wasserproblem. Am Hang zum Gabinten wird eine Quelle erschlossen und eine über eine 600m lange Plastikrohrleitung führt klares frisches Wasser heran. Die Trägerfrage belastet Hüttenwirt und Sektion. Trägerlöhne werden unerschwinglich. Träger sind mit dem steigenden Wohlstand kaum zu finden, und Hubschrauber müssen für die Erstversorgung einspringen. Eine zu hohe Belastung. Die unkundigen Hüttenbesucher murren über die Bewertungspreise. Auf einer Hütte müßte doch alles billiger sein als im Tal, vergessen werden dabei die hohen Transportkosten!! Ein Materiallift wird in Erwägung gezogen. Aber die Finanzierung ist noch nicht möglich.“*⁹⁹

Anläßlich der Alpenvereinshauptversammlung vertritt Dr. Wanke die Sektion Chemnitz auf der Sitzung der mittel- und ostdeutschen Hütten am 24.9.1971.¹⁰⁰

Dipl. Ing. Hans Köhler wertete in seinem Brief von Anfang Oktober 1971 an die Sektionsvorsitzenden die Sitzung aus. Er informierte über das vom Hauptausschuss am Vormittag behandelte Problem der zu vielen Kleinstsektionen im DAV. Er schrieb: *„Man wird dann auch die Frage unserer Existenzfähigkeit und – möglichkeit mit überprüfen. So bin ich der Meinung, daß wir selbst uns schon jetzt in dieser Richtung Gedanken machen sollten. Der Zusammenschluß unserer eigenen Sektionen zu einer oder zwei großen Sektionen wurde überwiegend abgelehnt, weil dies keinen Vorteil bringen würde. Unsere eigenen Schwierigkeiten würden nur summiert. Der größte Teil der Vertreter ist mit mir einig, daß der Lebenszweck unserer Sektionen die alpine Betätigung mit all seinen sich daraus ergebenden Aufgaben ist und nicht die Erhaltung der landsmannschaftlichen Eigenart unserer Sektionen.“*¹⁰¹

H. Köhler erwies sich auch bei dem Thema als realistisch in die Welt schauender Funktionär. Wie stark seine Sicht auch auf die Sektion Chemnitz zutrifft, bestätigt ihm Helmut Strantz in einem Brief vom 11.9.1971. Es schrieb zu diesem Problem: *„Natürlich hat die Sektion Chemnitz des DAV hinsichtlich ihrer weiteren Existenz auch Sorgen und Probleme, weil jeglicher Nachwuchs fehlt. Wenigstens das Hüttenproblem ist durch den Betreuungsvertrag mit Rüsselsheim auf absehbare Zeit gelöst und wir haben in dieser Hinsicht keine finanziellen Sorgen. Ob aber die Sektion Chemnitz in 5 Jahren noch lebensfähig sein wird, möchte ich dahingestellt lassen. Mitgliederwerbung für meine Sektion zu betreiben, halte ich heute für fast unseriös, denn wir können den neuen Mitgliedern – besonders Jugendlichen- nicht das Geringste an Vereinsleben bieten und sind in dieser Hinsicht den Wohnsitzsektionen hoffnungslos unterlegen. Es ist deshalb nur richtig, dass Sie den*

⁹⁹ Sondermitteilung der Sektion Rüsselsheim 1986.S. 20.

¹⁰⁰ Teilnehmerliste der Sitzung mittel- und ostdeutscher Hütten am 24.9.1971. Archiv Sektion Plauen; Nachlass Dr. Köhler.

¹⁰¹ Brief H. Köhler an die Herren Vorsitzenden von Anfang Oktober 1971. Archiv Sektion Plauen; Nachlass Dr. Köhler.

Fragenkomplex über unseren Fortbestand in Freiburg zur Diskussion stellen, denn diese Frage wird für uns von Jahr zu Jahr brennender!“¹⁰²

Mit einem Brief wandte sich Hans Köhler, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft mittel- und ostdeutsche Sektionen, im Frühjahr des folgenden Jahres erneut an die Sektionen. Er teilte den Bergfreunden mit, worüber der Verwaltungsausschuss in seiner jüngsten Sitzung beraten hatte. Im zurückliegenden Jahr waren die Hütten ehemaliger, aber heute nicht mehr existierender Sektionen an die Betreuersektionen übereignet worden. Für 1972 sieht er folgende Aufgaben: *„Ich halte daher den Zeitpunkt für gegeben, daß Sie die wahrhafte Lage Ihrer Sektion realistisch überdenken sollten. Die gegebene Lösung kann doch wohl nur die sein, daß Sie eine Verschmelzung mit Ihre Betreuersektion anstreben sollten.... Bitte erwägen Sie daher mit Ihren Mitgliedern, ob der Verschmelzungsprozess mit Ihrer Betreuersektion nicht bald eingeleitet werden sollte, damit das Wenige, was Sie und Ihre Vorfahren in den DAVEingebracht haben, wenigstens noch als Gedankengut erhalten bleibt. In Ihrer Hütte lebt ja durch den Namen die Geschichte Ihrer Sektion auch weiter.“¹⁰³*

Bereits am 23. März schrieb Dr. Domcke an die Sektionen und die Betreuersektionen, dass der Verwaltungsausschuss dem Hauptausschuss auf dessen Sitzung im Mai des Jahres vorschlagen möchte, die Hütten an die jeweilige Betreuersektion zu veräußern. Diese sollen den Kaufpreis und die Erwerbskosten tragen. Diesen Schritt begründete er damit, dass damit die bisherigen Leistungen der Betreuersektionen Anerkennung für die bisher erbrachten finanziellen und arbeitsmäßigen Leistungen erfahren sowie klare Rechtsverhältnisse und eine Stärkung der Position bei Verhandlungen mit Behörden erlangten. Domcke versicherte: *„Das Traditionsgut der Hütte und deren alpine Zweckbestimmung müssen gewahrt bleiben; das wird zum Vertragsinhalt erhoben.“¹⁰⁴*

Der Referent für Rechtsfragen bat gleichzeitig um eine Mitteilung bis 15.4.1972 darüber, ob etwaige Bedenken bestehen. Die Betreuersektionen informiert er in einem ähnlichen Brief.¹⁰⁵ Die Chemnitzer berieten sicher lange über dieses Ansinnen und waren gewiss nicht sehr erfreut darüber. Das lässt die späte Antwort (am 15.4.72 F.T.) von H. Strantz an den Verwaltungsausschuss vermuten. Er bat Dr. Domcke, diesen Brief auf der bevorstehenden Hauptversammlung allen Herren zu verlesen. Strantz schrieb: *„Bei den 5 Sektionen – Chemnitz, Gleiwitz, Guben, Meissen und Zwickau – handelt es sich um diejenigen sitzverlegten Sektionen die weniger als 100 Mitglieder haben (Chemnitz 41 Mitgl., Gleiwitz 98, Guben 92, Meißen 91, Zwickau 93 F.T. nach FN 95) und für die daher der geplante Hüttenverkauf den vermutlichen Todesstoss bedeutet, zumal da Ihrerseits bereits Bestrebungen im Gange sind, diese Sektionen zur Selbstaflösung zu veranlassen.“*

¹⁰² Brief von H. Strantz an H. Köhler vom 11.9.1971. Archiv der Sektion Plauen; Nachlass Dr. Köhler.

¹⁰³ Brief von H. Köhler an die die Sektion Chemnitz vom 8.3.1972. Archiv Sektion Plauen; Nachlass Dr. Köhler.

¹⁰⁴ Brief von Dr. Domcke an die Sektionen Chemnitz...vom 24.3.1972. Archiv Sektion Plauen; Nachlass Dr. Köhler.

¹⁰⁵ Brief von Dr. Domcke an die Sektionen ...Rüsselsheim vom 24.3.1972. Archiv Sektion Plauen; Nachlass Dr. Köhler.

Die geringe Mitgliederzahl der zunächst betroffenen 5 Sektionen ist ausschliesslich durch ihr schweres Schicksal bestimmt. Ihre Hütten waren bisher noch der einzige und letzte Sektionsmittelpunkt. Die Sektion Chemnitz z.B. würde damit zum zweiten Male ihre Hochgebirgshütte verlieren, die erste (Neveser Joch-Hütte in den südl. Zillertalern) ging 1918 verloren.

Abgesehen davon berührt es die Sektion eigenartig, dass 1970 –auf besonderes Betreiben von Herrn Dr. Domcke – Betreuungsverträge zwischen dem DAV und der Treuhändersektion abgeschlossen worden sind, deren Laufzeit auf 10 Jahre festgelegt ist und die den Erbauersektionen immerhin noch beachtliche Rechte an ihrem Eigentum sicherten (z.B. Hüttenausschuss). Gegen den Verkauf der „Chemnitzer Hütte“ an die Sektion Rüsselsheim können wir rechtlich leider kaum noch etwas unternehmen, weil wir seit 1945 de facto nicht mehr Eigentümer dieser Hütte sind und außerdem die Lebensfähigkeit unserer Sektion wegen ihrer ungünstigen Alterspyramide für einen längeren Zeitraum als 10 Jahre (Laufzeit des Betreuungsvertrages) in Frage gestellt erscheint.

Dagegen fordern wir als Erbauersektion leidenschaftlich die Sicherung unseres Traditionsgutes im Hüttengebiet und im besonderen die Erhaltung des Namens „Chemnitzer Hütte“. ...

Der Satz...wonach die Sicherung unseres Traditionsgutes und die rein alpine Zweckbestimmung der Hütte gewahrt und gesichert ist, veranlasst uns, in dieser für unsere einst blühende Sektion schmerzlichen Angelegenheit vorerst keine weiteren Bedenken zu äussern.“¹⁰⁶

In seinem Brief vom 24.4.72 bedankt sich Dr. Domcke bei H. Strantz für die verständnisvolle Haltung der Sektion Chemnitz und versichert, den betreffenden Brief den HA-Mitgliedern zu verlesen.¹⁰⁷ In einem Antwortbrief an H. Köhler anerkennt Strantz dessen Unterstützung und versichert ihm, dass er den Vorschlag einer Fusion der Sektion Chemnitz mit der Rüsselsheimer gegenüber den Mitgliedern unterstützen werde. Die 41 Mitglieder der Sektion Chemnitz waren damals auf 30 Orte und Städte im Bundesgebiet verteilt.¹⁰⁸

Die Sektion Rüsselsheim antwortete Dr. Domcke und Herrn Köhler bezüglich des Hüttenkaufes wahrscheinlich zunächst abschlägig.

Nachdem H. Strantz davon informiert war, schrieb er an Herrn Jablonski, den 1. Vorsitzenden der Sektion Rüsselsheim, einen ausführlichen Brief (A 30). Er erklärte die Zustimmung der Sektion Chemnitz bezüglich des Hüttenverkaufs an die Rüsselsheimer. Strantz betont, dass die Sektion Rüsselsheim bewiesen hat, dass sie die Hütte verwalten und bewirtschaften kann. Er schrieb: *„Dem Vorschlag des DAV, die Hütte bereits vor Ablauf des erwähnten Betreuungsvertrages an die Sektion Rüsselsheim zu verkaufen, steht die Sektion Chemnitz nach eingehender Überlegung bejahend gegenüber, vor allem sie noch zu ihren Lebzeiten ihre Hütte in guten und sicheren Händen wissen möchte. Ihre Meinung, dass die Hütte für ihre derzeitigen Sektionsverhältnisse eine zu große Belastung darstelle und dass der*

¹⁰⁶ Brief von H. Strantz an den Verwaltungsausschuss vom 15.4.1972. Archiv Sektion Rüsselsheim.

¹⁰⁷ Brief von Dr. Domcke an H. Strantz vom 24.4.1972. Alpenvereinsarchiv München.

¹⁰⁸ Brief H. Strantz an H. Köhler vom 30.4.1972. Archiv Sektion Plauen; Nachlass Dr. Köhler.

Kaufpreis von nur DM 4600,-- für Ihre Sektion eine nicht tragbare Belastung sei, kann die Sektion Chemnitz nicht zustimmen. Die „Chemnitzer Hütte“ war wegen ihrer schnellen Erreichbarkeit und ihrer zugänglichen Lage immer eine rentable Hütte und die Finanzierung des Hüttenkaufes sollte Ihnen z.B.dadurch möglich sein, dass Sie mit dem DAV als Verkäufer eine mehrjährige Ratenzahlung vereinbaren.“¹⁰⁹

Weiterhin ging H. Strantz auf die von H. Köhler angeregte Verschmelzung der Sektion Chemnitz mit der Rüsselsheimer Sektion ein. Dafür, schrieb er, brauche man zuerst das Einverständnis der Sektion mit der die Verschmelzung stattfinden sollte. Er befürchtete, dass einige Mitglieder aus Altersgründen vor der Verschmelzung die Sektion verlassen könnten. Herrn Jablonski bat er, alle diese Fragen im Vorstand zu beraten und ihn darüber zu informieren.

An H. Köhler schrieb H. Strantz, dass für den Fall, dass Rüsselsheim nicht kaufen will, Leipzig als Hüttenkäufer einsteigen könnte. Ihm wäre das auch deshalb lieber, weil in der Region um Rüsselsheim kein einziges Chemnitzer Mitglied wohnt und der Bezug zueinander nur die Hütte ist.¹¹⁰

Im Jahr 1972 stand für die Sektion Chemnitz nach 5 Jahren eine Vorstandswahl an. Helmut Strantz schrieb am 18. Mai 1972 an alle Sektionsmitglieder einen Brief. Darin informierte er darüber, dass der bisherige 2. Vorsitzende, Fritz Kunze, im Januar des Jahres in Bad Reichenhall verstarb. Der Vorstand schlug folgende Herren als neuen Vorstand vor: 1. Vorsitzender Helmut Strantz; 2. Vorsitzender Rainer Frenzel und Schatzmeister Kurt Gränitz. Die Funktion des Schriftführers sollte unbesetzt bleiben und vom 1. Vorsitzenden mit ausgeübt werden. Herrn Frenzel, geboren am 7.10.1933 in Chemnitz, stellt er als Bauingenieur, Bergsteiger und Hochgebirgsläufer (-skiläufer) vor. Er gehört der Sektion seit 1968 an. Die Abstimmung über den Vorstand sollte als Briefwahl stattfinden. Es wurde festgelegt: Wer mit den Kandidaten einverstanden ist, muß das Rundschreiben nicht beantworten. Von denen, die nicht einverstanden sind, erbat Strantz einen Einspruch bis zum 17. Juni 1972.¹¹¹ Wie nicht anders zu erwarten, gab es gegen den Wahlvorschlag des Vorstandes keine Einsprüche, so steht es im Protokoll des Vorstandes vom 20.Juni 1972.¹¹²

Von Dr. Domcke wurde der 1. Vorsitzende über den Beschluss des Hauptausschusses informiert, der bei seiner Sitzung am 12./13. Mai einstimmig die Veräußerung der genannten Hütten beschlossen hatte. Der Vertreter des ÖAV, Dr. Franz Hiess sprach sich dabei ebenfalls für die Schaffung klarer Verhältnisse aus.¹¹³ Vom 1. Vorsitzenden der Sektion Rüsselsheim erhielt H. Strantz am 30. 4.1972 Post. R. Jablonski informierte darüber, dass der Vorstand ihrer Sektion dem Kauf der Hütte nahezu einstimmig beschlossen hat. Er dankte Strantz für seinen wesentlichen Beitrag zu dieser Entscheidung. Zum Thema Verschmelzung der Sektionen sprach sich der Vorstand dafür aus, dass die Chemnitzer Mitglieder eine

¹⁰⁹ Brief von H. Strantz an die Sektion Rüsselsheim vom 6.5.1972. Archiv Sektion Plauen; Nachlass Dr. Köhler.

¹¹⁰ Brief von H. Strantz an H. Köhler vom 13.5.1972. Archiv Sektion Plauen; Nachlass Dr. Köhler.

¹¹¹ Brief an die Sektionsmitglieder von H. Strantz vom 18. Mai 1972. Alpenvereinsarchiv München.

¹¹² Protokoll des Vorstandes über den Ausgang der mittels Briefwahl am 17.6.1972 durchgeführten Neuwahl des Vorstandes der Sektion Chemnitz i. W. Alpenvereinsarchiv München.

¹¹³ Brief von Dr. Domcke an die Sektion Chemnitz vom 19.5.1972. Alpenvereinsarchiv München.

Mitgliedschaft in den wohnortnahen Sektionen anstreben sollten. Der Vorschlag gründet sich auf die nur so zu schaffende Möglichkeit, am Sektionsleben wirklich aktiv teilzuhaben. Für den engen Kontakt zur Hütte bot der Vorstand an, allen Mitgliedern der Sektion Chemnitz das Mitteilungsheft der Sektion Rüsselsheim regelmäßig zu schicken.¹¹⁴ Dem 1. Vorsitzenden der Sektion Chemnitz fiel nach diesem Brief wahrscheinlich ein großer Stein vom Herzen, zu dieser Schlussfolgerung kommt man nach dem Lesen seines Antwortbriefes. H. Strantz schrieb an den Bergfreund Jablonski: *„Lieber Herr Jablonski, mit grosser Befriedigung habe ich Ihrem Brief vom 30.5.72 entnommen, dass die Sektion Rüsselsheim sich entschlossen hat, den Vorschlag des Hauptvereins anzunehmen, wonach die Sektion die „Chemnitzer Hütte“ nach 18-jähriger Treuhandverwaltung nunmehr käuflich erwerben wird.*

Ich bin überzeugt, dass diese Lösung für alle Beteiligten die beste ist und dass die Sektion Rüsselsheim damit auch dem Hauptverein einen guten Dienst erwiesen hat.

*Was die Verschmelzung unserer Sektion mit der Sektion Rüsselsheim betrifft, so deckt sich Ihr vorschlag mit meinen Überlegungen, wonach unsere Mitglieder sich besser ihren Wohnsitzsektionen anschliessen sollten, damit sie nach jahrelanger Isolierung endlich wieder am Vereinsleben, wie es im Alpenverein üblich ist, teilnehmen können.“*¹¹⁵ (A 31, A 50)

Helmut Strantz sprach sich im Brief für die Verwendung der Bezeichnung „Chemnitzer Hütte“ statt „Neue Chemnitzer Hütte“ aus. Er begründete seinen Standpunkt mit dem Verlust der „Alten Chemnitzer Hütte“ 1918.

Der 1. Vorsitzende der Sektion Chemnitz fragte inzwischen bei einer Anzahl Mitglieder nach deren Meinung zu einer Verschmelzung mit der Sektion Rüsselsheim. Wie er am 30.6.1972 Hans Köhler von der AG mittel- und ostdeutsche Sektionen mitteilte, fand diese Idee keine Unterstützung seitens der Mitglieder. Sie wünschten sich eher eine Selbstaflösung, die es ihnen ermöglichte, sich dann ihren Wohnsitzsektionen anschließen. (A 32) ¹¹⁶

Der Vorstand der Sektion Chemnitz traf sich anlässlich des 90jährigen Bestehens der Sektion am 19.8.1972 in Plangeros, dem Talort der Chemnitzer Hütte. Zuvor wurden weitere Sektionsmitglieder nach ihrer Meinung bezüglich der Sektionszukunft befragt. Strantz informiert H. Köhler am 23.8.1972 dazu: *„Es zeigte sich, das auch für eine Selbstaflösung der Sektion so gut wie niemand – auch die übrigen Vorstandsmitglieder nicht – zu haben ist, auf keinen Fall die 75% der Mitglieder, weil nach dem gerade erst mit grossem Widerstreben zur Kenntnis genommenen Hüttenverkauf eine nunmehrige Selbstaflösung die Selbstaufgabe aller erreichten Ziele und Verbindungen und der Verbundenheit mit Sektion und DAV bedeuten würde. ... als Gegenvorschlag wurde eingebracht: Verschmelzung zunächst der bekannten 5 Sektionen mit weniger als 100 Mitgliedern zu einer grossen DAV-Sektion*

¹¹⁴ Brief von Reinhold Jablonski an Helmut Strantz vom 30.Mai 1972. Alpenvereinsarchiv München.

¹¹⁵ Brief von H. Strantz an R. Jablonski vom 10.6.1972. Alpenvereinsarchiv München.

¹¹⁶ Brief von H. Strantz an H. Köhler vom 30.6.1972. Archiv Sektion Plauen; Nachlass Dr. Köhler.

mit Sitz in München, Stuttgart oder Düsseldorf. Man erwartet, dass sich dieser Sektion dann auch andere sitzverlegte Sektionen, z.B. Dresden, Leipzig, Breslau, Plauen anschliessen und dann eine grosse ‚Sektion ‚Sachsenland‘ oder ‚Mitteldeutschland‘ bilden, deren Existenzfähigkeit dann auf viele Jahre hinaus gesichert wäre.“¹¹⁷

Strantz gibt diesen Vorschlag im „Auftrag meiner Sektion“ an Köhler weiter, mit der Bitte, ihn in den Hauptausschuss einzubringen. Welche Chancen Helmut Strantz diesem Vorschlag einräumte, kann man sich nach den vorausgegangenen Briefen denken. Er bedankte sich bei Köhler für dessen Angebot der Übernahme der Chemnitzer Mitglieder.

Aus dem nächsten Brief an H. Köhler erkennt man, dass sich die Chemnitzer viele Gedanken um ihre Alpenvereins-Zukunft machten. Köhler hatte den Chemnitzern einen Übertritt in die Sektion Leipzig angeboten. Strantz stand dieser Idee positiv gegenüber, mußte aber erst die Mitgliedermeinungen hören. Außerdem teilte ihm Herr Bechstein von der Sektion Zwickau eine andere Idee mit: Chemnitz und Zwickau sollen beide in der Sektion Plauen aufgehen. Auch hierbei wollte Strantz erst mal abwarten.¹¹⁸

Vom Vorstand der Sektion Zwickau, Herrn Bechstein, erhielt Strantz am 9.9.1972 Post. Bechstein erklärte, das auch Zwickau die Verschmelzung ablehne. Für die Schaffung einer grossen Sachsen-Sektion sieht er aber keine Chance, weil bestimmt die selbständigen sitzverlegten Sektionen wie Dresden usw. dieses Zusammengehen sicher ablehnen würden. Die Zwickauer blieben erst einmal bestehen, um 1974 das 100jährige Bestehen der Sektion im bescheidenen Rahmen zu feiern. Er weist darauf hin: *„Von den 15 Töchtern, denen unsere Sektion das Leben gegeben hat, existieren heute nur noch die beiden 1882 gegründeten Sektionen Chemnitz und Plauen. Es liegt also auf der Hand, daß wir drei uns umgehend zusammensetzen.“*¹¹⁹

Der der 1. Vorsitzenden an der Jahreshauptversammlung 1972 in Osnabrück aus beruflichen Gründen nicht teilnehmen konnte, informierte ihn H. Köhler in einem ausführlichen Brief. Es wurde ersichtlich, dass für die Zukunft der kleinen sitzverlegten Sektionen noch keine Lösung gefunden worden war.¹²⁰

Ende November informierte H. Strantz Dr. Köhler über die aktuelle Meinung der Sektionsmitglieder zum Thema Fortbestand der Sektion Chemnitz (A33).

Mitte Dezember dankte H. Strantz Herrn Köhler für sein Angebot, die Chemnitzer in die Sektion Leipzig aufnehmen zu wollen. Eine Entscheidung dazu sollen die Mitgliedern nach einem Rundbrief per „Briefwahl“ treffen. Das würde natürlich Zeit kosten.¹²¹ Zur gleichen Zeit forderte das Finanzamt Wuppertal-Elberfeld eine Satzungsänderung, damit eine Anerkennung der Gemeinnützigkeit erfolgen

¹¹⁷ Brief von H. Strantz an H. Köhler vom 23.8.1972. Archiv Sektion Plauen; Nachlass Dr. Köhler.

¹¹⁸ Brief von H. Strantz an H. Köhler vom 26.9.1972. Archiv Sektion Plauen; Nachlass Dr. Köhler.

¹¹⁹ Brief der Sektion Zwickau an die Sektion Chemnitz vom 9.9.1972. Archiv Sektion Plauen.

¹²⁰ Brief von H. Köhler an die Sektion Chemnitz vom 27. Oktober 1972. Alpenvereinsarchiv München.

¹²¹ Brief H. Strantz an H. Köhler vom 17.12.1972. Archiv Sektion Plauen; Nachlass Dr. Köhler.

könne.¹²²

Im Dezember schrieb Helmut Strantz allen Mitglieder der Sektion Chemnitz einen ausführlichen Brief, in dem er die Arbeit des Jahres rekapitulierte und die nächsten Aufgaben vorschlug. Weil dieser Brief ein so umfassendes Bild von den Problemen der Sektion in diesen Jahren zeigt, wird er nachfolgend unbedingt zum Lesen empfohlen.¹²³

¹²² Finanzamt Wuppertal Elberfeld an Sektion Chemnitz vom 20.12.1972. Alpenvereinsarchiv München.

¹²³ Brief an die Sektionsmitglieder der Sektion Chemnitz von H. Strantz im Dezember 1972. Archiv Sektion Plauen; Nachlass Dr. Köhler.

Sektion Chemnitz
des DAV
(Sitz Wuppertal)

Sektionsanschrift:
Dipl.-Kfm. H. Strantz
899 Lindau/Bodensee
Wannental 52

Liebes Sektionsmitglied,

im Dezember 1972

wir konnten in diesem Jahre 3 verdiente Sektionsmitglieder mit dem Ehrenzeichen für 50-jährige Mitgliedschaft auszeichnen. Es sind

Herr Kurt G r ä n i t z , Hemer/Westfalen
Herr Johannes S t e g m a n n , Ebringen bei Freiburg
Herr Walter B a r t h e l , Mielkendorf über Kiel

Wir sprechen auch an dieser Stelle diesen langjährigen Sektionsmitgliedern nochmals unsere Glückwünsche aus.

Neuaufnahmen

Der Sektion Chemnitz beigetreten sind:

Herr Helmut H a h n e w a l d , Neuss/Rhein A
Frau Erika H a h n e w a l d , Neuss/Rhein B

Wir begrüßen diese beiden Bergfreunde - aus Wittgensdorf bei Chemnitz stammend - in unseren Reihen herzlichst.

Vorstandswahlen 1972

Auf Grund der am 17.6.1972 durchgeführten Briefwahl wurden als neuer Vorstand für die nächsten 5 Jahre gewählt:

Herr Helmut S t r a n t z zum 1. Vorsitzenden
Herr Rainer F r e n z e l , zum 2. Vorsitzenden
Herr Kurt G r ä n i t z zum Schatzmeister

Der Posten des Schriftführers bleibt aus Ersparnisgründen weiterhin unbesetzt und wird vom 1. Vorsitzenden wahrgenommen.

Mitgliedsbeiträge für das Jahr 1973

Diese betragen, mit geringfügigen Änderungen gegenüber dem Vorjahr:

A-Mitglieder, einschl. der "Mitteilungen"	DM 30,--
B-Mitglieder (auf Antrag) einschl. der "Mitteilungen"	15,--
C-Mitglieder (A-oder B-Mitglieder bei einer anderen Sektion des DAV)	8,--
Junioren bzw. Jungmannen (18-25 Jahre)	18,--
Jugendbergsteiger (10-18 Jahre)	8,--
Kinder (bis 10 Jahre) von Mitgliedern	3,--

Sie werden gebeten, Ihren Mitgliedsbeitrag 1973 mittels beiliegender Zahlkarte bis zum 31. Januar 1973 auf das Postscheckkonto der Sektion - Köln Nr. 138 310-504 - einzuzahlen, damit Ihnen daraufhin unsere Kassenstelle in Hemer Ihre Jahresmarke 1973 zusenden kann.

Ohne Jahresmarke ist Ihre Mitgliedskarte ab 31.1.1973 ungültig. Auch genießen Sie ohne gültige Jahresmarke keinen Versicherungsschutz auf Ihren Berg- und Skifahrten und haben zudem keine DAV-Ermässigung auf den Hütten, Bergbahnen und Liften.

Chemnitzer Hütte im Pitztal/Tirol

Der VA und HA des DAV in München haben nach Anhörung der Sektionen den nunmehrigen Verkauf der Hütte an die bisherige Betreuersektion Rüsselsheim (Treuhänderschaft seit 1954) durchgeführt, um damit endlich klare Verhältnisse (Rechtsverhältnisse) gegenüber Behörden

und Lieferanten zu schaffen, die Sektion Rüsselsheim für ihre jahrelangen Aufwendungen für die Hütte zu entschädigen und den Hauptverein in München zu entlasten, dem unsere Hütte de jure seit ihrer Rückgabe durch die Bundesrepublik Österreich gehörte. Als unsere Bedingung wurde akzeptiert, dass der Name "Chemnitzer Hütte" erhalten bleibt und die Hütte weiterhin nur alpinen Zwecken dienen darf. Ebenso bleiben unsere Gedenktafeln als Traditionsgut erhalten.

Der Vorstand hat nach langen Überlegungen dem Verkauf an die Sektion Rüsselsheim schliesslich vor allem deshalb zugestimmt, weil wir als Sektion von nur 42 Mitgliedern weder jetzt noch in absehbarer Zeit in der Lage sein werden, die durch die Hütte bedingten finanziellen Belastungen zu tragen, auch nicht bei Aufnahme von Darlehen oder bei Erwirkung von Zuschüssen. Davon hat sich der Vorstand in seiner am 19.8.1972 in Plangeross/Pitztal abgehaltenen Sitzung nochmals an Ort und Stelle überzeugt.

Folgende Hüttenprobleme harren ihrer Lösung:

- 1) Bau einer Materialseilbahn zur Hütte
- 2) Sanierung der Trinkwasserversorgung der Hütte
- 3) Umbau der Hütte zwecks Beseitigung des gesamten Passantenverkehrs durch die Küche

Diese 3 Punkte sind lebensnotwendige Voraussetzungen für eine weitere Bewirtschaftung der Hütte überhaupt. Die Kosten dafür sind jedoch so hoch, dass sie von uns nicht entfernt aufgebracht werden können. Aus dieser Sicht muss der Hüttenverkauf in erster Linie gewürdigt werden, obwohl wir selbst nicht der Verkäufer waren, sondern der DAV München.

Dem 1. Vorsitzenden ist dieser Entschluss sehr schwer gefallen. Er hat vorher einen ausgedehnten Schriftwechsel mit folgenden Stellen geführt, um die Meinungen möglichst vieler Bergfreunde, Hüttenexperten und Sektionsmitglieder in- und ausserhalb des Alpenvereins zu hören:

Sektion Rüsselsheim; Sektionen Meissen, Zwickau, Gleiwitz und Guben, bei denen die Hüttenprobleme ähnlich schwerwiegend sind; Rechtsreferent des DAV Dr. Domcke/München; Vorsitzender der AG Mittel- und Ostdeutscher Sektionen zugleich HA-Mitglied Dipl.-Ing. H. Koehler/München usw.

Darüberhinaus musste das uns seit Jahren belastende Hüttenproblem noch unter einem anderen, weitaus ernsterem Gesichtspunkt entschieden werden:

Fortbestand der Sektion Chemnitz

Unser Sektion mit ihren 42 Mitgliedern, die über 28 Orte des Bundesgebietes verstreut wohnen, ist überaltert und wird daher in etwa 5 Jahren nicht mehr funktionsfähig sein bzw. den Anforderungen, die der Hauptverein an eine Sektion stellen muss, nicht mehr gewachsen sein.

Die Werbung neuer Mitglieder, vor allem Jugendlicher, ist bisher fast stets daran gescheitert, dass wir unseren Mitgliedern kein Vereinsleben bieten können, ohne welches es im Alpenverein nun einmal nicht geht und das z.B. die so erfolgreichen Münchener Sektionen auszeichnet. In dieser Hinsicht sind wir den sogen. Wohnsitzsektionen hoffnungslos unterlegen.

Eine Verschmelzung mit unserer bisherigen Hüttenbetreuer-Sektion Rüsselsheim erscheint zwar naheliegend und würde uns vielleicht noch einigen Einfluss auf das weitere Schicksal der "Chemnitzer Hütte" gewähren. Der Vorstand hält nach zahlreichen Umfragen bei unseren Mitgliedern diese Lösung nicht mehr für wünschenswert, weil unsere Mitglieder zu Rüsselsheim viel zu wenig Kontakte haben und ihr auch landsmannschaftlich nicht nahestehen. Auch die Sektion Rüsselsheim selbst hält diese Lösung nicht für sehr zweckmässig.

Da eine vom Vorstand vorgeschlagene Zusammenführung der kleinen Ostdeutschen Sektionen unter 100 Mitgliedern zu einer grossen Sektion "Sachsenland" vom DAV nicht befürwortet wird, weil damit die personellen und finanziellen Schwierigkeiten dieser Sektionen nicht behoben sondern nur summiert werden, bleibt vorerst als eine geeignet erscheinende Lösung, dass wir uns einer der beiden grossen und lebensfähigen Ost-Sektionen anschliessen.

Der Vorstand denkt hierbei an die Sektion Leipzig (Sitz Wuppertal), die 1969 ihr 100-jähriges Bestehen feierte und eta 220 Mitglieder sowie eine Jugendgruppe hat. Hüttenbesitz: Sulzenau-Hütte in den Stubaier Alpen, Geschäftsstelle in Wuppertal, Sektionsmittelpunkte in Köln und München.

Von dieser Sektion liegt das Angebot vor, uns ohne weitere Formalitäten als landsmannschaftlich legitimierte Chemnitzer Gruppe zu übernehmen, wir also Mitglieder der Sektion Leipzig werden. Die Sektion Chemnitz müsste dann aufgelöst werden.

Sie werden hiermit aufgefordert, sich zu diesem Vorschlag gegenüber dem Vorstand zu äussern, damit dieser mit den Leipzigern im Sinne der Sektionsmitglieder verhandeln kann, wenn es dazu kommen sollte.

Ebenso sind dem Vorstand auch andere konkrete Vorschläge über den Fortbestand unserer Sektion sehr erwünscht, wobei er hofft, dass die Mitglieder in dieser entscheidenden Situation einmal erheblich mehr aus sich herausgehen, als das bisher der Fall gewesen ist.

Auf jeden Fall dankt Ihnen der Vorstand erneut für Ihre langjährige Treue zur Sektion, der es leider nicht beschieden war, nach dem Verlust der Heimat einen neuen Sektionsmittelpunkt im Rheinland, in Stuttgart oder in München zu bilden, obwohl es an tauglichen Versuchen hierzu nicht gefehlt hat.

Hauptsache ist jedoch, dass wir die alpine Idee in Wort und Schrift rein erhalten und innerhalb der grossen deutschen Bergsteigerfamilie unangefochten weitertragen, in welcher Form das in Zukunft auch immer geschehen mag.

Raffen Sie sich also auf und schreiben Ihrem Vorstand in dieser für unsere Sektion so ernsten Situation. Viel besser wäre eine Mitgliederversammlung mit persönlicher Aussprache. Aber das dürfte wohl ein Wunschtraum der 3 Vorstandsmitglieder bleiben.

"Glück auf" und "Bergheil" für 1973

Sektion Chemnitz des DAV
(Sitz Wuppertal)

Der Vorstand

Der Vorstand unter Führung von Helmut Strantz schätzte die Lage sehr realistisch ein. Auf die Antworten der Mitglieder war er damals so gespannt, wie es der Leser auch heute ist.

Im April 1973 mußte Kurt Gränitz wegen infolge anhaltend schwerer Erkrankung aus dem Vorstand ausscheiden. Er verstarb am 15.6.1973 in Hemen. Helmut Strantz übernimmt bis zur Neuwahl die Aufgaben des Schatzmeisters.¹²⁴

Ende April berichtete Helmut Strantz dem Leiter der AG mittel- und ostdeutsche Sektionen, Hans Köhler, über den Ausgang der Mitgliederbefragung zur Zukunft der Sektion: „*Es liegen jetzt von allen 43 Sektionsmitgliedern die schriftlichen Antworten vor, die ich Ihnen wie folgt bekanntgebe:*

1) für den Übertritt zur Sektion Leipzig, sofern diese in diesem Sonderfall kein Eintrittsgeld erhebt: 19 Mitgl.

2) für den Übertritt zu ihrer Wohnsitzsektion: 17 Mitgl.

3) erklärter Austritt per 31.12.1973: 7 Mitgl.
(meist altershalber)

43 Mitglieder

Das ist das Ergebnis, mit dem es sich auseinander zu setzten gilt, was vermutlich zur Hauptversammlung im Juni in Lindau möglich sein dürfte, wo wir uns ja sehen werden.“ (A 34)¹²⁵

Mit einem Brief bat Strantz die Sektion Rüsselsheim am 7.5.1973: „*Ich kann mir vorstellen, dass Sie bei der Neueinrichtung der Hütte mit diesen Bildern und Tafeln nicht viel anzufangen wissen bzw. diese nicht wieder anbringen wollen. Ehe diese im Keller oder auf dem Boden der Hütte ein unwürdiges Dasein fristen, möchte ich Sie bitten, diese Bilder und Tafeln in der Hütte sicher zu verwahren, bis ich sie einmal abholen kann.*“¹²⁶ Es handelte sich um die im Aufenthaltsraum der Hütte befindlichen Ölbilder vom Chemnitzer Marktplatz und der Chemnitzer Schlosskirche, eine gerahmte Fotografie der „Alten Chemnitzer Hütte“ am Neveser Joch sowie die zwei Gedenktafeln und die Erinnerungstafel an den Hüttenwirt Heinrich Dobler (A 35). Diese Aufgabe scheint die einzige zu sein, die der zuverlässige und weitsichtige 1. Vorsitzende Strantz dann doch nicht verwirklichte. Die Tafeln befinden sich noch immer vor Ort und das Ölgemälde von der Chemnitzer Schlosskirche überreichte die Sektion Rüsselsheim 2001 der Sektion Chemnitz anlässlich ihres Besuches in Chemnitz. Das Ölgemälde von Alfred Kunze trägt auf der Rückseite die Aufschrift: „Schloßberg mit Kirche von Chemnitz gemalt von Alfred Kunze Chemnitz. Gestiftet für die Chemnitzer Hütte in Tirol von der Stadt Chemnitz 1927.“ Das Gemälde hängt heute in der Geschäftsstelle der Sektion Chemnitz. Außerdem bat er auch darum, es den Chemnitzern nicht zu verübeln, wenn sie zur offiziellen Hüttenübernahme am 24.6.1973 nicht erscheinen würden. Helmut Strantz verfasste anlässlich des 20. Jährigen Sektionsjubiläums und der Übernahme der Chemnitzer Hütte eine

¹²⁴ Briefe von H. Strantz an den Verwaltungsausschuss vom 23.4 und 25.6 1973. Alpenvereinsarchiv München.

¹²⁵ Brief von H. Strantz an H. Köhler vom 30.4.1973. Archiv der Sektion Plauen; Nachlass Dr. Köhler.

¹²⁶ Brief von H. Strantz an die Sektion Rüsselsheim vom 7.5.1973. Alpenvereinsarchiv München.

„Grussbotschaft an die Sektion Rüsselsheim von der Sektion Chemnitz des DAV (A 36).“¹²⁷ Er schrieb: *„Wir übergeben daher unsere Hütte an die uns seit langem bekannte und befreundete Sektion Rüsselsheim, die in den vergangenen Jahren ihres Bestehens die Hütte in ihrer Treuhandverwaltung hatte und daher wie keine andere Sektion des Deutschen Alpenvereins berufen erscheint, die „Chemnitzer Hütte“ nunmehr in ihre eigene Obhut zu nehmen. Die Rüsselsheimer haben sich in den 20 Jahren um die Hütte sehr verdient gemacht und es erscheint uns daher fast als ein gerechter und letzten Endes für unsere Sektion wünschenswerter Ablauf der Dinge, wenn die Sektion Rüsselsheim heute – noch dazu an ihrem 20. Geburtstag in die Reihe der hüttenbesitzenden Sektionen des Deutschen Alpenvereins aufgenommen wird.*

Wir beglückwünschen daher die Sektion Rüsselsheim zu ihrem 20. Geburtstag und zum Ereignis der Hüttenübernahme und wünschen ihr für die neue Hütte künftig viel Glück, Wachstum und Erfolg.“

Für die Sektion Chemnitz stand zu diesem Zeitpunkt die Organisation ihrer Selbstauflösung auf dem Programm. Helmut Strantz informierte den Verwaltungsausschuss in München über die Entscheidungen der Sektionsmitglieder und bat diesen um seine Zustimmung.(A 37)¹²⁸ Der Ausschuss stimmte am 27.8.1973 der Selbstauflösung zu, bedauerte gleichzeitig, dass die Sektion Chemnitz nicht mehr lebensfähig ist.¹²⁹ Strantz schickte H. Köhler, als 1. Vorsitzenden der Sektion Leipzig, eine Liste mit den 17 Namen der Mitglieder (ursprünglich wollten 19 Mitglieder zu Leipzig wechseln, inzwischen verstarben aber davon 2 F.T.), die in die Sektion Leipzig überführt werden sollten.¹³⁰ Leider fand man diese Liste bisher in keinem Archiv (A 46 und A 39).

Im September 1973 erhielten alle Sektionsmitglieder einen Rundbrief (A 38). Helmut Strantz informierte alle Mitglieder über den Tod des Schatzmeisters Kurz Gränitz und über die erforderlichen Schritte der einzelnen Mitglieder bezüglich des Übertritts in die Wohnsitzsektion bzw. die Sektion Leipzig.¹³¹ Helmut Strantz berichtete am 20.10.1973 Herrn Sedlmair vom Verwaltungsausschuss des DAV über den Stand der Dinge. Er teilte ihm seinen Übertritt zur Sektion Leipzig mit.¹³²

Per Einschreiben ersuchte der Vorstand nun das Amtsgericht in Wuppertal um die Löschung der Sektion aus dem Vereinsregister. Dieses teilte in seiner Antwort mit, dass eine Löschung nicht möglich sei. Es gäbe aber einen einfachen Weg. Da zum Jahresende nur noch der Vorstand, bestehend aus zwei Mitgliedern, existiere, kann das Gericht dem Verein nach §37 BGB die Rechtsfähigkeit entziehen, weil die

¹²⁷ Abschrift der Grussbotschaft an die Sektion Rüsselsheim vom 23.6.1973. Alpenvereinsarchiv München.

¹²⁸ Brief Sektion Chemnitz an den DAV Verwaltungsausschuss vom 17.8.1973. Archiv Sektion Plauen; Nachlass Dr. Köhler.

¹²⁹ Brief Hauptgeschäftsführer an Helmut Strantz vom 28.8.1973. Archiv Sektion Plauen; Nachlass Dr. Köhler.

¹³⁰ DAV Sektion Chemnitz an H. Köhler Sektion Leipzig vom 18.9.1973. Archiv Sektion Plauen; Nachlass Dr. Köhler.

¹³¹ Kopie des Briefes an die Sektionsmitglieder vom September 1973. Archiv Sektion Plauen; Nachlass Dr. Köhler.

¹³² Brief von H. Strantz an den Verwaltungsausschuss vom 20.10.1973. Alpenvereinsarchiv München.

Mindestmitgliederzahl 3 unterschritten wurde. Damit wäre der Verein aufgelöst. Das Ganze kostete 15 Mark.¹³³ Diesen Vorschlag nahm der Vorstand gern auf und informierte das Amtsgericht Wuppertal über den Sachverhalt (A 40).¹³⁴ Das Amtsgericht entzog am 15. Januar 1974 dem Verein Sektion Chemnitz des DAV, VR 1893, die Rechtsfähigkeit. Diesen Beschluss teilte es Helmut Strantz mit (A 41).¹³⁵ Damit war die juristische Auflösung vollzogen. Für H. Strantz gab es noch einige Aufgaben zu erfüllen. Eine davon bestand darin, den Verwaltungsausschuss zu informieren und das Vermögen der Sektion Chemnitz an den Hauptverein zu überführen. Strantz erledigte das und berichtete mit den Briefen vom 8.1.1974 und 22.2.1974 dem Verwaltungsausschuss vom Vollzug der Auflösung.¹³⁶

Mit der Sektion Rüsselsheim blieb der Kontakt bestehen. Rudolf Hungsberg schrieb an Reinhold Jablonski, dass H. Strantz ihm auf seinen Neujahrsgruß geantwortet habe. Darin hätte Strantz mitgeteilt, dass sich die Sektion Chemnitz zum 31.12.1973 aufgelöst habe und er mit 20 Mitgliedern zur Sektion Leipzig gegangen sei.¹³⁷ Von der Geschäftsstelle der Sektion Leipzig erfolgte eine Mitteilung an H. Strantz über den Stand des Übertritts der ehemaligen Mitglieder der Chemnitzer Sektion. Einige der Mitglieder, wie Walter Barthel, Marianne Helm und Helene Löbel hätten mitgeteilt, sich anders entschieden zu haben. Das Ehepaar Hahnewald, J. Stegmann und R. Frenzel hätten sich nicht gemeldet.¹³⁸

Damit wäre die Geschichte der Sitzverlegten Sektion Chemnitz von 1953 bis 1974 erzählt. Aber eben noch nicht vollständig. Helmut Strantz, der viel Herzblut investierte, um alle Aufgaben als 1. Vorsitzender gewissenhaft zu bewältigen, blieb der Hütte und letztlich auch der aufgelösten Sektion zeitlebens verbunden. Seine Grussbotschaft der Sektion Chemnitz des DAV anlässlich des 50jährigen Bestehens der „Chemnitzer Hütte“¹³⁹ (A 42) belegen das ebenso wie sein Brief „60 Jahre „Chemnitzer Hütte“ im Pitztal/Tirol“ vom Januar 1986 (A 43)¹⁴⁰. Immer schwingen Stolz auf die Hütte und Wehmut über den, von ihm immer begrüßten, Besitzerwechsel mit.

Am 1.7.1990 schrieb der 82jährige dem 1. Vorsitzenden der Sektion Chemnitz, Gottfried Eißner, seine Glückwünsche zur Wiedergründung. Strantz endete seinen Brief: *„Meine Empfehlung heute an Sie ist, mit der Sektion Rüsselsheim eine gute und freundschaftliche Partnerschaft aufzubauen. Das haben die Rüsselsheimer um die „Chemnitzer Hütte“ wirklich verdient.*

Ich wünsche Ihnen für Ihre Arbeit viel Erfolg und bin mit Bergsteiger-Grüssen Ihr

¹³³ Brief Amtsgericht Wuppertal an DAV Sektion Chemnitz vom 16.11.1973. Alpenvereinsarchiv München.

¹³⁴ Einschreiben der Sektion Chemnitz an das Amtsgericht Wuppertal vom 6.1.1974. Alpenvereinsarchiv München.

¹³⁵ Beschluss des Amtsgerichtes Wuppertal vom 15.1.1974. Alpenvereinsarchiv München.

¹³⁶ Briefe von H. Strantz an den Verwaltungsausschuss vom 8.1.1974 und 22.2.1974. Alpenvereinsarchiv München.

¹³⁷ Brief von R. Hungsberg an R. Jablonski vom 28.1.1974. Alpenvereinsarchiv München.

¹³⁸ Brief der Sektion Leipzig an H. Strantz vom 11.12.1973. Alpenvereinsarchiv München.

¹³⁹ Grussbotschaft der Sektion Chemnitz des DAV anlässlich des 50-jährigen Bestehens der „Chemnitzer Hütte“ vom August 1976. Alpenvereinsarchiv München.

¹⁴⁰ Brief von H. Strantz „60 Jahre „Chemnitzer Hütte“ im Otztal/Tirol vom Januar 1986. Alpenvereinsarchiv München.

*Helmut Strantz*¹⁴¹ (A 47)

Auf eine Nachfrage vom 2. Vorsitzenden der Sektion Chemnitz, Herrn Schulze antwortete Strantz am 1.10.1990.¹⁴² Er konnte helfen, Antworten auf wichtige Fragen des Vorstandes zu finden (A 48).

2024 darf ich wohl einschätzen, dass der Aufbau einer freundschaftlichen Partnerschaft auf einem anfangs etwas holprigen Weg gut gelang. Mit der Umbenennung der Hütte in „Rüsselsheimer Hütte“ fand das aufopferungsvolle Wirken der Sektion Rüsselsheim bezüglich der Hütte seine verdiente Würdigung.



Die Leistungen der alten Sektion Chemnitz und der sitzverlegten Sektion fanden ihren anerkannten Platz in der Hüttengeschichte. Die Hütte veränderte ihr Antlitz mehrmals, blieb aber immer Stütz- und Ruhepunkt der Bergsteiger, egal aus welcher Region sie auch kamen. Die Einweihung des Hüttenanbaus belegt die kontinuierliche Entwicklung der Hütte. Helmut Strantz, Gustav Helm und die anderen Chemnitzer der sitzverlegten Sektion wären sicher sehr erfreut darüber gewesen.

¹⁴¹ Brief H. Strantz an G. Eißner vom 1.7.1990. Archiv Sektion Chemnitz.

¹⁴² Brief H. Strantz an Schulze vom 1.10.1990. Archiv Sektion Chemnitz.

Nachbemerkungen

Eingangs behauptete ich, die Sorge um die sitzverlegten Sektionen sei eng mit dem Erhalt deren Hütten als Eigentum des Alpenvereins verwoben. In einem abschließenden Bericht bestätigte Hans Köhler, 1. Vorsitzender der Sektion Leipzig und Leiter der AG mittel- und ostdeutsche Sektionen die Richtigkeit dieser Position auch noch für die 1970er Jahre.(A 44).¹⁴³ Dieser Bericht von H. Köhler stellt das abschließende Dokument seiner langen AG-Arbeit dar. Es ist ein sehr lesenswertes und aufschlussreiches Dokument dieser Zeit..

In der Zeit der Verhandlungen zwischen BRD und DDR hatte der DAV Sorge um sein Eigentum: *„Aber auch in Österreich beginnt man die politische Seite dieses Problems zu sehen und gerade in Tirol möchte man jede Möglichkeit ausgeschlossen wissen, daß von seiten der DDR irgendwelche Ansprüche an unsere Hütten überhaupt angemeldet werden könnten (z.B. durch vermögensrechtliche Absprachen oder Verträge zwischen BRD und DDR oder ähnliches).*

*Über Querverbindungen der Österreichischen Naturfreunde zu entsprechenden Organisationen in der DDR könnten Komplikationen schwierigster Art entstehen, so daß auch Herr Dr. Schumacher dazu riet, einen sicheren Weg zu beschreiten, d.h. den DAV weiterhin als Eigentümer im Grundbuch vorerst zu belassen.“*¹⁴⁴

Es ging dabei um die Hütten der sitzverlegten Sektionen Erfurt, Greiz sowie Leipzig und Dresden. Letztere beiden beantragten daher vorerst keine Rückübertragung. So unpolitisch wie der Alpenverein es in seine Satzung schrieb , war und ist er nie gewesen.

Danksagung

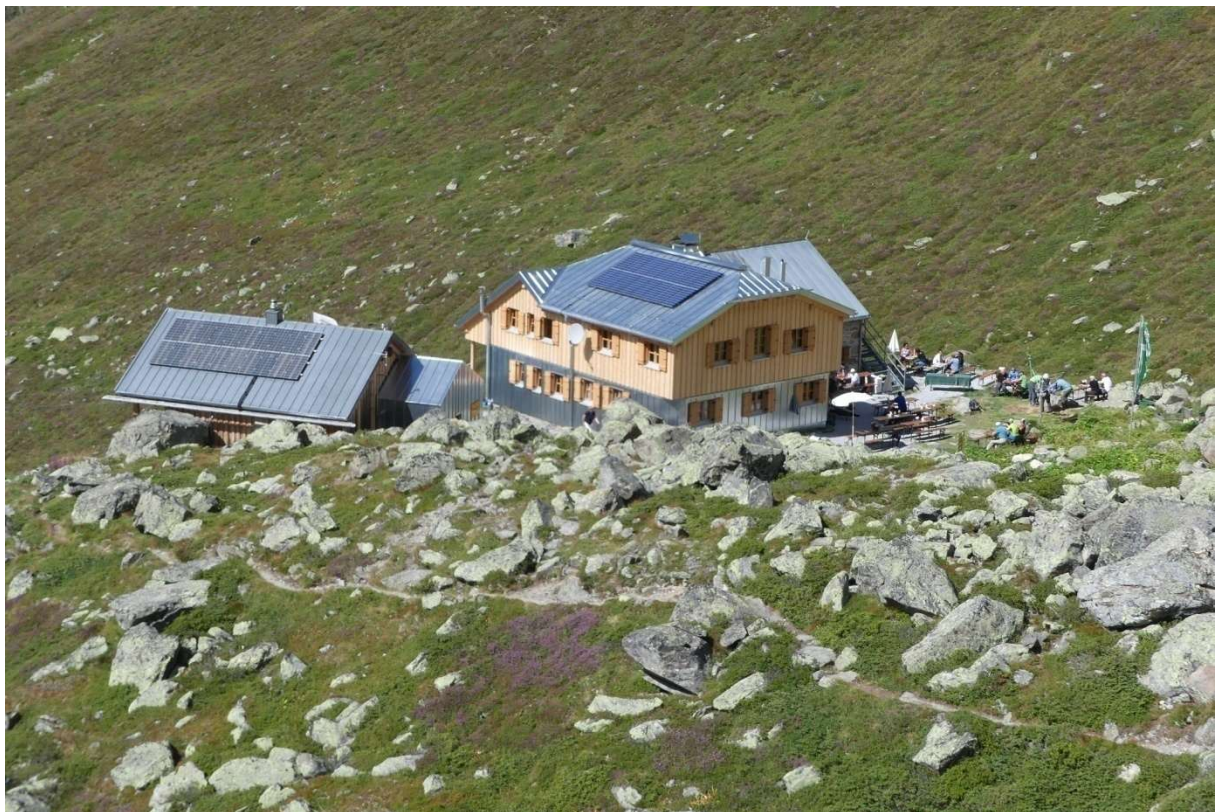
Meinen herzlichen Dank möchte ich den Archiven des DAV in München, Plauen und Rüsselsheim sagen, deren Material die Arbeit erst möglich machte. Besonders danken möchte ich Herrn Ritter vom Archiv in München, Michael Frotscher Sektion Plauen und Joachim Schindler Dresden für Suchhinweise und Bereitstellung von Dokumenten sowie die konstruktiven Gespräche zum Thema. Herzlich bedanken möchte ich mich bei den Korrekturlesern, besonders bei meiner Frau Regina.

¹⁴³ Brief von Weihnachten 1973 von H. Köhler an die Vorsitzenden der Sektionen mit mittel- und ostdeutschen Namen. Archiv Sektion Plauen; Nachlass Dr. Köhler.

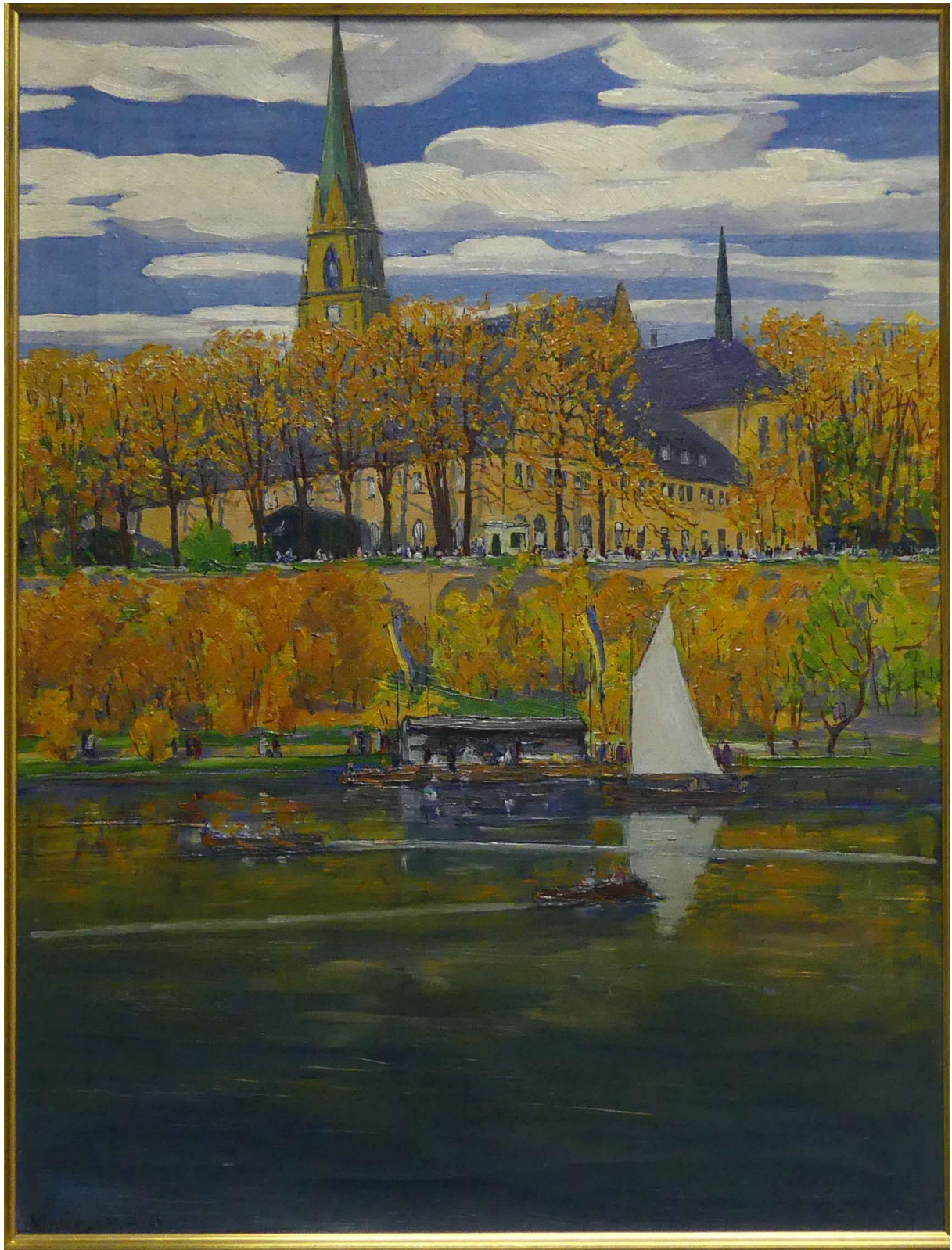
¹⁴⁴ Ebenda S. 2



Ehrentafel, die 1969 durch die sitzverlegte Sektion Chemnitz angebracht wurde



Die Hütte mit ihrem Anbau und der neuen Materialseilbahnstation/Winterraum



***Bild aus der Neuen Chemnitzer Hütte, das jetzt in der Geschäftsstelle der
Sektion Chemnitz hängt***



Bild das in der Neuen Chemnitzer Hütte hing, sein Verbleib ist unklar.

Anhang

Abkürzung im Text „A 1“ usw.

Anhang 1

Fritz Schmitt 1905 – 1986

Er gehört nach seiner Erstbegehung der direkten Christaturm-Ostwand zur Spitzenklasse der deutschen Felskletterer. Zwischen 1923 und 1928 gelangen ihm mehr als 30 Erstbegehungen. Von 1931 bis 1933 war er Betriebsratsvorsitzender bei der Deutschen Reichsbahn. Dort wurde er 1933 wegen „staatsfeindlicher Betätigung“ fristlos entlassen und aller Rechte verlustig erklärt. Nach einer Zeit der Arbeitslosigkeit und Gelegenheitsarbeit arbeitete er bis 1944 als freier Schriftsteller. Er war von 1934 bis 1945 Redakteur der „Deutschen Alpenzeitung“ und des „Winter“, die der Bergverlag Rother herausgab. Von Juli 1944 bis Kriegsende wurde er zur Wehrmacht eingezogen. Seine Dienstzeit wurde von der Gestapo informiert, dass Schmitt „als Staatsfeind von der Truppe zu isolieren sei“. Nachweislich war er in der Österreichischen Widerstandsbewegung aktiv. 1926 trat er der Sektion Bayerland bei, in der er von 1939 bis 1942 Schriftleiter war.¹⁴⁵ Wer mehr über sein verdienstvolles Wirken erfahren möchte, sollte zur angeführten Literatur greifen.

Anhang 2

Helmut Strantz 1908 – 1991

Gerhard Helmut Strantz wurde am 05. Juni 1908 in Chemnitz geboren. Nach Schulzeit und Studium tritt er als Diplomkaufmann in die Firma Schnicke Eisenwaren und Werkzeuge ein. Sein Vater Friedrich Strantz war von 1922 bis 1943 Miteigentümer dieser Firma. 1938 erhält Helmut Strantz Prokura für die Firma Schnicke. Hier war er bis 1946 tätig.

Helmut trat 1929 dem Alpenverein Sektion Chemnitz bei und war von 1960 bis 1973 Sektionsvorstand der Sektion Chemnitz in Wuppertal. 1990 stand er in Briefverbindung mit der Sektion Chemnitz (A 47 und A 48).

Am 25. Juni 1991 verstarb er in Lindau. Sein Chredo für die Sektion Chemnitz: „Meine Empfehlung heute an Sie ist, mit der Sektion Rüsselsheim eine gute und freundschaftliche Partnerschaft aufzubauen. Das haben die Rüsselsheimer und die „Chemnitzer Hütte“ wirklich verdient.“(A47)

Michael Strantz, der Neffe von Helmut Strantz, stellte uns 2024 nachfolgende Notiz zur Verfügung::

¹⁴⁵ Walter Welsch. Die Geschichte der Sektion Bayerland. die Ära Fritz Schmitt 1945 bis 1953. EOS-Verlag und Druck 2008S. 10ff.

Meine Verbundenheit mit der Sektion Chemnitz des DAV.

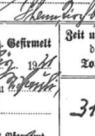
1924-1928 Jugendmitglied der Sektion
 1926 Teilnahme an der Hüttenweihe im Pitztal
 1929-1973 A-Mitglied
 1945 Zwangsauflösung durch die sowj. Besatzungs-
 1954 Neugründung in Wuppertal macht
 1956-1961 Hüttenwart der Sektion
 1961-1973 1. Vorsitzender der Sektion
 1973 Selbstauflösung der Sektion
 1973 Verkauf der "Chemnitzer Hütte" an die Sektion
 Rüsselsheim
 1974 - Mitglied der Sektion Leipzig in München.

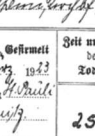
Lindau/Bodensee, Juli 1986

Helmut Strantz

H. St.

Archiv Michael Strantz Archiu Michael Strantz ArAr

1. Kind.			
Name.	Zeit und Ort der Geburt.	Standesamt und Nummer des Geburtsbuchs.	Beglaubigung des Standesbeamten.
Joseph Strantz.	5. August 1905	1889 Standesamt Chemnitz Nr. 11. Aug. 1905. I. v. v.	Beglaubigt Standesamt Chemnitz am 11. Juni 1987 Nr. Standesbucheintrag H. St.
Religion: <u>Evangelisch</u> Tag der Taufe am <u>12. Oktober 1905</u> in der Kirche zu <u>St. Marien</u> in der Gemeinde <u>St. Marien</u> von <u>Joseph Strantz</u>, was bezeugt Das Pfarramt.  Konfirmiert am <u>12. März 1923</u> in der Kirche zu <u>St. Marien</u> von <u>Joseph Strantz</u>, was bezeugt Das Pfarramt.  Gestorben am <u>31. Oktober 1977</u> in <u>Mannheim</u> Sterbereg.-Nr. <u>578</u> Standesamt <u>Mannheim</u>			

2. Kind.			
Name.	Zeit und Ort der Geburt.	Standesamt und Nummer des Geburtsbuchs.	Beglaubigung des Standesbeamten.
Joseph Strantz.	5. Juni 1908	1889 Standesamt Chemnitz Nr. 11. Juni 1908. I. v. v.	Beglaubigt Standesamt Chemnitz am 11. Juni 1987 Nr. Standesbucheintrag H. St.
Religion: <u>Evangelisch</u> Tag der Taufe am <u>12. Juni 1908</u> in der Kirche zu <u>St. Marien</u> in der Gemeinde <u>St. Marien</u> von <u>Joseph Strantz</u>, was bezeugt Das Pfarramt.  Konfirmiert am <u>25. März 1923</u> in der Kirche zu <u>St. Marien</u> von <u>Joseph Strantz</u>, was bezeugt Das Pfarramt.  Gestorben am <u>25. Juni 1991</u> in <u>Lindau</u> Sterbereg.-Nr. <u>149</u> Ordnungs-Nr. <u>2605</u> Standesamt <u>Lindau/B. Bayern</u>			



Das Pitztal in Tirol
und die Sektion Chemnitz des DAV

Als im Jahre 1924 der Hauptausschuss des DÖAV in München der Sektion Chemnitz das hintere Pitztal mit dem Geigenkamm als neues Arbeitsgebiet und das Weissmaurachkar als neuen Hüttenbauplatz zuwies, war das Pitztal weithin unbekannt und erst wenig erschlossen.

Das Postauto fuhr damals von Imst nur bis W e n n s, dem Hauptort des vorderen Pitztals.

Der Hüttenneubau im Weissmaurachkar mit dem Talort Plangeros machte sich erforderlich, weil die 1882 gegründete Sektion Chemnitz des DÖAV ihre 1904 erbaute "Chemnitzer Hütte" (2416 m) am Neveser Joch in den Zillertaler Alpen 1918 an die Italiener verloren hatte. Heute gehört diese Hütte der Sektion Mailand des CAI, ist wohl erhalten und wird z.Zt. von Heinrich Stifter aus Luttach im Ahrntal/Südtirol bewirtschaftet. In den 60er Jahren war sie mehrere Jahre für Touristen gesperrt und diente den Carabinieri als Grenzstützpunkt.

Die Neue Chemnitzer Hütte (2325 m) wurde 1925/1926 unter erheblichen finanziellen Opfern der Sektionsmitglieder erbaut und am 1. August 1926 eingeweiht. Es gab ein Festessen im Gasthof Traube in Plangeros mit einem von der Sektion gespendeten Fass Tiroler Rotwein, zahlreichen Ehrengästen, vielen Reden und Glückwünschen der Nachbarsektionen im Pitztal, so Leipzig (Hauersee-Hütte), Braunschweig (Braunschweiger Hütte), Frankfurt (Taschach-Haus) und Graz (Kaunergrathütte). Der Sektionsvorstand - komplett anwesend - bestand damals aus den Herren: Fritz Strantz, Dr. Hänsel, Friedr. Seifert, Dr. Walter Seyfarth, Fritz Schnicke, Dr. Hentschel, Dr. Winklhofer.

Der Verfasser dieser Zeilen war damals als Oberprimaner noch Jugendmitglied der Sektion und begleitete seine Eltern sowohl zur Feier in Plangeros als auch zur Hüttenweihe mit Feld-*Bergmesse* gottesdienst am nächsten Tag auf die Hütte.

Die Pitztaler Bevölkerung versprach sich von diesem Hüttenbau neben einer Aktivierung des Fremdenverkehrs vor allem einen Ausbau der Pitztaler Strasse, für den sich die Sektion neben anderen wichtigen Fürsprachen bei der Landesregierung in Innsbruck nachhaltig eingesetzt hat. Die Strasse wurde schliesslich anfangs der 60er-Jahre fertiggestellt.

Am Ausgangspunkt der Pitztaler Strasse, dem Bahnhof Imst liegt die kleine Sachsenkapelle zum Andenken an Friedrich August von Sachsen, der hier durch Wagenunfall im Jahre 1702 auf dem Wege ins Pitztal ums Leben kam.

Über einen bewaldeten Steilhang erreicht man den ersten eigentlichen Talort des Pitztals Arzl (885 m), ein hübsches Sommerfrischendorf mit schönem Blick auf die Berge des Oberinntales bei Imst.

Dann hoch über der Pitztaler Ache zum Hauptort des Tales Wenns (979 m) an der Westseite einer breiten, besonders fruchtbaren Talterrasse, Wennser Schmalzkessel genannt, heute beliebte Sommerfrische mit schönen alten Häusern und Fresken.

Bis hierher fuhr 1926 das Postauto. Zur Erreichung des Hüttengebietes war damals also eine 7-stündige Fusswanderung durch das romantische Tal bis Plangeros erforderlich, die dadurch erleichtert wurde, dass die schweren Rucksäcke mit einem Bauernkarren bis St. Leonhard transportiert wurden und auch dadurch, dass der "Herr Fürst" mit seiner Familie überall herzlichst begrüsst und aufgenommen wurde.

Ich habe diese Fusswanderung durchs Pitztal mit meinen Eltern als Primaner und dann als Münchener Student mehrmals durchgeführt, da mein Vater als Sektionsvorsitzender (1924-1944) damals jährlich einige Tage zur Hütte fahren musste, um anfangs die Bauarbeiten, später den Ausbau der im Arbeitsgebiet anzulegenden Wege und Pfade zu kontrollieren, die Einweisung des Hüttenbewirtschafters vorzunehmen, sowie Kontakte mit dem Pfarrer, dem Lehrer und den Bergführern und Gastwirten des hinteren Pitztals aufzunehmen und jährlich auszubauen.

Gegenüber Wenns liegt das alte Bergdorf Jerzens (1104 m) in schöner freier Lage auf einer Bergterrasse, heute als Sommerfrische viel besucht.

Gasthof Wiese (1238 m). Hier endete 1926 auch der Karrenweg, unser Touristengepäck wurde auf 2 Mulis umgeladen, die meist bis St. Leonhard gingen.

Zwischen Gasthof Wiese und St. Leonhard befand sich 1924 der Standplatz des Malers E. Harrison Compton bei seinem damals entstandenen Ölbild "Im Pitztal", das sich nach manchen Kriegswirren heute neugerahmt im Besitze von Helmut Strantz, Lindau befindet. Das Bildmotiv: Hohe Geige, Weismaurachkar, Puikogel, die beiden vielbestiegenen Hüttenberge im Geigenkamm.

Der Hauptort des mittleren Pitztals ist St. Leonhard (1347 m), 25 km vom Bahnhof Imst entfernt. Ein alter malerischer Ort am Fusse der "Hohen Geige" (3400 m) mit Kirchlein aus dem 15. Jahrhundert.

In St. L e o n h a r d wurden meine Eltern stets vom Bürgermeister Alois Neururer und unserem Hüttenwirt und autoris. Bergführer Heinrich D o b l e r empfangen. Dobler brachte meist 2 Träger und sein Muli mit, die für den Weitertransport der Rucksäcke nach Plangeros sorgten. Dobler war einer der bekanntesten Bergführer und Hüttenwirte im Pitztal und bewirtschaftete die Hütte von 1926 - 1948. Er wurde später mehrfach von der Sektion geehrt und ausgezeichnet, u.a. in Chemnitz ¹⁹³² zum 50-jährigen Sektionsjubiläum mit einer goldenen Glashütter Sprungdeckeluhr mit Widmung und einer Rente auf Lebenszeit. Er starb, 87 Jahre alt, 1965 in Köfels bei Plangeros. Helmut und Elisabeth Strantz besuchten ihn im Jahre seines 80. Geburtstages in seinem Haus in Köfels.

Zur Erinnerung an ihn wurde auf der Hütte nach seinem Tode eine bronzene Gedenktafel angebracht.

Sein Neffe Josef Dobler war sein Nachfolger auf der Hütte bis 1954.

Weiter durch das immer alpiner werdende Tal hat man am Weiler P i ö s m ö s (1480 m) bei guter Sicht die einzige Blickmöglichkeit vom Tal auf die "Wildspitze" (3772 m), die Königin der Ötztaler Alpen, zu denen Pitztal, Ötztal und Kaunertal geographisch gehören.

Es folgt T r e n k w a l d (1530 m), ein hübsches kleines Bergdorf. Erst bis hierher fuhr 1956 - also 30 Jahre nach dem Hüttenbau - das Postauto, weiter kam man damals per Jeep.

An mehreren malerischen Weilern vorbei sieht man schon von weitem das Kirchlein von Plangeros. Kurz vor dem Ort ist links oben die "Chemnitzer Hütte" sichtbar. An der Strasse rechts der Hüttenparkplatz.

Das Bergsteigerdorf P l a n g e r o s (1616 m) - 35 km von Bahnhof Imst - ist Ausgangs- und Versorgungspunkt für 5 wichtige und weithin bekannte AV-Hütten. Gasthof Traube, 1926 der einzige Gasthof in Plangeros, war das Standquartier der Sektion Chemnitz. In Weisswald befand sich lange Jahre hindurch das Versorgungslager der Familie Füruter, die nach dem 2. Weltkrieg einen unserer Nachkriegshüttenwirte stellte. Von hier aus gingen die Träger mit ihren Mulis zweimal wöchentlich zur Hütte mit ihren Lasten, bis anfangs der 60er Jahre die Versorgung der Hütten durch Hubschrauber aus Innsbruck erfolgte. Nach dem 2. Weltkrieg ist Plangeros stark aufgeblüht, es wird vor allem von Holländern und Engländern besucht, die zu Eiskursen und Ötztal-Durchquerungen hierher kommen.

Ab Plangeros wurde die Strasse erst in den letzten Jahren ausgebaut. Sie führt dem Talschluss zu, immer den Mittagskogel (3162 m) vor Augen über M a n d a r f e n (1682 m), welches noch vor dem 2. Weltkrieg einen grossen Aufschwung als beliebte Sommerfrische und Stützpunkt für hochalpine Skifahrten nahm.

In Mandarfen rechts der Sessellift zur Riffelsee-Hütte (1939 erbaut von der Sektion Cottbus, jetzt Eigentum der Sektion Frankfurt/Main. Die Strasse endet in

Mittelberg (1734 m) - 39 km von Imst - am Zusammenfluss von Pitzbach und Taschachbach, mit Aussicht auf den tief herunterreichenden Mittelbergferner, der in den letzten 25 Jahren jedoch stark rückläufig gewesen ist. Mittelberg ist in erster Linie Ausgangspunkt für Hochtouren in die Zentralen Ötztaler Alpen vor allem im Gebiet der Braunschweiger Hütte (2759 m), einer der schönsten und geräumigsten Hütten der Ostalpen, mitten in einem Gletschermeer gelegen.

Die "Neue Chemnitzer Hütte" wurde 1945 als Deutsches Eigentum im Ausland beschlagnahmt und enteignet, jedoch im Staatsvertrag von 1955 an die Republik Österreich zurückgegeben. Dem diplomatischen Geschick des um den Alpenverein hochverdienten Wiener Hofrates Martin B u s c h gelang es 1956, dass die Hütten der ehemals reichsdeutschen Sektionen offiziell dem ÖAV Wien übereignet wurden und dass dieser die deutschen Hütten daraufhin an den 1956 in Würzburg wiedergegründeten DAV "verkaufen" durfte. Tatsächlich ist in diesem Zusammenhang eine nie bekannt gewordene Kaufsumme von München an Wien bezahlt worden. Der DAV hatte jedenfalls seine Hütten wieder.

Die Rückübereignung an die einzelnen Sektionen war von 2 Bedingungen abhängig:

1. Die Sektion musste ihren Sitz in Westdeutschland haben
2. Die Sektion musste personell und finanziell für die nächsten 10 Jahre in der Lage sein, ihre Hütte selbst zu verwalten, zu bewirtschaften und zu unterhalten.

Die Sektion Chemnitz konnte nur Punkt 1) erfüllen. (Sitzverlegung nach Wuppertal 1956). Der Hauptverein in München, dem die Hütte jetzt de jure gehörte, beauftragte daher die Sektion Rüsselsheim des DAV 1956 mit der Treuhandverwaltung der Hütte und führte schliesslich 1972 den Hüttenverkauf an die Sektion Rüsselsheim durch, wobei die Sektion Chemnitz mehr oder weniger vor vollendete Tatsachen gestellt wurde.

Rüsselsheim hat die Hütte in den langen Jahren der Treuhandverwaltung in vorbildlicher Weise unterhalten und bewirtschaftet und dafür erhebliche finanzielle Eigenmittel aufgebracht (z.B. Dachneueindeckung, neue Wasserleitung, Propangasbeleuchtung, Wegebau mit "Mainzer Höhenweg" und Biwakschachtel). Dabei wurde Rüsselsheim durch die kleine Sektion Chemnitz finanziell durch jährliche Zuschüsse und Spenden unterstützt, soweit das ihren nur noch 42 Mitgliedern möglich war.

Das Schicksal der Sektion Chemnitz

Die Sektion, 1882 unter Prof. Th. Kellerbauer gegründet, erlebte ihr Blütezeit in den Jahren 1924 bis 1934, als die Mitgliederzahl auf ca. 1200 anstieg. In diese Zeit fielen der Hüttenneubau im Pitztal, die Errichtung des Ski- und Wanderheimes am Keilberg/Erzgebirge und des Kletterheimes an den Greifensteinen. Ausserdem die Gründung einer starken und erfolgreichen Jugendgruppe.

1945 wurde das gesamte Eigentum der Sektion beschlagnahmt und enteignet, die Sektion selbst durch Befehl der Besatzungsmacht aufgelöst.

1956 erfolgte die "Sitzverlegung" der Sektion nach Wuppertal, praktisch war das eine Neugründung mit 25 Mitgliedern, die über das ganze Bundesgebiet verstreut wohnten. Die Sektion hatte - auch in den folgenden Jahren - finanziell nicht die Kraft, ihre Hütte im Pitztal wieder selbst zu übernehmen. Treuhandsektion wurde daher die Sektion Rüsselsheim des DAV, die sich dieser Aufgabe jahrelang in bester Weise unterzog.

Die geringe Mitgliederzahl und die Überalterung (das Hauptproblem aller Sitzverlegten Ostsektionen) haben den Sektionsvorstand 1972 bewogen, den 42 Mitgliedern die Auflösung vorzuschlagen und den Übertritt in ihre Wohnsitzsektionen oder in die uns befreundete Sektion Leipzig in München vorzunehmen. (Siehe hierzu das anliegende Sektionsrundschreiben vom Dezember 1972.)

Die Auflösung der Sektion erfolgte daraufhin zum Jahresende 1973. Der Verfasser dieser Zeilen ist seitdem Mitglied der Sektion Leipzig in München.

Lindau (B), im Juli 1976
Stz.

Heinrich Schütz
(H. S.)

Anhang 3

Josef Gutte 1892 – 1957

Geboren am 22.3.1892 verstorben 1957

Lehrer Gutte gehörte von 1932 bis 1939 dem Vorstand der Sektion Chemnitz als Bücherwart an.¹⁴⁶ In der sitzverlegten Sektion wirkte er als Schatzmeister aktiv an der Sektionsentwicklung mit.



Josef Gutte bei einem Aufenthalt
in der Chemnitzer Hütte.

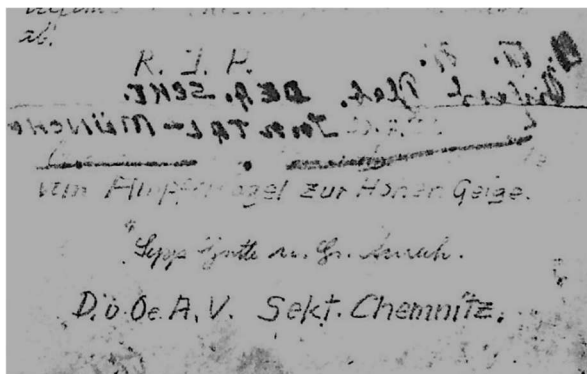


147

1932 vor der Hütte von links: Josef Gutte, Heinrich Dobler, Schwester Doblere,
Gerhard Aurich

¹⁴⁶ Brief des Verwaltungsausschuss des Österreichischen Alpenvereins vom 16.2.1956. Alpenvereinsarchiv München.

¹⁴⁷ Wolfgang Mann: Geschichte und Geschichten eines Vereins. Chemnitzer Roland 9. Beiheft Januar 2007; S.24.



Gipfelbuch der Silberschneide 3346m: Eintragung vom 30.7.1931 Sepp Gutte und G. Aurich D. u. Oe. A. V. Sekt. Chemnitz



„Ja, die Erinnerungen“, schmunzelte Walter Bregula und strich liebevoll mit der Hand über einen Kasten voller Erinnerungsfotos. „Schau mal“, er schob uns einen ganzen Packen Bilder zu, „so sind wir vor 30, ja schon vor 40 Jahren hinausgezogen. Mit Klampfen und Harmonikas, und die Liedertexte brauchten wir auch nicht erst ‚an der Kasse‘ zu kaufen. Wir pflegten unterwegs Volkstänze und kleine politisch-satirische Kabarett-Nummern aufzuführen“. „Einmal“, er lachte vergnügt, „na, das war so Anfang der dreißiger Jahre, wanderten wir auf Osterfahrt durchs Vogtland. Keinen Heller im Säckel. Wir Arbeitersportler waren oft arbeitslos, hatten in der Woche 14,70 Mark Unterstützung für die Familie. Bei mir fing diese Not an, als ich meine Schlosserlehre beendet hatte. Weil ich rotes Lehrlingsratsmitglied war und die Interessen der Jugendlichen gegenüber den Unternehmern vertrat, erhielt ich von diesen dafür einen ‚Denkzettel‘, nämlich meine Papiere.

Damals also hatten wir auch wieder kein Quartiergeld. Aber gute Leute sagten uns, wir sollten zum Gutsbesitzer in Jocketa gehen und uns als Studenten ausgeben. Arbeiter konnte er wegen ihrer proletarischen Gesinnung nicht leiden. Uns ‚Studenten‘ ließ er übernachten, und er beköstigte uns sogar. Am anderen Morgen sollten wir ihm ein Lied singen. Nun, dachten wir, so wäscht eben eine Hand die andere. Und wir sangen stimmlich das Wanderlied ‚Ich weiß, wo der Bauer die Wurst hängen hat‘. Das gefiel dem Junker gut. Und dann gingen wir, und weil wir vor dem Tor wieder ‚ausstudiert‘ hatten, san-

Unterwegs

besuchte:

Walter Bregula

gen wir als zweiten Abschiedsgruß auch noch die Internationale!“

Mit solchen Erlebnissen kann Walter Bregula dutzendweise aufwarten. Wenn er zu jungen Menschen spricht, ihnen vom Kampf der alten Arbeitersportler erzählt, hat er eifrig Zuhörer und gewinnt viele neue Freunde für die Touristenbewegung.

1902 — so erzählte er uns — wurde Walter Bregula in Werdau geboren. Aber bald zogen die Eltern nach Chemnitz, dem heutigen Karl-Marx-Stadt, wo der Vater Arbeit fand, und wo auch Walter heute wohnt. Sehr früh fand er den Weg zur Sozialistischen Arbeiterjugend, und zwei Jahre darauf — 1921 — wurde er Mitglied der KPD. In dieser Zeit arbeitete er auch schon aktiv bei den „Naturfreunden“, nachdem er zuvor schon ein zwar leidenschaftliches, aber „wildes“ Wanderleben geführt hatte. Mit dem reformistischen Kurs der sozialdemokratischen Leitung dieses Bundes nicht einverstanden, mußte er sich gleich vielen anderen aufrechten Arbeitern, der Organisation den Stempel einer fortschrittlichen Arbeiterbewegung aufzudrücken.

„Der Naturfreund lebt auf keiner grünen Insel als neutraler Gänseblümchenpflücker für sich allein, sondern er muß sich verantwortungsvoll mit um das politische Geschehen, um die Lösung der brennenden Lebensfragen seines Volkes kümmern“, sagte er. Aber dieses Ziel konnte Walter bei den „Naturfreunden“ nicht verwirklichen.

Auf Hunderten Treffen und Wanderungen erhob Walter Bregula mahnend seine Stimme gegen den Krieg, für eine sozialistische Ordnung. Von den Faschisten wurde er zur Illegalität gezwungen. Ungebeugt ging er 1945 daran, die alten Traditionen der Arbeiterbewegung weiterzuführen. Vieles Neugeschaffene ist mit seinem Namen verbunden. Das gilt nicht allein auf touristischem Gebiet, sondern auch für seine Arbeit bei der Bezirksleitung der SED in Karl-Marx-Stadt.

Der Jugend seine in Jahrzehnten gesammelten organisatorischen Erfahrungen zu vermitteln, ihr den Weg zu zeigen, wie die Touristik zum wertvollen Teil unseres Kampfes um die sozialistische Zukunft wird, das ist ihm eine seiner schönsten Aufgaben.

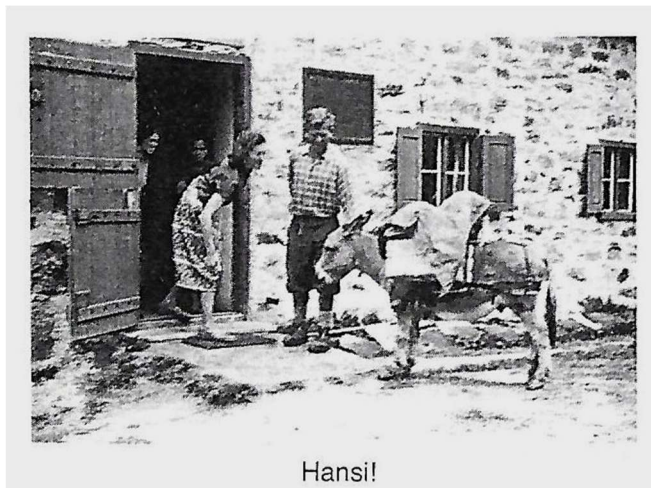
Als Stellvertretender Vorsitzender im Sekretariat des Bezirksvorstandes des DTSB und im Bezirksfachausschuß für Touristik steht er am rechten Fleck.

— est —

Anhang 5

Hansi der Last- Esel

In der Sondermitteilung 1986 der Sektion Rüsselsheim steht auf Seite 33 zum Thema Esel: „ *Schwester Hilde* (Schwester von Alois Füruter und seinem Bruder Sepp, die beide als Bergführer oft unterwegs waren.F.T.) *führt in dieser Zeit vorbildlich unsere Hütte, außerdem müssen täglich die hungrigen Bergsteigermägen gefüllt werden.Durstige Kehlen nicht zu vergessen. Ein Nachbarsjunge der Füruter trabt täglich mit dem Eselchen Hansi schwerbeladen hoch zur Hütte. Hansi war der Liebling aller Hüttenbesucher. Leider wurde seinem Eselleben ein kurzes Ende gesetzt. Er kam vom Wege ab und stürzte einen Steilhang hinab, dabei verletzte er sich tödlich.*“ Diese Schicksal teilte er mit einigen seiner Vorgänger.



Anhang 6

BERGECHO gratuliert:

Siegfried Sachse – 70 Jahre DAV-Mitglied

Ich habe bald 70 Lebensjahre auf dem Buckel und da kommt einer, der bereits 70 Jahre Mitglied in einem Verein ist. Da muss man erst einmal tief durchatmen und sich diese Zeit vergegenwärtigen. Was hat ein solcher Mann in seine vielen Kletterjahren wohl alles erlebt?

Angefangen hat es bei Siegfried Sachse mit der Besteigung des Müllersteins in der Sächsischen Schweiz. Bald darauf trat er dann der Jugendgruppe des DAV bei. Noch Schüler, konnte er mit seinem Vater, Kurt Sachse, bereits schwerste Wege durchsteigen. So zum Beispiel die Taalseile an der Heringgrundhede (VIIc), wo er für seinen Vater den Baumann abgab.

Nach dem zweiten Weltkrieg kamen dann die Hochgebirge dazu. Die Dolomiten und die Hohen Tauern wurden besucht. Schöne Wege konnte er dort machen. Dann kam die DDR-Zeit, die die Tür zu den klassischen Fuchgebirgen (mit Ausnahme der Tatra) zuschlug. Die Sächsische Schweiz und die anderen Mittelgebirgsklettergebiete wurden in dieser Zeit von ihm unsicher gemacht.



Schließlich erlaubte ihm die Wende dann, alte Träume wiederzubeleben. So durchstieg er die Ostwand am Watzmann und eine der heimlichsten Touren in den Dolomiten, die Kannte am Delegoturm (Vajoletturm).

Somancher Dreitausender wurde von ihm bestiegen und sein persönlicher Höhenrekord wurde das Breithorn (4461 Meter) in Wallis.

Bis heute, noch im Alter von mehr als 80 Jahren, ist Siegfried Sachse im Hochgebirge unterwegs, zuletzt im vergangenen Jahr im Hagengebirge.

Siegfried Sachse war al die Jahre Mitglied der Sektion (West)Berlin des DAV und zugleich teilungsbedingt Mitglied in der Kletterabteilung von Eintracht Berlin Mitte.

BERGECHO und seine Kletterkameraden von EBM gratulieren und wünschen dem Jubilar weiterhin Fitness für schöne Bergerlebnisse.

- Harald Wiemann -

F.

Siegfried Sachse, der Sohn von Kurt Sachse nach einer Info der DAV-Sektion Berlin

Anhang 7

B e r i c h t

über die Sitzung der mitteldeutschen AV-Zweige am 4.6.1944

Erschienen: 28 Vertreter mitteldeutscher AV-Zweige.

Die Sitzung fand im Klubzimmer der Zoo-Gastwirtschaft statt, da das Alpenstübli des Zweiges Leipzig einem Terrorangriff zum Opfer gefallen war.

10,25 Uhr eröffnet der Gaufachwart Dr. Reichel die Sitzung, begrüßt die Erschienenen und gedenkt zunächst der im letzten Jahre verstorbenen Zweigvereinsführer

Wilhelm O b e r l ä n d e r , Gera
Franz S t r a n t z , Chemnitz,
Erich W e t z i g , Wittenberg.

Zum Hauptpunkt der Tagesordnung, Förderung des Jugendbergsteigens, weist er auf die Notwendigkeit und Möglichkeit der bergsteigerischen Ausbildung der Jugend hin und auf den dringenden Bedarf geübter Bergsteiger für die Hochgebirgstruppe.

Dann berichtet der Gebietsfachwart, Dr. Nitze, Erfurt, aus der Jugendgruppenarbeit in Thüringen. über die zu überwindenden Schwierigkeiten, aber auch über gute Erfolge, und beweist sie durch einige interessante Gruppenberichte.

Der Gebietsfachwart für Sachsen, Grunewald, weist auf die im Nachrichtenblatt des DAV Nr. 3 vom 15.12.43 veröffentlichten Anordnungen über "Jugendbergsteigen" hin und berichtet aus der Praxis. Kameradschaft und Einsatzbereitschaft sind die Voraussetzungen für Führer und Gefolgschaft. Ausrüstung, Verpflegung und Organisation der Jugendgruppe erfordern besondere Sorgfalt, ebenso die Auswahl der Führer und die Abordnung in die Wehrrertüchtigungslager.

Herr Frieße, Dessau, berichtet anschließend über die Erfahrungen mit seiner Bergsteigergruppe und empfiehlt, die Jugendlichen als B-Mitglieder für den DAV zu werben.

Diesem Vorschlag schließt sich Dr. Nitze, Erfurt, mit der Forderung an, daß Jugendbergfahrtengruppen unbedingt dem Alpenverein angehören müssen. Sie erhalten den grünen Ausweis.

Dr. Kunad, Auerbach, berichtet Gutes über die vogtl. Jugendgruppen. Gebietsfachwart Grunewald empfiehlt gründliche Vorbereitung der Bergfahrten der Jugendgruppen und sorgfältige Auswahl der Jugendlichen.

Nach kurzer Aussprache dankt Gaufachwart Dr. Reichel allen Referenten und bittet, das Jugendbergsteigen in Mitteldeutschland auch weiterhin als wesentlichen Teil der AV-Arbeit zu pflegen und zu fördern.

Schluss der Sitzung 11,50 Uhr. Anschließend folgte die Besprechung der Vortragsgemeinschaft zwecks Aufstellung des Vortragsplanes 1944/45

Dr. R e i c h e l .

O e l b n e r .

Kontrollrat - Gesetz Nr. 2

Auflösung der Naziorganisationen

Alliierte Kontrollbehörde

Der Kontrollrat verordnet wie folgt:

Artikel I

1. Die nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, ihre Gliederungen, die ihr angeschlossenen Verbindungen und die von ihr abhängigen Organisationen, einschließlich der halb-militärischen Organisationen und aller anderen Nazi-einrichtungen, die von der Partei als Werkzeuge ihrer Herrschaft geschaffen wurden, sind durch vorliegendes Gesetz abgeschafft und für ungesetzlich erklärt.
2. Diejenigen Naziorganisationen, die auf der Liste im Anhang aufgeführt sind, oder solche, die außerdem zusätzlich bezeichnet werden sollten, sind ausdrücklich aufgelöst.
3. Die Neubildung irgendeiner der angeführten Organisationen, sei es unter dem gleichen oder unter einem anderen Namen, ist verboten.

Artikel II

Jegliche Immobilien, Einrichtungen, Fonds, Konten, Archive, Akten und alles andere Eigentum der durch vorliegendes Gesetz aufgelösten Organisationen sind beschlagnahmt. Die Beschlagnahme wird durch die Militärbefehlsstellen vorgenommen; allgemeine Richtlinien über die Verteilung des beschlagnahmten Eigentums werden durch den Kontrollrat gegeben.

Artikel III

Solange das erwähnte Eigentum nicht tatsächlich unter die Kontrolle der Militärbefehlsstellen gestellt ist, werden sämtliche Offiziere und alles andere Personal, einschließlich der Verwaltungsbeamten und aller anderen Personen, die für

dieses Eigentum haftbar sind, persönlich dafür verantwortlich gemacht, alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um dieses Eigentum in unberührtem Zustand zu erhalten und alle Befehle der Militärbefehlsstellen auszuführen, die dieses Eigentum betreffen.

Artikel IV

Jeder, der irgendeiner Bestimmung des vorliegenden Gesetzes zuwiderhandelt, setzt sich strafrechtlicher Verfolgung aus.

Ausgefertigt in Berlin, 10. Oktober 1945.

Anhang zum Gesetz Nr. 2:

Auflösung und Liquidierung der Naziorganisationen

1. Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
2. Partei-Kanzlei
3. Kanzlei des Führers der NSDAP
4. Auslandsorganisation
5. Volksbund für das Deutschtum im Ausland
6. Volksdeutsche Mittelstelle
7. Parteiamtliche Prüfungskommission zum Schutze des NS-Schrifttums
8. Reichsorganisationsleiter der NSDAP
9. Reichsschatzmeister der NSDAP
10. Beauftragter des Führers für die Ueberwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP
11. Reichspropagandaleiter der NSDAP
12. Reichsleiter für die Presse und Zentralverlag der NSDAP (Eher-Verlag)
13. Reichspressechef der NSDAP
14. Reichsamt für das Landvolk
15. Hauptamt für Volksgesundheit
16. Hauptamt für Erzieher
17. Hauptamt für Kommunalpolitik
18. Hauptamt für Beamte
19. Beauftragter der NSDAP für alle Volkstumstragen
20. Rassenpolitisches Amt der NSDAP
21. Amt für Sippenforschung
22. Kolonialpolitisches Amt der NSDAP
23. Außenpolitisches Amt der NSDAP
24. Reichstagsfraktion der NSDAP
25. Reichsfrauenführung
26. NSD-Aerztebund
27. Hauptamt für Technik
28. NS-Bund Deutscher Technik
29. NS-Lehrerbund
30. Reichsbund der Deutschen Beamten
31. Reichskolonialbund
32. NS-Frauenschaft
33. NS-Reichsbund Deutscher Schwestern
34. Deutsches Frauenwerk
35. Reichsstudentenführung
36. NS-Studentenbund
37. Deutsche Studentenschaft
38. NSD-Dozentenbund
39. NS-Rechtswahrerbund
40. NS-Altlerrenbund der Deutschen Studenten
41. Reichsbund Deutsche Familie
42. Deutsche Arbeitsfront
43. NS-Reichsbund für Leibesübungen
44. NS-Reichskriegerbund
45. Reichskulturkammer
46. Deutscher Gemeindefag
47. Geheime Staatspolizei
48. Deutsche Jägerschaft
49. Sachverständigenbeirat für Bevölkerungs- und Rassenpolitik
50. Reichsausschuß zum Schutze des deutschen Blutes
51. Winterhilfswerk
52. Hauptamt für Kriegsopter
53. NSKOV (NS-Reichskriegsopterversorgung)
54. SA (Sturmabteilungen), einschließlich der SA-Wehrmannschaften
55. SS (Schutzstaffeln), einschließlich der Waffen-SS und des SD (Sicherheitsdienstes) sowie aller Dienststellen, die Befehlsgewalt über die Polizei und SS haben
56. NSKK (NS-Kraftfahrerkorps)
57. NSFK (NS-Fliegerkorps)
58. HJ (Hitlerjugend), einschließlich der angeschlossenen Organisationen
59. RAD (Reichsarbeitsdienst)
60. OT (Organisation Todt)
61. TENO (Technische Nothilfe)
62. NSV (Nationalsozialistische Volkswohlfahrt)

Sächsische Volkszeitung
Organ der KPD, Bez. Sachsen
1. Jg; Nr. 64
Dienstag, 16.10.1945
Seite 3

Anhang 9

Direktive Nr. 23

Beschränkung und Entmilitarisierung des Sportwesens in Deutschland

Der Kontrollrat verfügt wie folgt:

1. Allen vor der Kapitulation in Deutschland bestehenden sportlichen, militärischen oder paramilitärischen athletischen Organisationen (Klubs, Vereinigungen, Anstalten und anderen Organisationen) wird jede Betätigung untersagt, und sie sind bis zum 1. Januar 1946 spätestens aufzulösen.
2. Die Leitung und Weiterentwicklung aller militärischen athletischen Organisationen unter der deutschen Bevölkerung ist verboten. Dieses Verbot bezieht sich namentlich auf Flugübungen, Fallschirmabsprung, Segelflug, Fechten, militärische oder paramilitärische Ausbildung oder Vorführung, Schießen mit Feuerwaffen.
3. Die Ausbildung in athletischen Übungen militärischen oder militärähnlichen Charakters in Erziehungsanstalten, in öffentlichen oder politischen Organisationen, bei Handelsgesellschaften, in Fabriken und in allen anderen Organisationen sowie die Leitung derartiger Übungen ist verboten.
4. a) Das Bestehen nichtmilitärischer Sportorganisationen örtlichen Charakters auf deutschem Gebiet ist gestattet.
b) Diese Organisationen dürfen das Niveau eines Kreises nicht übersteigen und von keiner über dem Kreisniveau stehenden öffentlichen oder privaten Körperschaft überwacht, angeleitet oder finanziell unterstützt werden, außer mit der Erlaubnis des Zonenbefehlshabers. Diese Erlaubnis beschränkt sich streng auf solche Sportarten, denen in keiner Weise eine militärische Bedeutung zukommen kann.
c) Jede neugegründete sportliche Organisation örtlichen Charakters bedarf der Genehmigung der örtlichen Alliierten Besatzungsbehörde, und ihre Tätigkeit untersteht der Aufsicht dieser Behörde. Das Schwergewicht bei der körperlichen Jugenderziehung muß auf das Gebiet der Gesundheit, der Hygiene und der Erholung, unter Ausschluß aller Bestandteile militärischen Charakters, gelegt werden.
5. Die Zonenbefehlshaber in Deutschland sind mit der Durchführung der Bestimmungen dieser Direktive beauftragt.

Ausgefertigt in Berlin, den 17. Dezember 1945.

(Die in den drei offiziellen Sprachen abgefaßten Originaltexte dieser Direktive sind von *Lucius D. Clay*, Generalleutnant, *B. H. Robertson*, Generalleutnant, *L. Koeltz*, Armeekorpsgeneral, und *V. Sokolowskij*, General der Armee, unterzeichnet.)

Quelle:

Der Alliierte Kontrollrat in
Deutschland
Sammelheft Nr. 2
Verlag der SMA, Berlin 1946

ДИРЕКТИВА № 23

Ограничение и демилитаризация спорта
в Германии.

Контрольный Совет постановляет:

1. Запретить всякую деятельность и распустить к 1 января 1946 года все спортивные военные и полувосенные физкультурные организации (клубы, ассоциации, институты и другие организации), которые существовали в Германии до ее капитуляции.

2. Запретить работу и развитие среди немецкого населения всех военных физкультурных организаций. Этот запрет особенно распространяется на организации, занимающиеся авиационным, парашютным, планерным, фехтовальным спортом, военным или полувосенным обучением, парадными и стрельбой из огнестрельного оружия.

3. Запретить преподавание или проведение спортивной деятельности военного и военно-прикладного характера в германских учебных заведениях, в общественных или политических организациях, в компаниях и на заводах и во всех других организациях.

4. а) Разрешить деятельность невоенных спортивных организаций местного характера на Германской территории.

б) Эти организации не должны превышать районного масштаба и не должны контролироваться, получать какие-либо указания или средства от каких-либо общественных или частных органов, превышающих районный масштаб, за исключением случаев с разрешения Командующего зоны, которые будут строго ограничены только теми видами спорта, которые не могут иметь военного значения.

в) Каждая вновь создаваемая спортивная организация местного характера должна получать разрешение от местной союзной оккупационной власти и ее деятельность будет подвергаться контролю со стороны этой власти; физическое воспитание молодежи будет концентрироваться на элементах здравоохранения, гигиены и отдыха. Из этого воспитания будут исключены всякие типы спорта, имеющие военно-прикладной характер.

5. Выполнение положений настоящей директивы возлагается на Командующих зон в Германии.

Составлено в Берлине
17 декабря 1945 года.

Генерал-лейтенант Люциус Д. КЛЕЙ

Генерал-лейтенант Б. Г. РОБЕРТСОН

Генерал-лейтенант Л. КЕЛЬЦ

Генерал Армии В. СОКОЛОВСКИЙ

DIREKTIVE Nr. 23

Beschränkung und Entmilitarisierung des
Sportwesens in Deutschland

Der Kontrollrat verfügt wie folgt:

1. Allen vor der Kapitulation in Deutschland bestehenden sportlichen, militärischen oder paramilitärischen athletischen Organisationen (Klubs, Vereinigungen, Anstalten und anderen Organisationen) wird jede Betätigung untersagt, und sie sind bis zum 1. Januar 1946 spätestens aufzulösen.

2. Die Leitung und Weiterentwicklung aller militärischen athletischen Organisationen unter der deutschen Bevölkerung ist verboten. Dieses Verbot bezieht sich namentlich auf Flugübungen, Fallschirmsprung, Segelflug, Fechten, militärische oder paramilitärische Ausbildung oder Vorführung Schießen mit Feuerwaffen.

3. Die Ausbildung in athletischen Übungen militärischen oder militärähnlichen Charakters in Erziehungsanstalten, in öffentlichen oder politischen Organisationen, bei Handelsgesellschaften, in Fabriken und in allen anderen Organisationen sowie die Leitung derartiger Übungen ist verboten.

4. а) Das Bestehen nichtmilitärischer Sportorganisationen örtlichen Charakters auf deutschem Gebiet ist gestattet.

б) Diese Organisationen dürfen das Niveau eines Kreises nicht übersteigen und von keiner über dem Kreisniveau stehenden öffentlichen oder privaten Körperschaft überwacht, angeleitet oder finanziell unterstützt werden, außer mit der Erlaubnis des Zonenbefehlshabers. Dieses Erlaubnis beschränkt sich streng auf solche Sportarten, denen in keiner Weise eine militärische Bedeutung zukommen kann.

в) Jede neugegründete sportliche Organisation örtlichen Charakters bedarf der Genehmigung der örtlichen Alliierten Besatzungsbehörde und ihre Tätigkeit untersteht der Aufsicht dieser Behörde. Das Schwergewicht bei der körperlichen Jugend- und Erwachsenenbildung muß auf das Gebiet der Gesundheit, der Hygiene und der Erholung, unter Ausschluß aller Bestandteile militärischen Charakters, gelegt werden.

5. Die Zonenbefehlshaber in Deutschland sind mit der Durchführung der Bestimmungen dieser Direktive beauftragt.

Ausgefertigt in Berlin, den 17. Dezember 1945

(Die in den drei offiziellen Sprachen abgefaßten Originaltexte dieser Direktive sind von Lucius D. Clay, Generalleutnant, B. H. Robertson, Generalleutnant, L. Koeltz, Armeekorps-General, und V. Sokolowsky, General der Armee, unterzeichnet.)

Direktive Nr. 23 vom 17.12.1945, Amtsblatt des Kontrollrates in Deutschland, Nummer 1, 1945 in Russisch und Deutsch (Ausfertigungen auch in Englisch und Französisch)

Anhang 11

Für die konkreten personellen Konsequenzen der Direktive 23, die ausdrücklich auch für den NSRL in Kraft traten, waren zwei weitere Direktiven ausschlaggebend, deren Titel die beabsichtigte Wirkungsrichtung verdeutlichen:

Kontrollrats-Direktive Nr. 24: „Entfernung von Nationalsozialisten und Personen, die den Bestrebungen der Alliierten feindlich gegenüberstehen, aus Ämtern und verantwortlichen Stellungen.“ (Amtsblatt 1944, Nr. 5) Bezogen auf den NSRL war festgelegt, dass die Direktive für „alle Personen“ anzuwenden sei, „die zu irgendeiner Zeit Amtsträger ... waren“.

Kontrollrats-Direktive Nr. 38: „Verhaftung und Bestrafung von Kriegsverbrechern, Nationalsozialisten und Militaristen und Internierung, Kontrolle und Überwachung von möglicherweise gefährlichen Deutschen.“ (Amtsblatt 1944, Nr. 11)

Darin war konkret festgelegt, dass der „Reichssportführer und alle Sportbereichsleiter“ als „Hauptschuldige“ galten und wie alle anderen „Amtsträger“ des NSRL und die „Träger des SA-Wehrsportabzeichens“ zu überprüfen, einzustufen und gegebenenfalls zu bestrafen seien. Für die „Einstufung“ galten folgende genau definierte Stufen: Hauptschuldige, Belastete, Minderbelastete, Mitläufer, Entlastete.¹

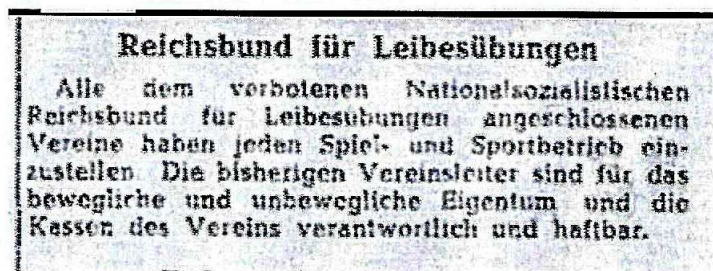
Zur Umsetzung der Gesetze und Direktiven des Kontrollrates

Zur Realisierung der Beschlüsse des Alliierten Kontrollrates hatten die Militärregierungen der vier Besatzungsmächte (Großbritannien, Frankreich, Sowjetunion und USA) die entsprechenden Festlegungen zu treffen und zu diesem Zweck Zuständigkeiten für die neuen deutschen Verwaltungen festzulegen, wobei den Militär- und Geheimdienstbehörden der Besatzungsmächte das Recht der Kontrolle und der endgültigen Entscheidung zufiel.

So ist festzuhalten, dass in Ost und West die gleiche Rechtslage und vergleichbare Aktivitäten bezüglich der Verbote und der Entnazifizierung im Sport zu ver-

¹ Die Inhaftierung und Internierung des Dr. Karl Ritter von Halt, letzter von Hitler ernannter „Reichssportführer“, Multifunktionär im NS-Sport, IOC-Mitglied, erfolgte wahrscheinlich nicht wegen seiner Sportfunktionen, sondern als Personalchef der Deutschen Bank und Mitglied im „Freundeskreises Reichsführer SS“. Es ist anzunehmen, dass die 1945 erfolgte Verhaftung und Verurteilung des Dresdner Bergsteigers und Alpenvereinsfunktionärs Dr. Rudolf Fehrmann ebenfalls nicht wegen seiner Arbeit im Deutschen Alpenverein, sondern wegen seiner Tätigkeit als Kriegserichtsratsrat erfolgt ist.

Anhang 12



Stadtarchiv Chemnitz. Amtliche Bekanntmachung der Stadt Chemnitz vom 19. Mai 1945

Anhang 13

Beschlagnahme des Vermögens der NS-Organisationen

Verfügung des Oberbürgermeisters und des Polizeipräsidenten zu Chemnitz

Der Oberbürgermeister und der Polizeipräsident zu Chemnitz erlassen folgende Verfügung:

1. Das gesamte Vermögen der NSDAP, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände, Berufsvertretungen und Wirtschaftsunternehmen wird, soweit es sich im Stadtbereich befindet, oderg Stellen gehört, die ihren Sitz im Stadtbereich hatten, beschlagnahmt und in das Vermögen der Stadt Chemnitz übergeführt.
2. Zu den unter 1. genannten Stellen gehören insbesondere die NSDAP, SS, SA, HJ, NSD-Studentenbund, NSD-Dozentenbund, NS-Frauenschaft, NS-Kraftfahrerkorps, NS-Fliegerkorps, Reichsbund der deutschen Beamten, DAF einschließlich KdF, NSV, NS-Kriegsopferversorgung, NS-Bund deutscher Technik, NSD-Aerztebund, NS-Lehrerbund, NS-Rechtswahrbund, Verein für das Deutschtum im Ausland, Deutsches Frauenwerk, Reichskolonialbund, Reichsbund deutsche Familie, NS-Reichsbund für Leibesübungen, NS-Reichsbund deutsche Schwestern, RAD, NS-Reichskriegerbund, Deutsche Studentenschaft, DRK, Deutsche Christenbewegung, Deutsche Glaubensbewegung, Reichsluftschutzbund, Bank der deutschen Arbeit — Niederlassung Chemnitz —, Geheime Staatspolizei, Sicherheitsdienst.
3. Die Bestimmung unter 1. bezieht sich auch auf alle geschäftlichen und sonstigen Unternehmungen und Einrichtungen, die ganz oder teilweise mit Mitteln der Partei, ihrer Gliederungen usw. betrieben oder im Auftrage und mit Kredithilfe und sonstiger Unterstützung der Partei usw. geführt werden. Bei einer Beteiligung der Partei usw. an einem Betriebe geht die Teilhaberschaft auch auf die Stadt über.
4. Alle Personen, die von dem Vorhandensein des unter 1. bis 3. genannten nationalsozialistischen Vermögens Kenntnis haben, sind verpflichtet, dies unverzüglich der Stadtverwaltung, und zwar der Stadtkämmerei im Neuen Rathaus, Zimmer 121, im 1. Stock, anzuzeigen. Wer dieser Pflicht nicht nachkommt, wird in Strafe genommen und haftet für allen der Stadt aus der Unterlassung entstehenden Schaden.

Der Oberbürgermeister der Stadt Chemnitz.
I. V. (gez.) Heinrich Engelke, 1. Bürgermeister.

Der Polizeipräsident.
(gez.) Ernst Wabra.

Stadtarchiv Chemnitz. Amtliche Bekanntmachung der Stadt Chemnitz vom 20. Juni 1945

Dienstag, 12. Juni 1945

Amtliche Bekanntmachung der Stadt Chemnitz

An die Bevölkerung!

Um die Organisation der Lebensmittelversorgung der Chemnitzer Bevölkerung durchführen zu können, beginnt das Sowjetische Kommando der Roten Armee in Verbindung mit der Stadtverwaltung die normale Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln ab 15. Juni 1945. Die gesamte Bevölkerung der Stadt wird in **5 Gruppen** eingeteilt:

1. Gruppe:

Schwerarbeiter und Arbeiter, die gesundheitsschädliche Tätigkeit ausüben.

2. Gruppe:

Arbeiter (ohne Schwerarbeiter und nicht in gesundheitsschädlichen Betrieben Tätige).

3. Gruppe:

Angestellte.

4. Gruppe:

Kinder bis zu 12 Jahren.

5. Gruppe:

Nichtarbeitende Familienmitglieder und die übrige Bevölkerung.

Wissenschaftliche Arbeiter, Techniker, Mediziner, Künstler und Betriebsleiter sowie leitende Persönlichkeiten der Bahn, Post und Stadtverwaltung sowie die Leiter von Industriebetrieben und großen Transportfirmen bekommen nach Bestätigung des Bürgermeisters die Lebensmittelkarten der 1. Gruppe. Die übrigen Ingenieure, Techniker, Arbeiter der Betriebe und der Verwaltungen, Aerzte, Lehrer und Pfarrer bekommen die Karten der 2. Gruppe.

Kranke, die sich zur Genesung in den Krankenhäusern befinden, bekommen die Lebensmittelkarten der 2. Gruppe. Die, die auf ärztliche Verordnung eine besondere Krankenzulage erhalten, müssen bei der Stadtverwaltung — Gesundheitsamt — vorher entsprechende Genehmigung einholen.

Festgelegt sind folgende Mengen der auszugehenden Lebensmittel:

Bezeichnung der Lebensmittel	In Gruppen eingeteilt				
	1	2	3	4	5
Brot täglich	400	350	300	250	200
Nährmittel " "	30	25	20	15	15
Fleisch . . . " "	30	25	20	15	15
Fett " "	25	15	10	15	7
Zucker . . . " "	25	20	15	25	10

Kaffee-Ersatz für die Verbraucher aller Gruppen 100 g monatlich.
Salz für alle Verbraucher 400 g monatlich.

Die Ausgabe von Lebensmittelkarten für die zweite Hälfte des Juni 1945 erfolgt über die Bezugsscheinstellen (Kartenstellen) vom 13. bis 15. Juni.

Für die ständigen Bewohner der Stadt Chemnitz, die in den Polizei-

revieren angemeldet sind, erfolgt die Kartenausgabe über die Hausverteller nach den Listen, die von der Polizei und von den Hausvertellern beglaubigt sind.

Bei Verlust der Karten erfolgt kein Ersatz.

Die früher herausgegebenen Lebensmittelkarten verfallen mit Ablauf des 15. Juni 1945.

Der Oberbürgermeister
gez. Engelke, 1. Bürgermeister.

Aufstellung der 1945 übernommenen Vereine durch den Sportausschuß
C h e m n i t z

Allg. Turnverein Chemnitz - Bernsdorf e.V.
" " Schloßchemnitz
Chemnitzer Ballspielklub e.V.
Chemnitzer Fußballklub Preußen 07 e.V.
Chemnitzer Lehrer Turn- und Sportverein
Chemnitzer Skiklub e.V.
Chemnitzer Skisport e.V.
Deutscher Tennisklub Chemnitz e.V.
Deutscher Turnverein Armin e.V.
Deutscher Turnverein Chemnitz-Rottluff e.V.
Gehörlosen Turn- und Sportverein Chemnitz
Gemeinschaft f. Leibesübung Chemnitz-Borna
Festalonzi - Turnverein Chemnitz
Radsportklub Diamant Chemnitz
" Wanderer "
" Merkur "
Radsportverein Pfeil Chemnitz
Ruderklub Meteor V.V.
Schwimmverein Aegler Chemnitz e.V.
Sportgemeinschaft Ordnungspolizei
Sportverein Presto
Sportvereinigung Chemnitz 1891 e.V.
Turn- u. Sportgemeinschaft Chemnitz-Ebersdorf
Turnerschaft Gut-Heil Chemnitz-Markersdorf e.V.
Turnklub zu Chemnitz e.V.
Turnverein zu Chemnitz J.P.
Turnverein zu Chemnitz-Altendorf e.V.
Turnverein zu Chemnitz-Furth J.P.
Verein Kanisport Chemnitz
V.P.L. Chemnitz-Kaßberg
Volkstüm. Schwimmverein Wiking 1934
Chemnitzer Klettervereinigung Deutscher-Alpenverein
Deutscher Alpenverein Zweig Chemnitz
Verein Chemnitz Kogler J.P.
Verein für Leibesucht
Turnverein Kappel

Anhang 16

Greifenstein 150

Übernahme-Protokoll

Von dem Deutschen Alpenverein, Zweig Chemnitz, wurde das nachstehend aufgeführte Vermögen der Hütte auf den Greifensteinen, im Auftrage der Stadt Chemnitz, übernommen:

Inventarverzeichnis hängt an

Die kommissarisch Beauftragten

Ehrenfriedersdorf, den 21. Juli 1945.

Erklärung

Unterzeichneter erklärt hiermit, bei der Aufstellung des gesamten Hüttenvermögens nichts verschwiegen zu haben und ist sich der Folgen einer Unterlassung bewusst, da dies als Vermögenshinterziehung und Sabotage zu betrachten ist.

Walter Papp
Ernst Dreyer
M. Papp

Stadtarchiv Chemnitz. Dokument 6594, S.150.

152

Für Zentralleitung
Inventarverzeichnis der Greifensteinhütte des Deutschen Alpenver-
eins Zweig Chemnitz.

12	weiße Betten mit Matrasen und Keilkissen	
6	braune " " " "	
2	Reserve-Matrasen	
2	weiße zweitürige Schränke	
2	" Fächerschranke	
1	braunes Fächergestell	
20	Schlafdecken 1	
28	" 2	<i>1 Decke Endnutzung, d. d. 4. 11. 1916 angekommen.</i>
18	" 3	
18	Schlafsäcke	
12	Holzschemel	
2	runde Tische	
4	lange Tische	
1	Abstelltisch	
15	Stühle	
4	Bänke mit Lehne	
1	Holzwaschgestell mit 3 Schüsseln	
3	eiserne Waschgestelle	
1	Chaiselongue	
1	Holstruhe	
1	Waschetrockner	
2	Wandregale	
1	Küchenregal	
1	Küchenschrank	
1	Küchenbank	
3	Wandspiegel	
3	Holzkohlenkästen	
1	Geschnitzter Leuchter	
1	Fischlampe	
1	Hängelampe mit Schirm	
5	"	
1	Wecker	
2	Aschebecher	
2	Tonvasen	
1	Verbandskasten	
1	Gitarre	
10	Kletterseile	<i>1 Teil zertrümmert.</i>
8	Stuhlkissen	
2	Tischdecken	
11	Handtücher	
11	Waschtücher	
3	blaugestreifte Gardinen (Herrenschlafsaal)	
4	Gardinen (Aufenthaltsraum)	
5	Quervorhänge (Damenschlafsaal)	
6	Scheibengardinen	
1	Handtuchhalter	
2	Schlüsselhalter	
2	Kleiderhaken	
1	Streichholzbehälter	
2	Untersefzer	
1	Beiß	
2	Stäben	
4	elektrische Adventskerzen	
24	flache Assteller	
12	Suppenteller	
1	Kuchenteller	
25	Abendbrötteller	

(2)

Greifensteinhütte.

153

- 5 Kompotteller
- 12 Kaffeetöpfe
- 10 Kaffeetöpfe ohne Henkel
- 3 Weingläser
- 3 Biergläser
- 3 Limonadengläser
- 7 Zahnputzbecher
- 4 Ober- mit Untertassen
- 5 Obertassen
- 2 Untertassen
- 6 Milchgläser
- 4 Glaskompottschüsseln
- 1 Glaskompotteller
- 1 viereckige Porzellenschüssel
- 3 Steingutschüsseln
- 14 Esslöffel
- 12 Tischmesser
- 15 Gabeln
- 2 Küchenmesser
- 1 Holzmesser
- 4 Kartoffelschäler
- 5 Holzquirl
- 1 Aluminiumquirl
- 3 Holzlöffel
- 13 Stürzen
- 2 Schöpflöffel
- 2 Bierbecher
- 1 Teel
- 1 Trichter
- 3 Holzbrettchen
- 1 Emailleschüssel
- 5 Tisgel
- 1 Emailletablett
- 1 Kaffeemühle
- 1 Kaffeefilter
- 1 Fleischhammer
- 1 Kartoffelwiege
- 2 Reibeisen
- 1 Durchschlag
- 3 Aluminium-Kaffeekannen
- 2 Porzellan-Kaffeekannen
- 1 Steingut-Kaffeekanne
- 1 " Teekanne
- 1 " Krug
- 1 " Zuckerschale
- 1 " Topf
- 7 Aluminiumtöpfe
- 6 Kasserolle
- 1 Aluminiumwasserkessel
- 1 Kartoffelpresse
- 1 Zitronenpresse
- 1 Emaillemass
- 2 Aluminiummilchkrüge
- 3 Emaillewasserschüsseln
- 4 " krüge
- 3 " näpfe
- 1 Spirituskocher
- 1 Laterne
- 5 Zinkwasserkrüge
- 2 Aufwaschbüsche
- 7 Zinkeimer

(5)

Greifensteinhütte.

151

3 Emaillesimer
10 Körbe
1 Servierbrett
1 Kaffeesieb
2 Schuflern Schaufeln
1 Handfeger
2 Kohlenschaufeln
1 Feuerhaken
1 Besen
1 Schneebesen
1 Verlängerungskabel
31 diverse Bilder

Ehrenfriedersdorf, 21. Juli 1945.

Walter Bregula

W. Böhme. ~

Fritz Vogel

Anhang 18

Bergsteiger

Alle Bergsteiger treffen sich Mittwoch, 25. Juli, 19 Uhr, im Realgymnasium, Karl-Marx-Platz 2.

Wanderer — Bergsteiger

Die Hütte auf den Greifensteinen wird Sonnabend, 28. Juli, eröffnet. Sie steht allen Mitgliedern der Wandersparte zur Benutzung offen. Voranmeldung zur Uebernachtung ist unbedingt erforderlich und hat spätestens zwei Tage vorher im Sportbüro, Oststraße 65, zu erfolgen. Dabei ist gleichzeitig die Uebernachtungsgebühr zu entrichten.

Mittwoch, 1. August, findet in der Akademie für Technik für die Mitglieder ein Lichtbildervortrag: „Erlebtes auf Wanderungen“ statt. Kartenabgabe Mittwoch ab 19 Uhr im Realgymnasium.

Stadtarchiv Chemnitz. Amtliche Bekanntmachung der Stadt Chemnitz vom 20. Juli 1945

Anhang 19

273

Vermögensverzeichnis

Des Schi- und Wanderheimes am Keilberg, zur Gemeinde Stolzenhain
gehörig.

Das Vermögen war dem Deutschen Alpenverein, Sektion Chemnitz.

Schlafsäle für Männer und Frauen.

26 Bettstellen mit Matrazen a RM 40,--	1040,--
26 Decken a RM. 13,20	343,20
78 Decken a RM .25,--	1950,--
26 Kopfkissen mit Federfüllung a 5.50	143,--
35 Schlafsäcke a RM. 6,50	227,50
26 Wäschekästen zusammen	150,--
4 Porzellanwaschbecken	100,--
4 Fenstergardienen	24,--
2 Füllöfen	90,--
1 Ofenschirm	6,50
Diverse Kleiderhaken, Spiegel, Rollos Trockenstange Lampen	50,--
2 Fußwaschwannen a RM. 2,50	5,00
5 Eimer a 2,50	12,50
2 Kohleneimer a RM 5,--	10,--
	RM. 4151,70
	=====
<u>Aufenthaltsraum</u>	
1 Ofen	180,00
4 Tische	200,00
1 Buffet und 1 Kredenz	300,--
Wandbekleidung mit Bänken	180,--
18 Hocker	75,--
1 Leuchter	80,--
2 Zuglampen	40,--
1 Bücherregal, 1 Geschirregal	35,--
1 Kohlenkasten	12,--
1 Werkzeugschrank mit Werkzeug	55,--
1 Sanitätsschrank	26,--
4 Rollos a RM. 4,50	18,--
4 x Gardinen a RM. 12.	60,--
8 x Sitzkissen a RM. 4,--	32,--
Diverses Geschirr, Töpfe, Bestecke	120,--
4 Liegestühle a 7,50	30,--
	RM. 1443,--
	RM. 4151,70
	RM. 5594,70

Anhang 20

Abschrift.

A l p e n v e r e i n

An München, den 2. Februar 46.
den Alpenverein,
Zweig Meißner Hochland
Herrn Emil Reichelt
Radebeul bei Dresden
Rolf Helmstr. 7.

Sehr geehrter Herr Reichelt !

Wir bestätigen Ihr Geehrtes vom 15. Januar 1946, pr. 24. I.
das Sie an unsere Jahresmarken-Auslieferungsstelle F. Bruckmann
gerichtet haben.

Wir haben davon Kenntnis genommen, daß es Ihrem Zweig nicht
möglich ist, die Ihnen übersandten Jahresmarken 1945/46 an die
Mitglieder hinauszugeben. Da wir nicht wissen, welche Bestim-
mungen in Ihrer Besatzungszone dieserhalb erlassen wurden, müs-
sen (es) wir Ihrer Entscheidung überlassen, ob noch eine Beitrags-
einhebung erfolgen kann. Gegebenenfalls wäre ein gewisser fi-
nanzieller Rückhalt für den Zweig geschaffen und die Mitglied-
schaft der Sektionsmitglieder wäre nicht unterbrochen. Sollte
die Ausgabe nicht möglich sein, so bitten wir, diese Marken an
uns zurückzusenden.

Über das Schicksal des Alpenvereins gibt Ihnen beiliegendes
Rundschreiben Aufschluß; es wurde im Dezember 1945 hinausgege-
ben. Es behandelt im Eingang freilich nur bayerische Verhält-
nisse, gibt aber im 2. Teil auch Aufschluß über das Schicksal des
Gesamtvereins seit Kriegsende. Eine Änderung im reichsdeutschen
Teil ist in den letzten Wochen nur insoferne eingetreten, als wir
um die Genehmigung des hier in München gegründeten Alpenvereins
bei der amerikanischen Militärregierung und beim hiesigen Lan-
dessportamt nachgesucht haben; doch ist diese Genehmigung noch
nicht erteilt.

Der Alpenverein in Innsbruck soll, wie wir nachträglich er-
fahren haben, Schwierigkeiten gehabt haben, weil das Staatsamt
des Innern in Wien ihn auflösen wollte, doch soll der Kampf zu
Gunsten des Vereins entschieden sein.

Mit Bergsteigergruß
Alpenverein
gez. Sotier

N.B. Die Jahresmarken wurden
an alle reichsdeutschen
Zweige, soweit sie erreichbar
waren, gesandt. nur eine kleine
Anzahl hat diese an uns wieder
zurückgesandt.

Adolf Sotier
einstw. Vorsitzender

Material- und Dokumentensammlung Zur Arbeit und zum Nachkriegsschicksal der Dresdner sowie
weiterer sächsischer Alpenvereinssektionen. Joachim Schindler Dresden 2005. S.69

Anhang 21

Unten angeführtes Inventar übernommen am 15.6.1949

Dobler Josef

Inventar Chemnitzerhütte aufgenommen April 1947

Stück	Gegenstand	Stück	Gegenstand
15	Betttücher	8	Schnapsgläser
2	Deckenbezüge	1	Messingpfanne
29	Kopfkissen	1	Petroleumkanne
53	Kissenbezüge	7	Flaschen z. 1 Lt.
37	Matratzenüberdecken	1	Augenpfanne
23	Handtücher	1	Briefkasten
10	Tellertücher	1	Fleischwolf
9	Fenstervorhänge	2	Wasserkessel
29	Teilmatratzen	4	Spiegel
34	Drahtmatratzen	1	Flagge
9	Betttücher	1	Tragbahre
9	Deckenbezüge	2	Drahtschienen
9	Kopfpolster	1	Feuerlöscher
15	Kopfkissenbezüge	2	Omelettpfannen
82	Schlafwolldecken	1	Eierspeispfanne
18	Matratzenschonerdecken	12	Holzstoffbretter
1	Zuckerstreuer	3	Salzstreuer
2	Müser	4	Zahnstocherbehälter
4	Schöpfer	1	Gemüseobel
6	Aschenbecher	1	Kruzifix
48	Dessertteller	1	Ofen
8	Zuckertassen	37	Suppenteller
12	Kaffeekannen	20	ESbestecke
17	Milchkannen	31	Tassen
8	Wassergläser	3	Waschtische
1	Kaffeemühle	6	Tische
1	Sieb	4	Schränke
3	Trichter	24	Stühle
1	Küchenwanne	1	Perkrohr
4	Waschschüsseln	10	ESbestecke
8	Nachttöpfe	2	Feuerlöscher
1	Brotmesser	1	Feuerlöschschlauch
4	Küchenmesser	1	Wekkessel
1	Kartoffelschäler	1	kl. Küchenwanne
1	Fleischklöpfer	5	2 1 Flaschen
1	Mudelbrett	10	1/2 1 Flaschen
3	Bretter	12	1/4 1 Gläser
1	Feuerhaken	4	1/8 1 Gläser
1	Schaufel	10	Weingläser 1/4 1
1	Wiegmesser	4	Limogläser 1/4 1
3	Wasserkrüge	26	Teelöffel
7	Petroleumlampen	11	Teewasserkannen 1/2 1
1	Reibeisen	6	" " 1 1
2	Wandlampen	10	Deckel
3	Zitronenpresser	1	Messerputzmaschine
4	Teelocher	4	Brotkörbe
4	Stallaternen	4	Eierbecher

<u>Stück</u>	<u>Gegenstand</u>
2	Salztiegel
3	Blumenvasen
6	Töpfe
3	Pfannen
11	Portionsteller
26	flache Teller
10	Kompotteller
3	Wassereimer
1	Wasserbehälter
1	Pfanne
5	Kasserolen
4	Suppenschüsseln
6	Seifentassen
1	Waschpresse
1	Wanduhr
1	Gitarre
1	Nudelwalger
2	Suppenhäfen
2	Liegestühle (nicht mehr da)
1	Preistafel
1	Kartenständer

Angeführtes Inventar übergeben am 11.10.1953 Dobler Josef

Angeführtes Inventar übernommen am 11.10.1953 Füruter Alois

gez. Füruter Alois

Nachtrag - Inventar Nachschaffungen

4.8.1951 6 Bierstutzen
 26.6.1952 10 " 1/4 ltr.
 5.12.1952 10 Garnituren Esbestecke
 17.11.1955 10 Stück AV-Leintücher
 10 Stück Kissenbezüge Kölsch blau

und Verwalter des nichtösterr. DAV-Vermögens.

Herrn
Alois Furuter
Bergführeranwärter
Weisswold b/Plangeross
Pitztal

Rur
25.9.53.

Chemnitzerhütte-Pachtübernahme.

Ro/996

Auf Grund Ihrer Pachtbewerbung habe ich mich entschlossen, Ihnen mit sofortiger Wirksamkeit den Pacht der
Chemnitzerhütte
zu übertragen.

Die Übernahme der Hütte samt Zubehör und Inventar erfolgt im Einvernehmen mit dem Hüttenbetreuer, Herrn Dr. J. Wartha, Innsbruck, Kirschenthalgasse 33 und dem früheren Bewirtschafter Josef Dobler, Neurur 93/Pitztal.

Ich erwarte, dass Sie sich der besonderen Aufgaben bewusst sind, die Sie mit der Übernahme der Bewirtschaftung der Hütte auf sich zu nehmen haben. Sie sind uns dafür verantwortlich, dass die Hütte, die Einrichtung und das Inventar in einwandfreiem Zustand erhalten bleibt.

Die Aufnahme, Versorgung und Betreuung aller Hüttenbesucher muss nach den im AV gültigen Beschlüssen und Richtlinien (Hüttenordnung, Tölzer Richtlinien usw.) und nach Brauch und Gepflogenheit im AV erfolgen.

Als Hüttenbetreuer ist Herr Dr. J. Wartha, Innsbruck von mir beauftragt und bevollmächtigt. Sie sind verpflichtet, diese Anweisungen zu entsprechen und sich von allen wichtigeren Vorkommnissen durch den Hüttenbetreuer oder unmittelbar sofort zu verständigen.

Anschaffungen, Instandsetzungsarbeiten usw. die aus den
b.w.

Anhang 23

Herrn
Alfred Hackebeil
R e g e n s b u r g
=====

Kumpfmühlerstraße 34

Dr.E/Sch/16672/55

31.8.55

Sektion Chemnitz

24.10.1955

Sehr geehrter Herr Hackebeil!

Wir kommen erst heute auf unsere Rücksprache anlässlich der H.V. in Bad Tölz und auch auf Ihr oben bezeichnetes Schreiben zurück, da wir in unserem älteren Schriftwechsel nachsehen wollten, ob irgendwelche Mitglieder der Sektion Chemnitz sich bei uns gemeldet haben.

Hierzu müssen wir nun leider sagen, daß außer dem mit Ihnen im März 1954 geführten Schriftwechsel über die Verleihung eines Ehrenzeichens für langjährige Mitgliedschaft nur noch eine Anfrage im Mai 1953 von uns behandelt wurde. Diese kam von Frau Charlotte Kürzel, Pirmasens, Winzlerstr. 171 b, der wir damals leider sagen mußten, daß außer ihr sich noch niemand von der Sektion gemeldet hat.

Aus Mitgliederkreisen der Sektion Aue ist uns nicht eine einzige Zuschrift bekannt geworden.

Aus der Entwicklung der letzten zwei Jahre wissen Sie, daß uns die Verlegung ostzonaler Sektionen besonders wichtig ist im Hinblick auf den Hüttenbesitz. Solche Sitzverlegungen haben wir bisher in 21 Fällen bewerkstelligen können. Unerlässlich ist aber in jedem Fall, daß wenigstens einige wenige Mitglieder der früheren Sektion im Bundesgebiet greifbar sind, damit ein formell rechtlicher Anlaß besteht, die Sektion hier fortzusetzen. Mit Neugründungen ist es an sich nicht getan, da dann die Rechtskontinuität unterbrochen ist. Der Verwaltungsausschuß wäre Ihnen daher sehr dankbar, wenn Sie die Möglichkeit einer Sitzverlegung mit ehemaligen Chemnitzer Mitgliedern versuchen würden.

In den wenigen Fällen, in denen die hüttenbesitzenden Sektionen ihren Sitz in das Bundesgebiet nicht verlegen konnten, wird eine Betreuung dieser Hütten durch eine unserer Sektionen eintreten. Solche Betreuungen sind insbesondere dann möglich, wenn die betreuten Sektionen mit Mitgliedern zusammenarbeiten, die der ostzonalen Sektion angehörten. Ein solches Verhältnis ist z. B. jetzt begründet worden von seiten unserer Sektion Oberer Neckar, Sitz Rottweil, gegenüber der Anhalter Hütte. Die Sektion Anhalt konnte bisher nicht verlegt werden, wohl aber befindet sich in Württemberg ein Mitglied der ehemaligen Sektion Anhalt, der heute noch Verbindung nach Dessau hat, so daß die Betreuung durch die Sektion im Einvernehmen mit diesem Kreis erfolgen kann.

Wir hören in diesen Angelegenheiten gerne wieder von Ihnen und zeichnen

mit Bergsteigergruß!

(Dr. K. Erhardt)

CLL



Deutscher Alpenverein

© München 22

Praterinsel 5

Gemischter Nr. 22598

Konten:

Bayrische Hypotheken- und Wechselbank

München, Konto-Nr. 346 800

Bayr. Vereinsbank, München

Konto-Nr. 323 820

Vorstands-Konto: München Nr. 2226

Unter Zeichen:

Dag: 21.11.1955

Betrifft: Bestand-Vertrag

Unterpacht-Vertrag

zwischen dem Deutschen Alpenverein

und der Sektion..Rüsselsheim.....

des Deutschen Alpenvereins

Der Deutsche Alpenverein überträgt hiermit alle Rechte und Pflichten aus dem mit dem Treuhänder der deutschen Alpenvereins-Hütten in Österreich abgeschlossenen Bestand-Vertrages vom 21. April 1954, wie sie sich aus diesem Vertrag, etwaigen späteren Änderungen und den jeweils geltenden Durchführungsbestimmungen ergeben, hinsichtlich folgender Hütten

Chemnitzer Hütte

auf die Sektion..Rüsselsheim.....Die Sektion nimmt diese Rechts- und Pflichtenübertragung an.

Dr. A. Heizer
(Dr. A. Heizer)

Vorsitzender des Verwaltungsausschusses

Für den D.A.V.....



[Signature]

Für die Sektion Rüsselsheim im 9. H.



Deutscher Alpenverein

⑬ München 22

Platzinsel 5
Sternsprech. Nr. 22596

Konten:
Bayerische Hypotheken- und Wechselbank
München, Konto-Nr. 346600
Bayer. Vereinsbank, München
Konto-Nr. 323820
Postkass.-Konto: München Nr. 2228

Erklärung

Der Deutsche Alpenverein und die Sektion Rüsselsheim a. Main..... des D.A.V. geben hiermit ihrem ausdrücklichen Wunsch Ausdruck, daß der Österreichische Alpenverein im Wege der Bestellung eines Kurators (Kuratorenverfahren) unter Berufung auf das satzungsgemäß festgelegte Heimfallsrecht das Eigentumsrecht an der

Neuen Chemnitzer..... - Hütte

der im Gebiete der Deutschen Demokratischen Republik aufgelösten Sektion Chemnitz..... des Deutschen Alpenvereins erwirbt. Dies unter der Voraussetzung, daß der Österreichische Alpenverein erklärt, nach Durchführung des Kuratorenverfahrens und Erwerb des Eigentums diesen Hüttenbesitz dem D.A.V. (Gesamtverein) zu übertragen.

Der D.A.V. verpflichtet sich, sämtliche mit der Übertragung des Eigentumsrechtes auf den Ö.A.V. und in der Folge auf den D.A.V. verbundenen Kosten zu tragen.

Die Sektion nimmt die Bereitschaft des Ö.A.V. zur Kenntnis, nach Durchführung des Kuratorenverfahrens das am Hüttenbesitz der Sektion Rüsselsheim a. M. des D.A.V. erworbene Eigentumsrecht an den D.A.V. (Gesamtverein) jederzeit auf dessen Verlangen zu übertragen.

Für die Sektion Rüsselsheim a. Main.... des D.A.V.:
Rechtsverbindliche Unterschrift:



Ort: Rüsselsheim a. Main

Datum: 28. November 1956

Für den Deutschen Alpenverein:

München, den

Deutscher Alpenverein

~~MUSTER~~SATZUNG

FÜR DIE

~~SEKTIONEN~~

Sektion Chemnitz
in Wuppertal



~~Beschlossen in der 2. Hauptausfluß-Sitzung~~
vom 26./27. Mai 1951

Nachtrag betr. Jungmannen lt. Beschluß der Hauptversammlung
vom 4. Oktober 1952

~~Nachtrag lt. Gemeinnützige-Vereinigung vom 24. 12. 1953~~

Vorbemerkung

Die schräg gesetzten Teile sind für die Einheit im D.A.V. von besonderer Wichtigkeit. Haupt- und Verwaltungsausschuß legen daher großen Wert darauf, daß die Sektionen die betr. Fassungen in dieser oder ähnlicher Form übernehmen; siehe auch Klammervermerke.

Die gewöhnlich gesetzten Teile können den Bedürfnissen der Sektionen nach Belieben angepaßt werden.

Gemäß § 6, Absatz 2e der Satzung des Gesamtvereins ist die Zustimmung des V.A. zu der von den Sektionen beschlossenen Fassung der Satzung erforderlich.

Allgemeines

§ 1

Am 18. 3. 1882 gegründet
Name und Sitz
Die Sektion führt den Namen: Sektion *Chemnitz in Elbportal*
des Deutschen Alpenvereins (D.A.V.) e.V. und hat ihren Sitz in *Elbportal*
Sie ist in das Vereinsregister des Amtsgerichtes *Elbportal* eingetragen.

§ 2

Vereinszweck

1. Zweck der Sektion ist, die Kenntnisse der Hochgebirge zu erweitern, das Bergsteigen und Wandern in den Alpen, besonders das der Jugend, zu fördern und zu pflegen, die Schönheit und Ursprünglichkeit der Bergwelt zu erhalten und dadurch die Liebe zur Heimat zu stärken.
2. Mittel, um dies zu erreichen sind besonders: Schutzhütten zu bauen und zu unterhalten, Wege im Hochgebirge anzulegen, das Verkehrs-, Unterhünfts-, Bergführer- und Rettungswesen sowie den alpinen Skilauf zu fördern, ferner bergsteigerische Unternehmungen zu unterstützen, den Naturschutz, die Heimat- und Naturkunde zu pflegen, gesellige Zusammenkünfte und Vorträge, gemeinschaftliche Bergfahrten und Wanderungen und andere Unternehmungen zu veranstalten, die dem Verein dienen (schriftstellerische, wissenschaftliche und künstlerische Arbeiten auf alpinem Gebiet zu fördern, eine Vereinszeitschrift herauszugeben).
3. Die Sektion verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung vom 24. 12. 1953. Etwaige Überschüsse dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mit-

teilen der Sektion. Ausgeschiedene Mitglieder haben keinen Anspruch an das Sektionsvermögen. Keine Person darf durch Verwaltungsausgaben, die den Zwecken der Sektion fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

4. Die Sektion ist unpolitisch; politische Angelegenheiten zu erörtern oder zu verfolgen ist unstatthaft; Bestrebungen und Bindungen klassen- und rassentrennender sowie konfessioneller Art werden abgelehnt.
5. Die Sektion unterliegt als Mitglied des D.A.V. der Satzung dieses Vereins und hat alle Rechte und Pflichten, die sich aus ihr ergeben. Zu diesen Pflichten gehören:
 - a) den Jahresbericht und die Jahresrechnung vorzulegen, wie sie von der Mitgliederversammlung genehmigt worden sind;
 - b) den von der Hauptversammlung beschlossenen Beitrag rechtzeitig zu bezahlen;
 - c) Veränderungen im engeren Vorstand der Sektion an den Verwaltungsausschuß des D.A.V. sofort mitzuteilen;
 - d) Satzungsänderungen genehmigen zu lassen;
 - e) die Beschlüsse der Hauptversammlung des D.A.V. durchzuführen;
 - f) jede Veräußerung oder Belastung von Grund- und Hüttenbesitz, soweit es sich um A.V.-Hütten handelt, vom Verwaltungsausschuß genehmigen zu lassen;
 - g) erworbenes oder zugewiesenes Arbeitsgebiet zu betreuen.

§ 3

Vereinsjahr

Vereinsjahr ist das Kalenderjahr.

Mitgliedschaft

§ 4

Sektionsangehörige

1. Die Sektion führt Mitglieder und Ehrenmitglieder. Jugendbergsteiger sind Angehörige der Sektion, haben aber keine Mitgliederrechte. Die Voraussetzungen der Zugehörigkeit zu den einzelnen Kategorien regelt der Gesamtverein.
2. Bei den Mitgliedern werden unterschieden:
 - a) A-Mitglieder über 18 Jahre, die den vollen Jahresbeitrag an die Sektion abführen,
 - b) B-Mitglieder, die einen ermäßigten Beitrag bezahlen,
 - c) C-Mitglieder, die nur den Sektionsbeitrag bezahlen und die Jahresmarke von einer anderen Sektion beziehen, der sie ebenfalls als Mitglied angehören,
 - d) Mitglieder der Jungmannschaft.

3. Zu Ehrenmitgliedern können auf Vorschlag des Vorstandes Mitglieder ernannt werden, die sich hervorragende Verdienste um die Sektion erworben haben. Die Ehrenmitglieder genießen die gleichen Rechte wie die A-Mitglieder, brauchen aber keinen Beitrag zu zahlen.

4. Ehefrauen von A-Mitgliedern erhalten auf Antrag den Ehefrauenausweis, mit welchem Mitgliederrechte nicht verbunden sind.

5. Als Mitglieder sollen nur aufgenommen werden nach *thönnich* *autändige Personen*.

§ 5 Mitgliederrechte

1. A-, B- und C-Mitglieder, Jungmannen und Ehrenmitglieder haben Sitz und Stimme in der Mitgliederversammlung, sie können wählen und bei Volljährigkeit gewählt werden, dürfen das Sektionseigentum benutzen und haben alle den Mitgliedern zustehenden Vergünstigungen.
2. Die in Absatz 1 genannten Mitglieder sind zugleich mittelbare Mitglieder des D.A.V. und damit berechtigt, an den Hauptversammlungen und an den übrigen Veranstaltungen des D.A.V. teilzunehmen, ferner dessen Einrichtungen und Vergünstigungen zu den hierfür vorgesehenen Bedingungen zu benutzen.

3. *Übertragung des Stimmrechts auf Sektionsmitglieder ist zulässig, die Beding. der Sektionsform.*

Mitglieds Pflichten

1. Jedes Mitglied hat im ersten Viertel des Vereinsjahres den Jahresbeitrag an die Sektionskasse zu entrichten.
Die jeweilige Höhe setzt die Mitgliederversammlung fest.
2. Jedes Mitglied ist verpflichtet, Änderungen seiner Anschrift alsbald der Sektion mitzuteilen.
3. Die aus den Beitragszahlungen entstehenden Vergünstigungen des Mitgliedes beginnen frühestens mit dem Bezug und erlöschen spätestens mit der Gültigkeit der Jahresmarke; doch gilt § 8.
4. Während des laufenden Jahres eintretende Mitglieder haben den vollen Jahresbeitrag zu entrichten.
5. Der Beitrag kann bei Vorliegen besonderer Umstände vom Vorstand auf Antrag ermäßigt oder erlassen werden.

§ 7

Aufnahme

1. Wer in die Sektion aufgenommen werden will, muß von 2 (1) Mitglied(ern), die (das) ihr bereits ein Jahr angehört(ön), zur Aufnahme vorgeschlagen werden.

2. Bei der Erst-Aufnahme ist eine Aufnahmegebühr zu entrichten, die von der Hauptversammlung festgesetzt wird.

4. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand oder ein von ihm bestimmtes anderes Sektionsorgan.

3. *Bei der Wiederaufnahme ist keine Aufnahmegebühr zu entrichten*

4

5. Der Aufnahmeantrag ist den Mitgliedern in geeigneter Weise bekannt zu geben. Die Aufnahme kann binnen 3 Monaten nach Bekanntgabe ohne Angabe von Gründen vom Vorstand widerrufen werden.

6. Die Aufnahme wirkt erst nach Bezahlung der Aufnahmegebühr und des ersten Jahresbeitrages.

§ 8

Austritt, Streichung

1. Der Austritt eines Mitgliedes ist schriftlich dem Sektionsvorstand mitzuteilen; er wirkt zum Ende des laufenden Jahres. Der Austritt ist spätestens am 30. November zu erklären.
2. Ein Mitglied, das seine Beiträge trotz zweier Aufforderungen nicht bezahlt hat, kann durch den Vorstand gestrichen werden. Es gilt damit als ausgeschieden, bleibt aber der Sektion verpflichtet, den Beitrag für das laufende Jahr zu entrichten.

§ 9

Ausschluß

1. Auf Antrag des Sektionsvorstandes kann ein Mitglied durch den Ältestenrat ausgeschlossen werden (wenn kein Ältestenrat gebildet, durch den Vorstand).
2. Gegen den Ausschluß ist Berufung an die Mitgliederversammlung zulässig. Vor der Entscheidung ist das Mitglied ausreichend zu hören. Die Entscheidung der Mitgliederversammlung ist endgültig.
3. Ausschließungsgründe sind:
 - a) gröblicher Verstoß gegen die Zwecke der Sektion oder des D.A.V., gegen Anordnungen des Sektionsvorstandes und gegen den Vereinsfrieden,
 - b) schwere Schädigung des Ansehens oder der Belange der Sektion oder des D.A.V.,
 - c) gröblicher Verstoß gegen die alpine Kameradschaft.

§ 10

Abteilungen

1. Die Mitglieder der Sektion können sich mit Zustimmung des Sektionsvorstandes zu Abteilungen oder Gruppen innerhalb der Sektion zusammenschließen. Die Mitgliederversammlung kann sie durch Beschluß auflösen.
2. Die Geschäftsordnung einer Abteilung oder Gruppe darf weder der Satzung der Sektion noch der des D.A.V. zuwiderlaufen; sie ist vom Sektionsvorstand zu genehmigen. Ein besonderer Mitgliedsbeitrag darf nur mit Zustimmung des Sektionsvorstandes festgesetzt werden.

5

3. Für Jungmannen und Jugendbergsteiger sind nach Bedarf eigene Gruppen einzurichten. Die Geschäftsordnung hierfür bestimmt der Sektionsvorstand.
4. Eigene Rechtspersönlichkeit kommt den Abteilungen nicht zu.

Vorstand

§ 11

Zusammensetzung

1. Der Vorstand besteht aus dem ersten Vorsitz, seinem Stellvertreter, (2. Vorsitz), dem Schatzmeister, ^{ganz} dem (1. und 2.) Schriftführer, und ~~Beisitzern~~.
2. Die Mitglieder des Vorstandes werden von der Mitgliederversammlung in schriftlicher und geheimer Abstimmung gewählt, rechtsgültig auch anders, wenn kein Widerspruch erhoben wird.
3. Die Amtsdauer des Vorstandes beträgt ⁵ 7 Jahre. Wiederwahl ist zulässig.
4. Scheidet ein Mitglied des Vorstandes während seiner Amtsdauer aus, oder ist es dauernd verhindert, so kann der Vorstand bis zur nächsten Mitgliederversammlung einen Stellvertreter wählen.

§ 12

Aufgaben

1. Der Verein wird nach außen gerichtlich und außergerichtlich durch den ersten Vorsitz, bei Verhinderung vom zweiten Vorsitz und bei dessen Verhinderung durch den Schatzmeister vertreten. Bei Rechtsgeschäften über einen Vermögenswert von mehr als DM 1000.— ist die Mitwirkung des zweiten Vorsitzers oder des Schatzmeisters erforderlich.
2. Der Vorstand stellt die Tagesordnung für alle Versammlungen der Sektion fest, vollzieht ihre Beschlüsse und entscheidet in allen Angelegenheiten, die nicht der Mitgliederversammlung vorbehalten sind.

§ 13

Geschäftsordnung

1. Der Vorstand wird vom Vorsitz, bei seiner Verhinderung von seinem Stellvertreter, nach Bedarf zu Sitzungen einberufen. Die Beschlüsse werden in einfacher Stimmenmehrheit der Erschienenen gefaßt, bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt.
2. Er ist beschlußfähig, wenn mehr als die Hälfte der Mitglieder anwesend ist.

6

3. Der Vorstand muß einberufen werden, wenn es mindestens ² 10 seiner Mitglieder verlangen.
4. Alle Ämter im Vorstand sind Ehrenämter. Der Verein kann besoldete Kräfte anstellen.

Mitgliederversammlung

§ 14

Einberufung

1. Der Vorstand beruft alljährlich eine ordentliche Mitgliederversammlung ein, zu der die Mitglieder spätestens 2 Wochen vorher schriftlich (oder durch das für die Veröffentlichungen der Sektion bestimmte Blatt) eingeladen werden müssen; dabei ist die Tagesordnung mitzuteilen.
2. Der Vorstand kann eine außerordentliche Mitgliederversammlung, die die gleichen Befugnisse wie die ordentliche hat, nach den Bestimmungen für diese einberufen. Sie muß einberufen werden, wenn dies mindestens 5 Mitglieder schriftlich unter Angabe des Grundes beantragen. Das gleiche Recht steht auch dem Ältestenrat zu.

3. Anstelle einer Mitgliederversammlung kann auch schriftl. Umfrage bei allen Mitgliedern erfolgen. ^{Ein Protokoll ausgenommen zu. von den Besprechungen zu nehmen.}

Aufgaben

1. Der Mitgliederversammlung sind vorbehalten:
 - a) den Geschäftsbericht des Vorstandes entgegenzunehmen,
 - b) den Vorstand zu entlasten,
 - c) den Haushaltsvorschlag zu genehmigen,
 - d) den Mitgliederbeitrag und die Aufnahmegebühr festzusetzen,
 - e) Vorstand, Ältestenrat und Kassenprüfer zu wählen,
 - f) die Satzung zu ändern,
 - g) den Verein aufzulösen.
2. Ein Beschluß ist mit einfacher Stimmenmehrheit der erschienenen Mitglieder zu fassen.
3. Satzungsänderungen bedürfen einer Mehrheit von zwei Drittel ~~(oder drei Viertel)~~ der erschienenen stimmberechtigten Mitglieder. Die Änderungen werden erst mit Genehmigung des Verwaltungsausschusses des D.A.V. wirksam.

§ 16

Geschäftsordnung

Der Vorsitz der Sektion leitet die Versammlung. Über die Versammlung ist eine Niederschrift aufzunehmen, die die Beschlüsse wörtlich enthalten muß. (Sie muß vom Versammlungsleiter und von 2 zu Beginn der Versammlung zu wählenden Mitgliedern unterzeichnet sein.)

7

Ältestenrat, Rechnungsprüfer, Auflösung

§ 17

Ältestenrat

1. Der Ältestenrat besteht aus (3) erfahrenen älteren Mitgliedern, von denen eines dem Ausschuß des Vereins angehört. Die übrigen dürfen kein Amt im Verein bekleiden.
2. Die Mitglieder des Ältestenrates werden von der Hauptversammlung gewählt, das dem Ausschuß angehörende von diesem. Er wählt sich einen Vorsitz.
3. Der Ältestenrat ist berufen, um
 - a) Vereinsstreitigkeiten aller Art zu schlichten,
 - b) Ehrenverfahren durchzuführen,
 - c) Ausschlußverfahren durchzuführen.

Die Beschlüsse ergehen mit einfacher Stimmenmehrheit. Sie sind, abgesehen vom Ausschlußverfahren, endgültig.

§ 18

Rechnungsprüfer

Die Mitgliederversammlung wählt jeweils auf die Dauer von 5 Jahren zwei Rechnungsprüfer. Sie haben die Kassengeschäfte des Vereins laufend zu überwachen und der Mitgliederversammlung zu berichten.

§ 19

Auflösung

Über die Auflösung der Sektion beschließt die Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen Stimmen der erschienenen Mitglieder. Sind weniger als (100) Mitglieder erschienen, so kann die Auflösung nur von einer unverzüglich einzuberufenden zweiten Mitgliederversammlung beschlossen werden. Die Mitgliederversammlung, die die Auflösung beschließt, verfügt gleichzeitig über das Vermögen der Sektion. Der Beschluß kann nur dahin lauten, daß das Vermögen an den D.A.V. fällt, oder an eine oder mehrere seiner Sektionen; insbesondere gehen alle Rechte an Weg- und Hüttenbauten unentgeltlich an den D.A.V. oder an die bestimmte Sektion. Das gleiche gilt, wenn die Sektion zwangsweise aufgelöst wird. Sollte dann weder der D.A.V. noch ein Rechtsnachfolger von ihm bestehen, so wird das Vereinsvermögen einem gleichgearteten gemeinnützigen Zwecke zugeführt, und zwar im Einvernehmen mit dem zuständigen Finanzamt.

Beschlossen in der Mitgliederversammlung vom 16. Juni 1956

Sektion Chemnitz in Düsseldorf
in Wuppertal

Sektion:

Unterschrift:

Chemnitz
Wolfgang Fiedler
Helmut St. Arnold
Josef Grottel
Imk. Rimm
Albrecht
Heinrich Richter
Paul Kiepling
Wend. Karcher

Hilke Rimm
Lene Löbel

Anhang 27

DEUTSCHER ALPENVEREIN



Verwaltungsausschuß
8 München 22
Praterinsel 5 • Tel. 29 30 86

5

An die
Herren Vorstände der
sitzverlegten Sektionen
nachrichtlich an
a) Herrn Dr. Reichel
b) Herrn Rechtsanwalt Gretzinger
c) an die Herren Mitglieder des HA

Ihr Schreiben vom - Ihr Zeichen: - Unser Zeichen: 2108/69 München, den 26. 2. 69
Dr.Do/D.

Betrifft: Mittel- und ostdeutsche Hütten

Sehr geehrte Herren!

Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der sitzverlegten Sektionen, Herr Dr. Reichel, hat sich mit Schreiben vom 12. Januar 1969 an Sie gewandt und um Erteilung Ihrer Vollmacht gebeten, damit er mit dem Verwaltungsausschuß Verhandlungen wegen der Rückgabe der mittel- und ostdeutschen Hütten führen kann. Dieses Schreiben gibt dem Verwaltungsausschuß Anlaß zu folgender Stellungnahme:

1. Zunächst kann ich Sie von der erfreulichen Tatsache unterrichten, daß die behördlichen Genehmigungen zum Kaufvertrag über den Rückerwerb der mittel- und ostdeutschen Hütten - bis auf eine Bezirkshauptmannschaft - nunmehr sämtlich vorliegen. In den nächsten Wochen wird aufgrund des Kaufvertrages der Deutsche Alpenverein im Grundbuch eingetragen werden. Die von Herrn Rechtsanwalt Gretzinger und Herrn Dr. Reichel vorgeschlagene unmittelbare Eintragung der sitzverlegten Sektionen ist aus rechtlichen und politischen Gründen vorerst nicht möglich. Hierüber werden Sie anläßlich der nächsten Zusammenkunft der sitzverlegten Sektionen näher unterrichtet werden. Eigentümer der mittel- und ostdeutschen Hütten ist daher rechtlich und buchmäßig der Deutsche Alpenverein, der den Kaufvertrag mit dem Österreichischen Alpenverein abgeschlossen, den Kaufpreis entrichtet und nicht unerhebliche Erwerbskosten entrichtet hat und auch weiterhin entrichten muß. Das entspricht auch dem ausdrücklichen Wunsch des Österreichischen Alpenvereins als dem Veräußerer der Hütten.
2. Der Deutsche Alpenverein wird aufgrund der neuen Rechtslage mit den sitzverlegten Sektionen, die gewillt und in der Lage sind, die Hütten zu verwalten, zunächst langfristige Pachtverträge abschließen, die ihnen die selbständige Verwaltung und Bewirtschaftung der Hütten gewährleisten. Andererseits kann sich der Hauptverein der Verantwortung für die Hütten

-2-

Bayer. Vereinsbank, München, Kto. 323820, Bayer. Hypotheken- u. Wechsel-Bank, München, Kto. 3466003, Postscheck-Kto. München 2225, Sparkasse Kufstein, Girokto. 241
Es wird gebeten, in Schreiben an den Haupt- u. Verwaltungsausschuß auf einem Blatt nur einen Gegenstand zu behandeln und von persönlichen Zuschriften abzusehen!

nicht ganz entziehen, einmal im Interesse aller Mitglieder des Deutschen Alpenvereins, ferner im Interesse der westdeutschen Betreuungssektionen und schließlich auch im Interesse jener Bergsteiger in Mittel- und Ostdeutschland, die zu handeln und zu entscheiden derzeit nicht in der Lage sind.

3. Die Vorgänge um das Meißner Haus haben deutlich gezeigt, daß der Verwaltungsausschuß für den Hauptverein eine Aufsichts- und eine Obhutspflicht dann wahrnehmen muß, wenn die betreffende Sektion nicht in der Lage ist, ihre Hütte ordnungsgemäß zu verwalten. Vorweg sei bemerkt, daß Herr Rechtsanwalt Gretzinger von dem wiederholten Angebot, dem Deutschen Alpenverein Gelegenheit zu einer Stellungnahme zu geben, keinen Gebrauch gemacht hat. Ich bin überzeugt, daß auch Herr Dr. Reichel weder die Sachdarstellung in seinem Rundschreiben vom 12. Januar 1969, noch die darin geübte Kritik am Vorgehen des Verwaltungsausschusses aufrecht erhalten könnte, wenn er die tatsächlichen Verhältnisse am Meißner Haus kennen würde. Auf Verlangen ist der Verwaltungsausschuß jederzeit bereit, die Situation am Meißner Haus gegenüber den Organen des Hauptvereins und gegenüber den sitzverlegten Sektionen offen zu legen. Hier sei nur festgestellt, daß ein sofortiges Handeln notwendig war, weil die Hütte sonst wegen Versorgungsschwierigkeiten und aus Sicherheitsgründen hätte geschlossen werden müssen und weil mit Rücksicht auf halb vollendete Baumaßnahmen infolge des Wintereinbruchs ein erheblicher Schaden drohte. Diese Feststellungen sind getroffen worden aufgrund mehrerer Besichtigungen von sachverständigen Mitgliedern des Verwaltungsausschusses und des Ausschusses für Hütten und Wege. Es ist insbesondere nicht so, daß nur der Sauberkeitszustand der Hütte hätte beanstandet werden müssen, sondern es fehlte in jeder Hinsicht an einer ordnungsgemäßen Bewirtschaftung (kein Brennmaterial, Feuerlöschgeräte unbrauchbar, Beanstandungen des Kaminkehrermeisters seit 1967 nicht behoben, defekte alte Leitungen und damit Brandgefahr, unvollständige Rettungsgeräte usw.). Ein sofortiges Handeln war daher notwendig, um das Meißner Haus im Winter 1968/69 überhaupt offen halten zu können.

In dieser Situation wurde Herr Dr. Domcke, in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der bergnahen, leistungsfähigen und jugendstarken Sektion Ebersberg-Grafling, vom Verwaltungsausschuß in der Sitzung vom 29. Oktober 1968 gefragt, ob er mit seiner Sektion nicht diese Aufgabe übernehmen könne. Er erbat sich Bedenkzeit, um mit seiner Vorstandschaft Rücksprache nehmen zu können. Inzwischen wurde Herr A. Fritzsche gebeten, die notwendigen Vollmachten zum sofortigen Handeln zu erteilen. In einer Besprechung in München wurde ihm eröffnet, daß die seit Jahren beobachtete Situation am Meißner Haus deutlich zeige, daß die Sektion Meißner offenbar nicht mehr in der Lage sei, das Haus ordnungsgemäß zu verwalten. Da keine Zeit für lange Verhandlungen mehr zur Verfügung stand, wurden Herr Fritzsche und sein mit erschienener

Schatzmeister, Herr E. Schlegel, aufgefordert, sich mit Herrn Dr. Domcke anschließend, d. h. am 8./9. November 1968, auf das Meißner Haus zu begeben und dort die Möglichkeiten einer gemeinsamen Bewirtschaftung des Hauses zu besprechen. Der Entwurf eines Betreuungsvertrages wurde bei dieser Besprechung in großen Zügen erörtert. Bei dem gemeinsamen Besuch des Meißner Hauses wurde der Entwurf eines Betreuungsvertrages zwischen den Beteiligten ausführlich besprochen und die Eingangsformel ausdrücklich von Herrn A. Fritzsche in dieser Weise abgefaßt. Herr Fritzsche behielt sich nur vor, noch mit seiner Vorstandschaft zu sprechen, wollte sich aber für den Abschluß des Vertrages einsetzen.

Aufgrund dieser Abmachungen hat die Sektion Ebersberg-Grafling sofort damit begonnen, das Meißner Haus in Ordnung zu bringen und wenigstens die notwendigsten Maßnahmen noch vor Winterbeginn zu ergreifen, um eine Versorgung der Hütte zu gewährleisten. Abgesehen von großen finanziellen Aufwendungen waren dafür erhebliche Arbeitsleistungen erforderlich. In den folgenden Wochen ist die Sektion fast jedes Wochenende mit einer Arbeitsgruppe auf der Hütte gewesen, um so rasch wie möglich nachzuholen, was in den früheren Jahren versäumt worden ist, ferner um die Arbeiten zum Abschluß zu bringen und den früheren guten Ruf des Meißner Hauses wieder herzustellen.

Die Sektion Ebersberg-Grafling hat daher aus verständlichen Gründen die Fortsetzung ihrer Arbeit vom Abschluß eines Betreuungsvertrages abhängig gemacht. Da Herr Fritzsche inzwischen nach seiner Rückkehr nach Frankfurt den Betreuungsvertrag abgelehnt hat, sah sich der VA gezwungen, das Unterpachtverhältnis mit der Sektion Meissen mit sofortiger Wirkung aus wichtigem Grunde vorsorglich zu kündigen und seinerseits für den Hauptverein als Erwerber der Hütte den in Anlage beigefügten Betreuungsvertrag, der sich sachlich mit dem vorherbesprochenen Entwurf völlig deckt, abzuschließen. Keiner Betreuungssektion kann zugemutet werden, ohne eine klare Rechtsgrundlage die Verwaltung einer Hütte zu übernehmen. Schon mit Rücksicht auf die notwendigen Verhandlungen mit Behörden und mit der Gemeinde, aber auch mit Rücksicht auf die Anordnungsbefugnis gegenüber dem neuen Pächter, war die Schaffung klarer Verhältnisse unumgänglich. Der VA hat in dieser Weise gehandelt, weil keine Zeit zu verlieren war, weil er das Schicksal der Hütte als vorrangig betrachtet hat und weil der Vorstand der Sektion Meissen nicht die Einsicht aufgebracht hat, von sich aus den Betreuungsvertrag abzuschließen.

Inzwischen hat die Sektion Meissen zwar mitgeteilt, daß sie zum Abschluß eines Betreuungsvertrages von 3-jähriger Dauer bereit ist, dessen Abschluß aber von der Aufhebung des Betreuungsvertrages des DAV mit der Sektion Ebersberg-Grafling abhängig gemacht. Es ist nach Auffassung des VA keiner Betreuungssektion zuzumuten, für drei Jahre Arbeiten an einer Hütte, die schließlich kein kommerzieller Gegenstand ist, zu verrichten, erhebliche finanzielle Aufwendungen zu erbringen (neue Dacheindeckung, Erweiterung der Energiever-

sorgung usw.), um dann wieder abzuziehen. Die Durchsicht des anliegenden Betreuungsvertrages wird Sie übrigens davon überzeugen, daß er für die Betreuungssektion nur Verantwortung, Lasten und Pflichten zum Gegenstand hat. Herr Dr. Reichel, der von dem Betreuungsvertrag Kenntnis erhalten hat, hat den Betreuungsvertrag ausdrücklich gebilligt und dazu festgestellt, daß "die Rechte der sitzverlegten Sektion Meißen weitgehend gewahrt sind".

Ich glaubte, Ihnen diese Sachdarstellung nicht vorenthalten zu müssen, damit Sie aufgrund des Rundschreibens des Herrn Dr. Reichel kein einseitiges Bild erhalten. Der VA legt großen Wert darauf, das Vertrauen der sitzverlegten Sektionen zu behalten. Er möchte auf die Unterstützung der sitzverlegten Sektionen bei der Verwaltung und Vertretung der mittel- und ostdeutschen Hütten auch keinesfalls verzichten. Andererseits bittet der VA jedoch zu bedenken, daß der Hauptverein nicht nur durch langwierige Verhandlungen die mittel- und ostdeutschen Hütten zurückerwerben, sondern seit Kriegsende - ebenso wie zahlreiche westdeutsche Betreuungssektionen - erhebliche finanzielle Aufwendungen für die Objekte weit über die durch die Hütten - und Wege-Bau-Ordnung gezogenen Gremien hinaus erbracht hat. Das rechtfertigt sein Mitspracherecht. Aber auch diejenigen westdeutschen Sektionen, die seit Jahren allein, oder zusammen mit sitzverlegten Sektionen bestimmte Hütten verwalten, erwarten mit Recht, daß der Hauptverein als Erwerber der Hütten seinen Einfluß dahingehend geltend machen, daß die Rechte der Betreuungs- und Patenschaftssektionen gewahrt bleiben.

4. Die Folgerungen, die sich aus diesem Fall für die anderen mittel- und ostdeutschen Hütten ergeben, sind nach Auffassung des VA, daß die verwaltenden Sektionen sich bemühen müssen, soweit dies nicht schon geschehen ist, selbst die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß die ordnungsmässige Erhaltung und Betreuung dieser Hütten für die Zukunft gewährleistet ist. Der VA ist nach wie vor bereit, solche Bemühungen zu unterstützen. Er ist aber nicht in der Lage, auf die Dauer mit den Mitteln des DAV arbeitsmässig und finanziell in vollem Umfang einzuspringen, wenn und soweit die Kräfte der sitzverlegten Sektionen aus Gründen, die mit ihrer besonderen Situation zusammenhängen, zur Bewältigung der mit dem Besitz einer Hütte verbundenen Aufgaben nicht ausreichen.

Es ist beabsichtigt, die Situation der mittel- und ostdeutschen Hütten anlässlich der im Herbst 1969 vorgesehenen HA-Sitzung eingehend zu beraten. Vorher werden die Herren Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft und die Vorstände der sitzverlegten Sektionen hinreichend Gelegenheit zu einer Stellungnahme erhalten.

Mit Bergsteigergruß


(Dr. H. Faber)

Vorsitzender des Verwaltungsausschusses

V e r t r a g

Betreuungsvertrag Deutscher Alpenverein mit der Be-
treuungssektion

Der Deutsche Alpenverein e.V., vertreten durch den Ersten Vor-
sitzenden, Herrn Prof. Dr. Ulrich Mann und dem Zweiten Vorsitzen-
den, Herrn Dr. Hans Faber und
die Sektion **Rüsselsheim**, vertreten durch
..... **Herrn Rudolf B u n a g a b e r g**
schliessen folgenden Betreuungsvertrag betreffend
..... **Chemnitzer Hütte** (Hütte):

1. Der Deutsche Alpenverein ist aufgrund des Kaufvertrages mit dem
Österreichischen Alpenverein vom 20.5.1968 Eigentümer der
..... **Chemnitzer** Hütte, vorgetragen im Grundbuch
in B.Zl. 509 II K.G. Pitztal
.....
nebst den dazugehörigen Liegenschaften und Rechten.

2. Die Sektion **Chemnitz** ist mit Rücksicht
auf den fehlenden Sektionsmittelpunkt und die Aufteilung der Mit-
glieder im gesamten Bundesgebiet nicht mehr in der Lage, die Hütte
allein zu verwalten und zu bewirtschaften. Die Sektion
..... hat daher die Betreuung der Hütte
der Sektion **Rüsselsheim** übertragen. Aufgrund der
geänderten Rechtslage schliesst nunmehr der Deutsche Alpenverein
als Eigentümer der Hütte **Chemnitzer Hütte**
im Einvernehmen mit der Sektion **Chemnitz**
sowie der Betreuungssektion **Rüsselsheim**
folgenden

B e t r e u u n g s v e r t r a g

3. Zur Sicherung der alpinen Zweckbestimmung der
Chemnitzer Hütte übernimmt die Sektion
Rüsselsheim mit sofortiger Wirkung für zunächst
10 Jahre im Auftrag des Deutschen Alpenvereins die Betreuung

der Hütte mit allen Rechten und Pflichten einschliesslich des dazugehörigen Arbeitsgebietes.

4. Ein Entgelt an den Deutschen Alpenverein oder die Sektion**Chemnitz**..... ist nicht zu entrichten, weil es sich um eine von der Erbauersektion errichtete Hütte im Ödland handelt, die keinen Erwerbszwecken dient.

5. Die Betreuungssektion verpflichtet sich, die im Deutschen Alpenverein für die Bewirtschaftung von Alpenvereinshütten erlassenen Vorschriften zu beachten und das dazugehörige Arbeitsgebiet nach der Arbeitsgebietsordnung zu betreuen. Einnahmen aus der Hütte fliessen der Betreuungssektion zu, die sie in erster Linie zur Abdeckung der übernommenen Lasten und zu Investitionen für die Hütte zu verwenden hat.

6. Die laufende Verwaltung und Bewirtschaftung der Hütte obliegt der Betreuungssektion. Sie wählt insbesondere den Hüttenwart und den Hüttenpächter aus und hat gegenüber dem Hüttenpächter die alleinige Anordnungsbefugnis. Sie ist für die Gebäudeunterhaltung verantwortlich.

7. Name und Traditionsgut der**Chemnitzer**..... Hütte müssen erhalten bleiben. ~~Zimmer im ersten Stock mit bis zu ... Plätzen~~ sind den Mitgliedern der Sektion ..**Chemnitz**..... bei vorheriger Anmeldung vorzugsweise zuzuteilen (Ausnahme von Ziff. II und VI/2 der Grundsätze über die Einrichtung und den Betrieb der Alpenvereinshütten).

8. Es wird ein Hüttenausschuß gebildet. Er besteht aus

- a) einem Mitglied des Deutschen Alpenvereins, das vom Verwaltungsausschuß bestimmt wird,
- b) zwei Mitgliedern der Sektion**Chemnitz**.....
- c) zwei Mitgliedern der Betreuungssektion.

Die Sektionsmitglieder werden von der jeweiligen Vorstandschaft benannt. Der Hüttenausschuß tagt mindestens einmal im Jahr, nach Möglichkeit in Verbindung mit der Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins. Sein Sitz ist**München**.....

Die Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Der Hüttenausschuß ist zuständig für alle Maßnahmen von besonderer Bedeutung, die nicht zur laufenden Verwaltung der Hütte gehören (z.B. grössere Baumaßnahmen, Änderung der Bewirtschaftungsart).

9. Die aus der Arbeitsgebietsordnung sich ergebenden Rechte und Pflichten berühren ausschliesslich die Betreuungssektion. Es ist statthaft auf den Wegetafeln, in Veröffentlichungen sowie in der Hütte auf die Betreuungssektion hinzuweisen.
10. Nach Ablauf von 10 Jahren nach Abschluß dieses Betreuungsvertrages verlängert sich das Betreuungsverhältnis um weitere 10 Jahre, wenn es nicht vorher unter Einhaltung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist von einem der Vertragsteile (Deutscher Alpenverein oder Betreuungssektion) gekündigt wird. Die Kündigung des Betreuungsvertrages ist nur aus wichtigem Grund mit vierteljährlicher Kündigungsfrist zum Jahresende seitens beider Vertragsteile möglich (z.B. wenn die Betreuungssektion ihren Verpflichtungen aus dem Vertrag trotz Anmahnung nicht mehr nachkommt oder wenn ein schwerer Verstoß gegen die Grundsätze über die Bewirtschaftung der Alpenvereinshütten vorliegt).
11. Bei Auflösung des Betreuungsvertrages durch Zeitablauf oder aufgrund Kündigung leistet der Deutsche Alpenverein der Betreuungssektion für alle in der Betreuungszeit erbrachten im Zeitpunkt der Auflösung noch werterhöhenden Aufwendungen für die Hütte, die nicht durch die laufenden Einnahmen und Zuschüsse des Deutschen Alpenvereins abgedeckt sind, Ersatz.

Für den Fall der Kündigung durch den Deutschen Alpenverein hat die Sektion gegenüber dem Deutschen Alpenverein oder dem Hüttenübernehmer Anspruch auf Ersatz aller vermögenswirksamen Aufwendungen einschließlich der Instandhaltungskosten sowie der Zinsen für Hüttendarlehen, soweit diese Auslagen nicht durch Einnahmen aus der Hütte oder durch Zuschüsse des Deutschen Alpenvereins gedeckt sind. Der Rechtsweg zu den ordentlichen Gerichten wird ausgeschlossen. In einem Streitfall entscheidet ein Schiedsgericht, das entsprechend dem § 31 der Satzung des Deutschen Alpenvereins zusammengesetzt ist. Für das Verfahren gilt § 31 der Satzung des Deutschen Alpenvereins entsprechend.

12. Durch den Betreuungsvertrag wird die Selbständigkeit der beteiligten Sektionen nicht berührt. Die Sektion **Chemnitz** und die Betreuungssektion **Rüsselsheim** sind jedoch mit Rücksicht auf das gemeinsame Interesse an der Erhaltung der Hütte bestrebt, daß die beteiligten Sektionen gut zusammenarbeiten, sich gegenseitig mit Rat und Tat unterstützen und ihre Mitglieder zu gemeinsamen Veranstaltungen zusammenführen.

13. Im Fall der Auflösung der Sektion hat die Betreuungssektion vor allen anderen Sektionen Anspruch gegenüber dem Deutschen Alpenverein auf Übertragung des Eigentums an der Hütte, sofern sie in der Betreuungszeit bewiesen hat, daß sie zu einer ordnungsgemäßen Verwaltung und Bewirtschaftung der Hütte in der Lage ist.

14. Die bisherigen vertraglichen Abmachungen über die Hütte sind damit gegenstandslos.

Deutscher Alpenverein
.....
(Prof. Dr. U. Mann)
.....
(Dr. H. Faber)

Sektion
Sektion Chemnitz
in Wuppertal



Mit nachstehenden Einschränkungen (Ziffer 7. u. 8.) auf der Hauptversammlung am 22.4.70 an-Betreuungssektion genommen.

Ziffer 7: Gestrichen wurden: "... im ersten Stock mit bis zu ... Plätzen..."
Ziffer 8: Hieraus darf uns aus wirtschaftlichen Erwägungen keine Teilnahmeverpflichtung an den Sitzungen des Hüttenausschusses erwachsen.

Anhang 29



100 JAHRE
1869 SEKTION LEIPZIG 1969
DES
DEUTSCHEN ALPENVEREINS e. V.
WUPPERTAL

*Dr. Ing. Hans
Koehler*
13.6.70

An die
Herren Vorsitzenden
der mittel- und ostdeutschen Sektionen des DAV

*Dr. Ing. Hans
Koehler*
8 München 19
Wendl-Dietrich-Str.22
Ende Mai 1970

Sehr geehrte Herren, liebe Bergfreunde!

Sie alle haben den Brief unseres Herrn Gretzinger vom 29.4.70 erhalten, in dem er Ihnen mitgeteilt hat, weshalb er seinen Sitz im Hauptausschuß (HA) niedergelegt hat und daß durch Vorschlag unseres Dr. Reichel ich nun dieses dornenreiche Amt bekleiden soll. In der Zwischenzeit bin ich aufgrund des § 17 Abs.4 der DAV-Satzung mit sofortiger Wirkung in den HA als Ersatzmann für Herrn Gretzinger berufen worden und zwar für die Zeit bis Herbst.

Ich möchte aber unbedingt, daß Sie, meine verehrten Herren, sich nicht übergangen fühlen und bitte Sie deshalb, mir offen zu schreiben, wenn Sie meine Wahl im Herbst nicht befürworten können- ich nehme es keinem übel und bin nicht böse, wenn ein anderer dieses Amt übernehmen möchte. Da Anfang Mai hier in München eine HA-Sitzung stattfand und die Herren des Verwaltungsausschusses (VA) unseren Dr. Reichel als Leiter der Arbeitsgemeinschaft der mittel- und ostdeutschen Sektionen baten, möglichst schnell einen Ersatzmann zu benennen, fiel wohl auch aus Gründen des Wohnsitzes die Wahl auf mich.

Vorausschicken möchte ich ferner, daß ich es persönlich außerordentlich bedauert habe, daß unser Bergfreund Gretzinger diesen Schritt getan hat. Leider erst im vergangenen Jahr habe ich ihn persönlich als Mensch kennen und schätzen gelernt und seine faire Verhandlungsweise, die er sehr zielbewußt führte, bewundert.

Für unsere Sache ist wohl ferner zu beklagen, daß die Freizeit eines jeden von uns, die wir im Berufsleben stehen, viel zu knapp ist und die Entfernung trotz der heutigen technischen Möglichkeiten zwischen uns allen aus zeitlichen und finanziellen Gründen viel zu groß ist, um sich öfters zu treffen und im engeren Kreise über alle unsere Probleme eingehend zu informieren und die richtige Meinung zu bilden. Sie werden verstehen, daß wir hier in München lieber am Sonntag in die Berge fahren, als uns mit solchen Problemen herumzuschlagen.

Dem Alpenverein gehöre ich seit über 46 Jahren an und kenne seine Führung seit über 20 Jahren persönlich aus nächster Nähe, da ich als Vorsitzender einer Münchener Sektion gerade die Nachkriegsjahre sehr intensiv hier miterlebt habe. Daraus

Anschriften:

Vorsitzender:
Dipl.-Ing. Hans Koehler
8000 München 19
Wendl-Dietrich-Str. 22
Tel. (0311) 5164460

Geschäftsstelle:
H. Schaarschmidt
5600 Wuppertal-Langerfeld
Parksiedlung G/V
Tel. (02121) 655010

Kassenstelle:
Alfred Werner
5605 Hochdahl
Eichenstr. 19/VII
Tel. Mettmann (02104) 33419

Postcheckkonto der Sektion: Sektion Leipzig des Deutschen Alpenvereins e. V., Kassenstelle, Essen: 71475

ist vielleicht zu verstehen, daß ich nun zu einer anderen Meinung als unser Freund Gretzinger gekommen bin und ihm deshalb auf seinem Weg, die Hüttenrückgabe bzw. Rücküber-eignung nach seinen Vorstellungen zu erzwingen, nicht folgen kann.

Liebe Bergfreunde, wir dürfen nicht in den Fehler ver-fallen, nur u n s e r Problem als das alleinige Problem im DAV zu sehen. Natürlich ist es nur zu verständlich, daß uns sitzverlegten Sektionen nach fast 20-jähriger Wartezeit mal der Geduldsfaden reißt und wir den gleichen Status wie die anderen unbelasteten Sektionen haben wollen. Aber die Zeit ist dafür einfach noch nicht reif. Ich habe mit allen 3 Vorsitzenden des DAV, also mit den Herren Prof. Mann, Dr. Faber und Prof. Schneider (Berlin) einzeln gesprochen und mich ein zweites Mal mit den Herren Dr. Faber, Dr. Domcke und Dr. Lhrhardt im AV-Haus eingehend über die Lage und die Probleme unserer Sektionen informiert und glaube daher, Ihnen versichern zu können, daß man hier im obersten Gremium alles sehr ernst erwägt. Die Vorwürfe von Zentralismus- und Dirigismus-Bestrebungen sind einfach nicht haltbar. Es lastet vielmehr auf den Herren eine große Verantwortung, nach der sie ihre Entscheidungen treffen müssen.

Über die Verhandlungen mit den Österreichern habe ich ge-naue Informationen gefordert und in einer Offenheit und Groß-zügigkeit erhalten, wie ich es nie für möglich hielt, weil ich selbst nicht so recht an die Vorrangigkeit der politischen Gegebenheiten glaubte. Herr Prof. Mann hat sich 1968 mit einem ihm befreundeten Völkerrechtler lange Zeit wegen unserer Hütten auseinandergesetzt und ist zu dem Schluß gekommen, allergrößte Vorsicht walten zu lassen. In den österreichischen Grundbüchern dürfen jetzt einfach noch nicht unsere Namen wie Dresden, Erfurt, Leipzig, Breslau u.ä. erscheinen. Bei der Rückgabe der Hütten an den DAV ist dies eine Bedingung ge-wesen! Auch die Österreicher haben, bevor sie uns die Hütten zurückgaben, einen Völkerrechtler zu Rate gezogen und sehr lange Zeit gebraucht, bis sie sich entschlossen haben, den Vertrag zu unterzeichnen. Sie alle wissen es ja selbst nur allzu gut. Und daß der DAV nun zu seinem Wort stehen muß und will, müssen Sie auch verstehen.

Und wo stehen wir jetzt? Unsere Regierung strebt engere Kon-takte mit drüben an. Mag auch das Kasseler Treffen daneben ge-gangen sein, die Bestrebungen gehen weiter. In Bonn denkt bestimmt keiner an unsere Hütten, wenn trotz allem irgend-welche weitergehende Verträge mal eines Tages ausgehandelt werden. Wissen wir, was unsere östlichen Nachbarn dann plötz-lich noch für Forderungen stellen, denen wir als Einzelsektion dann wahrscheinlich nicht begegnen könnten und uns in einen sehr ungleichen Kampf einlassen müßten. All diese völlig unberechenbaren Probleme sind doch vorhanden, das kann man doch nicht ignorieren! Verstehen Sie da bitte die Vorsicht, die unsere Herren im IIA und VA hier walten lassen. Begraben Sie bitte endlich Ihr Mißtrauen! Der DAV hat so unendlich viele Probleme auf allen Gebieten zu lösen, wie Sie ja auch z.B. aus der neuesten Denkschrift des IIA über die geliche Lage des DAV ersehen werden, sodaß unsere Probleme vergleichs-weise nur mit am Rande behandelt werden können. Das müssen wir alle einmal erkennen und uns danach einstellen!

Ich habe den Vorschlag gemacht, daß alle 5 Jahre im HA die Frage gewissenhaft überprüft werden soll, ob eine Hüttenüber-eignung an uns in absehbarer Zeit möglich ist. Dies wurde mir fest zugesagt und ich werde in der nächsten HA-Sitzung einen Beschluß darüber beantragen.

Meine verehrten Bergfreunde, ich sehe meine Hauptaufgabe jetzt vor allem darin, wieder eine Vertrauensbasis zu schaffen und bitte Sie, mich hierbei zu unterstützen. Nur so können wir überhaupt weiterarbeiten und zu Ergebnissen kommen. Zögern Sie bitte nicht mehr länger, die Verträge zu unterschreiben. Auch das bringt uns weiter, weil wir dann den bisherigen vertragslosen Zustand endlich überwunden haben. Man kann nicht davon sprechen, daß die Verträge uns rechtlos machen würden, wenn man Vertrauen hat. Die Verträge sind uns nicht diktiert worden. Herr Dr. Domcke als Rechtsreferent des DAV hat sich un-endlich viel Mühe gemacht, diese Verträge mit uns und nicht gegen uns zu gestalten. Er hat uns viel Zeit gelassen, die Entwürfe zu überprüfen und Änderungswünsche anzumelden. Sie alle waren in München zu der denkwürdigen Sitzung am 26. April 1969 im AV-Haus, bei der die Verträge einzeln diskutiert wur-den. So entstand nicht nur e i n e Vertragsform, sondern deren drei, die ich hier nochmals anführe:

Vertrag I: für Erbauersektionen, die ihre Hütte ordnungsgemäß selbst bewirtschaften können.

Vertrag II: für Erbauersektionen, die selbst nicht mehr in der Lage sind, ihre Hütte aus eigener Kraft zu bewirt-schaften und sich deshalb eine Betreuersektion ge-sucht haben, mit der sie gemeinsam arbeiten.

Vertrag III: nur für Betreuersektionen, die Hütten von nicht mehr existierenden mitteldeutschen Sektionen über-nommen haben.

Um nun jeden Zweifel an der Ernsthaftigkeit dieser Verträge aus-zuschließen und um uns so weit wie möglich entgegen zu kommen, hat der HA in seiner Sitzung vom 5.6.69 sich nochmals mit den Verträgen befaßt und sich mit einer Erklärung festgelegt, die besagt, daß die Verpflichtung für eine Rücküber-eignung unserer Hütten für immer anerkannt wird. Außerdem wurde der Text der Ihnen bekannten sogenannten "Wiedervereinigungsklausel" bei dieser Sitzung beschlossen.

Ich bin daher der Meinung, daß in unserer heiklen Situation das Menschenmögliche getan wurde und daß man jetzt endlich dazu kom-men sollte, jegliches Mißtrauen zu begraben. Man kann hier nicht ausschließlich nach Rechtsgrundsätzen und Paragraphen arbeiten wollen, denn wir stehen mitten im Kreuzfeuer der Politik. Was unser verehrter Herr Prof. Mann bei der Hundert-jahrfeier in München gesagt hat, trifft uns gerade besonders hart: Der unpolitische Alpenverein wurde und wird durch die politischen Geschehnisse seiner Umwelt immer wieder gezwungen, politische Entscheidungen treffen zu müssen, die ihm im Grunde genommen völlig wesensfremd sind. Auch darüber müssen wir uns leider sehr im Klaren sein.

Daher bitte ich Sie herzlich, mit mir den Weg des größeren Vertrauens zu gehen, wobei ich Ihnen verspreche, mein Mög-lichstes zu tun, um jede verletzende oder sonstige unschöne Situation aus dem Wege zu räumen.

Im Oktober hoffe ich Sie alle persönlich auf der Hauptversammlung des DAV in Regensburg begrüßen zu können. Ein Raum für uns wird bereits reserviert und ein im HV-Programm festgesetzter Termin für unser Treffen ist mit dem VA vereinbart, sodaß wir uns intern dann über alles eingehend besprechen können. Bitte lassen Sie mich wissen, wenn Sie irgendwelche Besprechungsthemen außer unserm Hauptthema wünschen, damit ich mich entsprechend vorbereiten kann.

Mit bergkameradschaftlichen Grüßen!

Jens Kocher

Sektion Chemnitz
in Wuppertal

An die
Sektion Rüsselsheim des
Deutschen Alpenvereins

609 Rüsselsheim/Main
Grundweg 36

899 Lindau (B), 6.5.1972
Wannental 52

Betr. "Chemnitzer Hütte" (2324 m) im Pitztal/Tirol

Lieber Herr Jablonski,

auf Grund Ihres Schreibens an Herrn Dr. Domcke/München vom 26.4.72, von dem die Sektion Chemnitz Durchschlag erhielt, geben wir Ihnen nachstehend die von Ihnen erbetene Stellungnahme zu dem vom DAV geplanten Verkauf unserer Hütte an die Sektion Rüsselsheim bekannt.

Die Sektion Chemnitz wird auf Grund ihrer ungünstigen Alterspyramide und ihrer geringen Mitgliederzahl (41) aller Voraussicht nach Ablauf der nächsten 5 Jahre nicht mehr funktionsfähig sein. Die geringe Mitgliederzahl ist durch das Schicksal der 1954 nach Wuppertal Sitzverlegten Sektion bedingt. Es ist uns nicht gelungen, wie geplant in Düsseldorf oder Stuttgart ein neues Mitgliederzentrum aufzubauen, weil wir den zu werbenden neuen Mitgliedern nicht entfernt ein Vereinsleben mit Lichtbildervorträgen, Sektionsabenden, Ausfahrten, alpiner Stammtisch usw. bieten konnten, wie das die Wohnsitzsektionen ohne Schwierigkeiten durchführen können. In dieser Hinsicht waren wir also diesen Sektionen hoffnungslos unterlegen.

Hinzu kommt, dass die 41 Mitglieder unserer Sektion über 30 Orte des Bundesgebietes verstreut wohnen und somit praktisch nicht zusammenzufassen sind. Die Durchführung einer beschlussfähigen Mitgliederversammlung z.B. ist kaum möglich, die Vorstandswahlen müssen durch Briefwahl vorgenommen werden, ebenso muss der Vorstand, dessen 3 Mitglieder in Düsseldorf, Hemer und Lindau/Bodensee wohnen, alle Beschlüsse erst nach vorangegangenen, mehr oder minder umfangreichen Briefwechsel fassen. Sie werden einsehen, dass unter diesen Umständen auf die Dauer eine erfolgreiche Sektionsarbeit nicht möglich ist und dass uns aus finanziellen und personellen Gründen vor allem eine Übernahme unserer Hütte weder bisher noch künftig möglich sein wird.

Die Sektion Chemnitz hat es daher begrüßt, dass das mit der Sektion Rüsselsheim schon seit 1953 bestehende gute Betreuungsverhältnis im Jahre 1970 durch einen vom DAV vorgelegten Betreuungsvertrag untermauert worden ist, dessen Laufzeit 10 Jahre beträgt. Nach Ablauf dieser Zeit hat die Sektion Rüsselsheim ohnehin Anspruch auf Übertragung des Eigentums an der Hütte, zumal sie im Laufe der vergangenen 20 Jahre bewiesen hat,

Blatt 2 zum Briefe vom 6.5.1972 an die Sektion Rüsselsheim

dass sie durchaus in der Lage ist, die "Chemnitzer Hütte" zu verwalten und zu bewirtschaften. Dazu hat sie, soweit uns bekannt, in keinem Falle die finanzielle Hilfe des Hauptvereins in Anspruch genommen, nicht einmal bei der umfangreichen und kostspieligen Hüttendach-Erneuerung im Sommer 1968.

Dem Vorschlag des DAV, die Hütte bereits vor Ablauf des erwähnten Betreuungsvertrages an die Sektion Rüsselsheim zu verkaufen, steht die Sektion Chemnitz nach eingehender Überlegung bejahend gegenüber, vor allem weil sie noch zu ihren Lebzeiten ihre Hütte in guten und sicheren Händen wissen möchte. Ihrer Meinung, dass die Hütte für Ihre derzeitigen Sektionsverhältnisse eine zu grosse Belastung darstelle und dass der Kaufpreis von nur DM 4.500,-- für Ihre Sektion eine nicht tragbare Belastung sei, kann die Sektion Chemnitz nicht zustimmen. Die "Chemnitzer Hütte" war wegen ihrer schnellen Erreichbarkeit und ihrer zugänglichen Lage immer eine rentable Hütte und die Finanzierung des Hüttenkaufes sollte Ihnen z.B. dadurch möglich sein, dass Sie mit dem DAV als Verkäufer eine mehrjährige Ratenzahlung vereinbaren. Sollte das wider Erwarten nicht möglich sein, könnten Sie versuchen bei Ihrer Nachbarsektion Mainz, die trotz ihrer Grösse von 780 Mitgliedern keine Hochgebirgshütte besitzt, ein zweckbestimmtes Darlehen zu günstigen Bedingungen aufzunehmen. Dieser Finanzierungsweg zwischen den Sektionen des DAV ist jetzt möglich.

Auf jeden Fall glaubt die Sektion Chemnitz mit Sicherheit, dass Sie die "Chemnitzer Hütte" - schon aus einer gewissen alpinen Verpflichtung heraus, der heute jede Alpenvereins-Sektion unterliegt und in die Sie seit Ihrem Gründungsjahr hineingewachsen sind - nunmehr käuflich übernehmen werden, wodurch Ihre jahrelange erfolgreiche Tätigkeit als Hüttentreuhänder einen krönenden Abschluss finden würde.

Betr. Verschmelzung der Sektionen Rüsselsheim und Chemnitz

Der DAV hat über Herrn Dipl.-Ing. Koehler/München (HA-Mitglied und Vorsitzender der AG mittel- und ostdeutscher Sektionen) diejenigen 5 sitzverlegten ostdeutschen Sektionen, die nur noch weniger als 100 Mitglieder haben - das sind die Sektionen Chemnitz, Gleiwitz, Guben, Meissen, Zwickau - mit seinem Brief vom 8.3.1972 aufgefordert, sich im Rahmen der Hüttenverkaufsaktion mit ihren jeweiligen Betreuersektionen zu verschmelzen. Die Sektion Chemnitz ist aus den oben angeführten Gründen mit dieser Regelung einverstanden und hat wegen der technischen Durchführung einer solchen Verschmelzung zunächst in München zurückgefragt, um ein entsprechendes Mitgliederrundschreiben vorbereiten zu können.

Vor allem aber brauchen wir hierzu als erstes das Einverständnis Ihrer Sektion, die z.Zt. 41 Mitglieder unserer Sektion als Ihre Mitglieder zu übernehmen, obwohl diese Mitglieder nicht in Rüsselsheim oder Frankfurt wohnen, sondern wie bereits gesagt über 30 Orte des Bundesgebietes verstreut sind.

Blatt 3 zum Briefe vom 6.5.1972 an die Sektion Rüsselsheim

Diese Überführung der bisherigen Mitglieder unserer Sektion in eine andere Sektion des DAV, die von ihrem Wohnsitz wiederum mehr oder weniger weit entfernt ist, sodass sie wie bisher jahrelang nicht an einem Vereinsleben teilnehmen können, mag manchem unserer Bergfreunde so wenig gefallen, dass unter Umständen mit einigen Austritten vor allem der Ältern unserer Mitglieder gerechnet werden muss.

Das kann uns aber nicht davon abhalten, die vom DAV empfohlene Sektionsverschmelzung zu propagieren. Wir sehen darin für die Zukunft die einzige Möglichkeit, das Schicksal unserer Hütte mitzubestimmen und das Traditionsgut unserer Sektion im Pitztal und in unserem bisherigen Arbeits- und Hüttengebiet zu erhalten.

Lieber Herr Jablonski, wir bitten Sie nunmehr alle diese Fragen in Ihrer nächsten Vorstandssitzung zu besprechen. Wir würden uns aufrichtig freuen, wenn Sie für unsere Einstellung Verständnis aufbrächten und uns zu den erwähnten Problemen eine zustimmende Antwort geben würden.



Mit Bergsteigergrüssen

Sektion Chemnitz des DAV
(Sitz Wuppertal)

1. Vorsitzender

tscher
nverein



SEKTION CHEMNITZ IN WUPPERTAL E.V.

5

ONANSCHRIFT: DIPL.-KFM. HELMUT STRANTZ · 899 LINDAU (B) · WANNENTAL 52 · SEKTIONS-POSTSCHECKKONTO: KÖLN 138310

Sektion Rüsselsheim
des DAV z. Hdn. von
Herrn Reinhold Jablonski
609 Rüsselsheim/Main
Grundweg 36

899 Lindau (B), 10.6.1972
Wannental 52

Lieber Herr Jablonski,

mit grosser Befriedigung habe ich Ihrem Brief vom 30.5.72 entnommen, dass die Sektion Rüsselsheim sich entschlossen hat, den Vorschlag des Hauptvereins anzunehmen, wonach die Sektion die "Chemnitzer Hütte" nach 18-jähriger Treuhandverwaltung nunmehr käuflich übernehmen wird.

Ich bin überzeugt, dass diese Lösung für alle Beteiligten die beste ist und dass die Sektion Rüsselsheim damit auch dem Hauptverein einen guten Dienst erwiesen hat.

Was die Verschmelzung unserer Sektion mit der Sektion Rüsselsheim betrifft, so deckt sich Ihr Vorschlag mit meinen Überlegungen, wonach unsere Mitglieder sich besser ihren Wohnsitzsektionen anschliessen sollten, damit sie nach jahrelanger Isolierung endlich wieder am Vereinsleben, wie es im Alpenverein üblich ist, teilnehmen können. Doch darüber wird der Hauptverein und auch unsere Mitglieder zu entscheiden haben und es wird noch einige Zeit vergehen, bis darüber eine Entscheidung getroffen ist, zumal da unsere Mitglieder auf Wunsch Münchens bisher noch nicht in dieser Angelegenheit angesprochen worden sind.

Der Name "Neue Chemnitzer Hütte" ist seit Jahren überholt und von mir beim Hüttenausschuss des Hauptvereins längst abgemeldet worden. Ich empfehle Ihnen daher dringend, darauf zu bestehen, dass bei allen Umschreibungen und Neueintragungen nur der Name "Chemnitzer Hütte" zur Anwendung kommt, zumal da es eine "alte Chemnitzer Hütte" bereits seit 1918 nicht mehr gibt. Unsere alte Hütte heisst seit langer Zeit "Neveser Joch-Hütte" und gehört der Sektion Mailand des C.A.I. Sie liegt im südlichen Zillertaler Hauptkamm und ging der Sektion nach dem 1. Weltkrieg verloren.

Sobald Weiters über das Schicksal unserer Sektion beschlossen sein wird gebe ich Ihnen Bescheid.

Mit herzlichen Bergsteigergrüssen

Sektion Chemnitz des DAV
(Sitz Wuppertal)

1. Vorsitzender

Anhang 32

Deutscher
Alpenverein



SEKTION CHEMNITZ IN WUPPERTAL E.V.

SEKTIONSANSCHRIFT: DIPL.-KFM. HELMUT STRANTZ · 899 LINDAU (B) · WANNENTAL 52 · SEKTIONS-POSTSCHECKKONTO: KÖLN 138310

Herrn Dipl.-Ing.
Hans Koehler

8 München 19
Wendl-Dietrich-Str. 22

30.6.1972

22.8.
13.8.

Betr. geplante Verschmelzung der Sektionen Chemnitz u. Rüsselsheim

Lieber Herr Koehler,

inzwischen erhielt ich von Rüsselsheim die Nachricht, dass man sich dort nun doch entschlossen hat, die "Chemnitzer Hütte" vom DAV käuflich zu übernehmen. Damit rückt der Plan, die Sektion Chemnitz mit ihren 42 Mitgliedern mit der Sektion R. zu verschmelzen, wieder in den Vordergrund.

Ich war inzwischen nicht untätig und habe bei einer Anzahl unserer Mitglieder über deren Meinung zu einer Verschmelzung mit Rüsselsheim angefragt. Dabei musste ich erfahren, dass in unserer Sektion für eine Verschmelzung mit einer fremden Sektion so gut wie keine Meinung besteht, weil unsere Mitglieder damit erneut in eine Isolation gegenüber den bislang entbehrten Lebensäusserungen einer AV-Sektion geraten, aus welcher sie endlich einmal herauswollen. Die Mehrzahl unserer Mitglieder würde daher aller Voraussicht nach einer Verschmelzung mit Rüsselsheim nicht zustimmen, sondern eine Selbstauflösung der Sektion lt. Statuten wünschen und dann den Eintritt in ihre Wohnsitzsektion.

Diesen Standpunkt vertritt übrigens auch die Sektion Rüsselsheim, wie mir deren Vorstand das in einem Briefe mitteilte.

Ich möchte nicht verfehlen, Ihnen diese Meinung der Mehrzahl unserer Sektionsmitglieder mitzuteilen, der ich mich nicht verschliessen kann. Allerdings werden die praktischen Folgen von "Verschmelzung oder Selbstauflösung" die gleichen sein: Einige ältere Mitglieder werden nicht mit zu Rüsselsheim gehen, sondern dann vermutlich austreten, andere Mitglieder werden aus Bequemlichkeit bei Rüsselsheim bleiben oder aber sofort austreten und in ihre Wohnsitzsektion eintreten. ---

Gemäss Sektions-Satzung können wir uns selbst auflösen. Bedarf es dazu der Genehmigung des VA und des HA ? Das ist mir nicht bekannt.

Für heute freundliche Grüsse und

"Bergheil"
Sektion Chemnitz des DAV
(Sitz Wuppertal)
1. Vorsitzender

Deutscher
Alpenverein



SEKTION CHEMNITZ IN WUPPERTALE.V.

SEKTIONSANSCHRIFT: DIPL.-KFM. HELMUT STRANTZ · 899 LINDAU (B) · WANNENTAL 52 · SEKTIONS-POSTSCHECKKONTO: KÖLN 138310

Herrn
Dipl.-Ing. Hans Koehler
8 München 19
Wendl-Dietrich-Str. 22

*am 12.12.
beantwortet*

899 Lindau (B), 23.11.1972
Wannental 52

Betr. Fortbestand der Sektion Chemnitz des DAV

Lieber Herr Koehler,

besten Dank für Zusendung Ihres Berichtes vom 27.10.72 über die Sektionen-Sitzung in Osnabrück am 6.10.1972. Hinsichtlich des Fortbestandes unserer Sektion (gegründet 1882, z.Zt. noch 42 Mitglieder, keine Jugendgruppe bzw. Jungmannschaft) haben sich für mich nunmehr 2 Tatsachen als so gut wie sicher herausgestellt:

- 1) Die Sektion Chemnitz wird sich mit ihrer Betreuersektion Rüsselsheim mangels Beziehungen und Kontakte nicht verschmelzen.
- 2) Eine Selbstauflösung unserer Sektion wird von ihren Mitgliedern als ein unrühmliches und unverdientes Ende abgelehnt.

Es bleibt daher Ihr Vorschlag übrig, dass wir uns einer mit Sicherheit weiterhin lebensfähigen, ehemals mitteldeutschen Sektion anschließen, wofür m.E. nur Leipzig oder Dresden in Frage kommen. Ich plädiere, zusammen mit meinen beiden anderen Vorstandsmitgliedern Herrn Bauing. R Frenzel (39) und dem Schatzmeister Herrn Kurt Gränitz (70) für die Sektion Leipzig, zumal da von Ihnen bereits ein solches Angebot vorliegt und Sie uns eine formlose Übernahme zugesagt haben.

Ich werde diesen Vorschlag - nachdem die Chemnitzer Hütte in diesem Jahre an Rüsselsheim verkauft wurde und somit das Hüttenproblem für uns nicht mehr besteht - unseren 42 Mitgliedern, die über fast 30 Orte der BRD verstreut wohnen, nunmehr im Dezember-Rundschreiben bekanntgeben und um Entscheidung eines jeden Mitglieds ersuchen.

Sobald ich die Antworten zusammen habe, gebe ich Ihnen wieder Nachricht, bin auch zu einer persönlichen Aussprache gern bereit.

Bis dahin bin ich mit herzlichen Grüßen Ihr

H. Strantz
1. Vorsitzender der

Sektion Chemnitz des DAV
(Sitz Wuppertal)

Deutscher
Alpenverein



SEKTION CHEMNITZ IN WUPPERTALE.V.

SEKTIONSANSCHRIFT: DIPL.-KFM. HELMUT STRANTZ · 899 LINDAU (B) · WANNENTAL 52 · SEKTIONS-POSTSCHECKKONTO: KÖLN 138310

Herrn Dipl.-Ing.
Hans Koehler

8 München 19
Wendl-Dietrich-Str. 22

899 Lindau (B), 30.4.1973
Wannental 52

Lieber Herr Koehler,

wie Sie von mir erfahren haben, hat der Sektionsvorstand im Dezember-Rundschreiben seinen Mitgliedern die Frage gestellt, wie sie sich zu einem Übertritt zur Sektion Leipzig des DAV verhalten werden, nachdem durch den plötzlichen und nicht erwarteten Verkauf unserer Hütte seitens des DAV an die Sekt. Rüsselsheim der einzige noch vorhandene Sektionsmittelpunkt verloren gegangen ist.

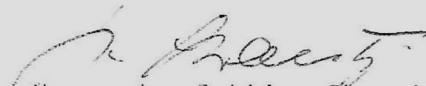
Hinzu kommt die geringe Mitgliederzahl der Sektion und deren Überalterung.

Es liegen jetzt von allen 43 Sektionsmitgliedern die schriftlichen Antworten vor, die ich Ihnen wie folgt bekanntgebe:

- | | |
|--|---------------|
| 1) für Übertritt zur Sektion Leipzig, sofern diese in diesem Sonderfall kein Eintrittsgeld erhebt: | 19 Mitgl. |
| 2) für Übertritt zu ihrer Wohnsitzsektion: | 17 " |
| 3) erklärter Austritt per 31.12.1973:
(meist altershalber) | 7 " |
| | <hr/> |
| | 43 Mitglieder |

Das ist das Ergebnis, mit dem es sich auseinander zu setzen gilt, was vermutlich zur Hauptversammlung im Juni in Lindau möglich sein dürfte, wo wir uns ja sehen werden.

Bis dahin verbleibe ich mit freundlichen Grüßen Ihr


Vors. der Sektion Chemnitz
des Deutschen Alpen-Vereins

Anhang 35

utscher
penverein



SEKTION CHEMNITZ IN WUPPERTAL E.V.

ONSANSCHRIFT: DIPL.-KFM. HELMUT STRANTZ · 899 LINDAU (B) · WANNENTAL 52 · SEKTIONS-POSTSCHECKKONTO: KÖLN 138310

Sektion Rüsselsheim
des Deutschen Alpenvereins
609 Rüsselsheim am Main
Grundweg 36

899 Lindau (B), 7.5.1973
Wannental 52

Betr. "Chemnitzer Hütte" im Pitztal/Tirol

Sehr geehrter Herr Jablonski,

der Verkauf unserer Hütte seitens des DAV München an Ihre Sektion im Jahre 1972 war u.a. an folgende Bedingungen geknüpft:

- 1) Beibehaltung des Namens "Chemnitzer Hütte".
- 2) Die Hütte dient weiterhin nur alpinen Zwecken.
- 3) Das Traditionsgut der Sektion Chemnitz bleibt erhalten.

Während es hinsichtlich der ersten beiden Punkte jetzt und in Zukunft wohl keinerlei Diskussion geben dürfte, möchte ich Ihnen namens meiner Sektion zum Punkt 3) folgendes vorschlagen:

Im Aufenthaltsraum der Hütte befinden sich 2 Ölbilder

Chemnitzer Marktplatz und
Chemnitzer Schlosskirche sowie

1 gerahmte Fotografie der alten Chemnitzer Hütte am Neveser Joch/Südtirol. Ausserdem befinden sich aussen an der Hütte
2 Sektions-Gedenktafeln

an die Gefallenen des 1. Weltkrieges und
an die 4 tödlich verunglückten Vorstandsmitglieder

sowie im Vorraum eine Bronzetafel zur Erinnerung an unseren Hüttenwirt Bergführer Heinrich Dobler.

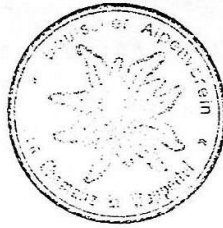
Ich kann mir vorstellen, dass Sie bei einer Neueinrichtung der Hütte mit diesen Bildern und Tafeln nicht viel anzufangen wissen bzw. diese nicht wieder anbringen wollen. Ehe diese im Keller oder auf dem Boden der Hütte ein unwürdiges Dasein fristen, möchte ich Sie bitten, diese Bilder und Tafeln in der Hütte sicher zu verwahren, bis ich sie einmal abholen kann. Sie müssten dann bei dem Hüttenwirt Herrn Reindl hinterlassen, wo ich die Sachen finde.

Aus Ihrem Rundschreiben I/73 ersehe ich, dass Sie am 24.6.1973 die Hütte offiziell übernehmen wollen. Sie werden es uns nicht verübeln, wenn wir zu diesem Anlass auf der Hütte nicht erscheinen werden.

- 2 -

Abschrift

Anlage 3



Lindau (B), 23.6.1973

Grussbotschaft an die Sektion Rüsselsheim
von der Sektion Chemnitz des DAV

Liebe Sektionsfreunde und Bergkameraden!

Sie haben sich heute hier zusammengefunden, um in dieser herrlichen Bergwelt einmal Ihr 20-jähriges Sektionsjubiläum zu feiern und zum anderen, um an-anderen an diesem Tage die "Chemnitzer Hütte" am Weissmaurachkar in Ihr Sektionseigentum zu übernehmen.

Als die Sektion Chemnitz des DAV im Jahre 1919 als Tribut an den Ausgang des 1. Weltkrieges ihre Hochgebirgshütte am Neveser Joch in den Zillertaler Bergen Südtirols an die Italiener verlor, war diese Hütte für uns unwiederbringlich dahin und musste nicht nur ideell sondern auch materiell aus dem Gedächtnis der Chemnitzer gestrichen werden, einer blühenden Sektion, die damals 37 Jahre alt war und ca. 700 Mitglieder hatte.

Diesmal ist es ganz anders! zwar müssen wir diese Hütte, die unter grossen finanziellen Opfern ihrer Mitglieder in den *Nach-* Inflationsjahren 1924 bis 1926 erbaut wurde, dem Buchstaben nach hergeben. Aber wir geben sie diesmal mit unserem Einverständnis her, weil wir einsehen müssen, dass wir als *eige* heimatlos gewordene und dadurch an Mitgliedern sehr stark dezimierte Alpenvereinssektion, welcher vor allem der Nachwuchs fehlt, die Hütte wirtschaftlich nicht weiterführen können.

Wir übergeben daher heute unsere Hütte an die uns seit langem bekannte und befreundete Sektion Rüsselsheim, die in den vergangenen Jahren ihres Bestehens die Hütte in ihrer Treuhandverwaltung hatte und daher wie keine andere Sektion des Deutschen Alpenvereins berufen erscheint, die "Chemnitzer Hütte" nunmehr in ihre eigene Obhut zu nehmen. Die Rüsselsheimer haben sich in den ~~vergangenen~~um die Hütte sehr verdient gemacht und es erscheint uns daher fast als ein gerechter und letzten Endes für unsere Sektion wünschenswerter Ablauf der Dinge, wenn die Sektion Rüsselsheim heute - noch dazu an ihrem 20. Geburtstag - in die Reihe der hüttenbesitzenden Sektionen des Deutschen Alpenvereins aufgenommen wird.

≠ 20 Jahren

- 2 -

Blatt 2 zur Anlage 3): Grussbotschaft an Rüsselsheim

Wir beglückwünschen daher die Sektion Rüsselsheim zu ihrem 20. Geburtstag und zum Ereignis der Hüttenübernahme und wünschen ihr für die neue Hütte künftig viel Glück, Wachstum und Erfolg.

Wir grüssen auch die anwesenden Bergfreunde der Sektion Mainz und freuen uns ganz besonders über das echte Interesse, welches sie am Schicksal der "Chemnitzer Hütte" und dem dazugehörigen Arbeitsgebiet nehmen.

Eine Wiederherstellung und Markierung des früheren "Hindenburg-Weges" vom Weissmaurachjoch bis zum Pitztaler Jöchl, welche die Hütte über diesen Höhenweg wie in den Vorkriegsjahren wieder an die Ötztaler Zentralalpen anschliessen würde, bedarf gemeinsamer Kräfte und Anstrengungen. Sie wäre nicht nur eine alpine Leistung ganz besonderer Art, sondern würde der Sektion Mainz zusammen mit Rüsselsheim im Pitztal ein Denkmal setzen, das auf lange Zeit hinaus an die traditionsreiche und erfolgreiche Verbundenheit aller derjenigen Deutschen Alpenvereinssektionen erinnern würde, die bislang im Pitztal Pionierarbeit geleistet haben und diese in Zukunft mit Sicherheit auch weiterhin leisten werden

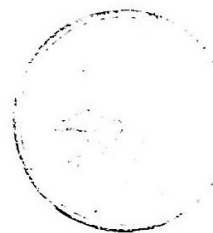
Die Sektion Chemnitz wünscht Ihnen allen einige frohe und unbeschwerte Stunden heute auf dieser Hütte, im Sinne echter und uneigennütziger Bergkameradschaft und zum Wohle unserer grossen Bergsteigerfamilie im Deutschen Alpenverein!

" Bergheil "

Sektion Chemnitz des DAV
(Sitz Wuppertal)

Helmut Strantz

1. Vorsitzender



Anhang 37

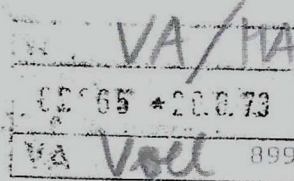
Deutscher
Alpenverein



SEKTION CHEMNITZ IN WUPPERTALE.V.

SEKTIONSANSCHRIFT: DIPL.-KFM. HELMUT STRANTZ · 899 LINDAU (B) · WANNENTAL 52 · SEKTIONS-POSTSCHECKKONTO: KÖLN 138310

An den
Deutschen Alpenverein
Verwaltungs-Ausschuss
8 München
Praterinsel: DAV-Haus



Lindau (B), 17.8.1973
Wannental 52

Beitr. Fortbestand der Sektion Chemnitz des DAV

Sehr geehrte Herren,

der Sektionsvorstand (vertreten in dieser Sache durch den 1. Vorsitzenden Dipl.-Kfm. Helmut Strantz (65), seit 1929 Mitglied der Sektion Chemnitz) macht sich seit langem Sorgen um den Fortbestand unserer Sektion.

Diese umfasst noch 43 Mitglieder, die über 32 Orte des Bundesgebietes verstreut wohnen. Ein Vereinsleben ist daher ebensowenig möglich, wie etwa die Abhaltung einer beschlussfähigen Mitgliederversammlung. Je eines der 3 Vorstandsmitglieder wohnt in Westfalen, im Taunus und am Bodensee.

Es hat seit der 1953 erfolgten Sitzverlegung nicht an tauglichen Versuchen gefehlt, neue Mitglieder zu werben und dadurch z.B. in Düsseldorf oder Stuttgart neue Sektionsmittelpunkte zu schaffen, doch schlugen diese jahrelangen Bemühungen immer wieder vor allem deshalb fehl, weil wir keine Jugend gewinnen konnten und allein damit schon den Wohnsitzsektionen hoffnungslos unterlegen waren.

Daraus resultiert heute eine starke Überalterung der Sektion, die - wie wir voraussehen - in 3-4 Jahren nicht mehr aktionsfähig sein wird und damit nicht mehr den Vereinszweck erfüllen kann.

Anlässlich des Verkaufes der "Chemnitzer Hütte" im Pitztal/Tirol an die langjährige Betreuersektion Rüsselsheim stellte sich die Frage nach einer Verschmelzung der beiden Sektionen Rüsselsheim und Chemnitz. Eine schriftliche Rundfrage an unsere Sektionsmitglieder ergab jedoch, dass diese dafür nicht zu haben waren, weil wir zu Rüsselsheim viel zu wenig Beziehungen haben (vor allem keine landsmannschaftlichen) und weil dadurch auch nicht die jahrelange Isolierung unserer Mitglieder vom alpinen Vereinsleben beseitigt worden wäre.

Der Vorstand hat daraufhin im Dezember-Rundschreiben den neuen Vorschlag gemacht, dass wir uns einer der beiden grossen ehemals sächsischen Sektionen anschliessen. Vorgesehen dafür ist die Sektion Leipzig des DAV, mit der uns schon lange vor dem Kriege

- 2 -

Blatt 2 zum Briefe an den DAV München vom 17.8.1973

gutnachbarliche Beziehungen verbanden und deren 2. Arbeitsgebiet im Pitztaler Geigenkamm (Hauersee-Hütte) an unser Hütten- u. Arbeitsgebiet direkt angrenzte.

Nachstehend die schriftlichen Antworten aller 43 Mitglieder:

19 entschieden sich für die Sektion Leipzig

17 " " für Übertritt zu ihrer Wohnsitzsektion

$\frac{7}{43}$ erklärten ihren Austritt aus dem DAV zum 31.12.73, meist altershalber.

Der Vorstand akzeptiert die von ihm veranlasste Abstimmung u. beabsichtigt nunmehr im nächsten Sektionsrundsreiben die Mitglieder zur schriftlichen Anmeldung bei den jeweiligen Sektionen bis 31.12.1973 aufzufordern, wodurch ihre Mitgliedschaft in der Sektion Chemnitz zum gleichen Zeitpunkt erlischt. Anschliessend daran würde dann die Sektion mangels Mitgliedern aufzulösen sein. (Schulden bestehen nicht).

IA // Bevor jedoch der Unterzeichnete diese Schritte im Herbst unternimmt, möchte er den VA von seinen Plänen vorsorglich hiermit in Kenntnis setzen und darum bitten, ihm etwaige Unterstützungsvorschläge oder auch Gegenvorschläge zu machen, falls die geplante Sektionsauflösung nach Ihrer Meinung nicht in der von hier aus vorgesehenen Weise durchgeführt werden kann.

Der Unterzeichnete legt auf Grund seiner in Jahrzehnten gewachsenen alpinen Tradition und seiner positiven Einstellung zum DAV grossen Wert darauf, dass die geplante Sektionsauflösung ebenso wie der vorangegangene Hüttenverkauf an die Sektion Rüsselsheim nur in gegenseitigem Einvernehmen und damit reibungslos vonstatten geht. Er denkt dabei in erster Linie an seine Sektionsmitglieder, deren langüberlegte Entscheidung für die neue Sektion und damit für eine Herausführung aus der oben erwähnten Isolierung unbedingt respektiert werden sollte.

Mit Interesse erwartet die Sektion Chemnitz Ihre Stellungnahme.

Inzwischen grüssen wir mit "Bergheil"

Sektion Chemnitz des DAV
(Sitz Wuppertal)

Klaus P. B. B.
1. Vorsitzender

Du/Fr

Anhang 38

Sektion Chemnitz
des DAV
(Sitz Wuppertal)

Sektionsanschrift:
Dipl.-Kfm. H. Strantz
899 Lindau/Bodensee
Wannental 52

im September 1973

Liebes Sektionsmitglied,

der Vorstand hat die traurige Pflicht Ihnen mitzuteilen, dass
unser Sektionsschatzmeister und Vorstandsmitglied

Herr Kurt G r ä n i t z

am 15.6.1973 im 71. Lebensjahr in Hemer/Westf. verstorben ist.
Unser Freund Gränitz war Bersteiger und Bergkamerad bester alter
Schule, wie man sie heute nur noch selten findet. Er hat sich in
den 50 Jahren seiner Mitgliedschaft um den Alpenverein und besonders
um unsere Sektion sehr verdient gemacht. Sein Andenken wird in der
Sektion unvergessen bleiben.

Auflösung der Sektion Chemnitz

Im Dezember-Rundschreiben hatte der Vorstand allen Sektionsmit-
gliedern die Frage gestellt, ob sie unter den geschilderten Ver-
hältnissen mit der vom Vorstand vorgeschlagenen Sektionsauflösung
gemäß Paragraph 19 der Satzung einverstanden sind und wie sie sich
wegen einer weiteren Mitgliedschaft im DAV verhalten wollen.

Hier das Ergebnis der 43 schriftlichen Antworten:

- 1) 19 Mitglieder haben sich für ihren Übertritt zur Sektion
Leipzig des DAV entschieden
- 2) 17 Mitglieder haben sich für den Übertritt in ihre Wohnsitz-
Sektion entschieden
- 3) 7 Mitglieder erklärten - überwiegend altershalber - ihren
Austritt aus der Sektion zum 31.12.1973

Damit haben über 3/4 der Mitglieder für ihren Austritt aus der
Sektion Chemnitz gestimmt und somit die Voraussetzung zu der vom
Vorstand vorgeschlagenen Selbstauflösung der Sektion mangels
künftiger personeller und finanzieller Basis gegeben.

Der Vorstand wird nunmehr in nächster Zeit die Auflösung der Sektion
in Wuppertal beantragen, nachdem auch der Verwaltungsausschuss des
DAV in München mit seinem Brief vom 28.8.1973 seine Zustimmung zur
Auflösung der Sektion Chemnitz aus den geschilderten Gründen erteilt
hat.

Für die Durchführung des Übertritts in eine andere Sektion des DAV
ist folgende Regelung vorgesehen:

- zu 1) Eine Liste der 19 Mitglieder, die zur Sektion Leipzig über-
treten, geht mit allen notwendigen Angaben in diesen Tagen an
den 1. Vorsitzenden dieser Sektion Herrn Dipl.-Ing. Hans
K o e h l e r , 8 München 19, Wendl-Dietrich-Str. 22 ab.

Diese Sektion wird sich bis Jahresende direkt an Sie wenden wegen evtl. Überstempelung Ihres Mitgliedsausweises, Entrichtung des Beitrages für 1974 in Form der Abbuchung usw.

Anschriftenänderungen wollen Sie bitte sofort der Geschäftsstelle der Sektion Leipzig, Herrn Herbart Schaarschmidt, 56 Wuppertal 22, Parksiedlung 6 mitteilen.

Die Gedenkschrift der Sektion Leipzig anlässlich ihres 100-jährigen Sektionsjubiläums im Jahre 1969 liegt für die Mitglieder der Gruppe 1) bei. Damit will sich die Sektion Leipzig ihren neuen Mitgliedern gebührend vorstellen. *(Habe ich Herrn Frank geschickt!)*

zu 2)

Diese 17 Mitglieder die ihrer Wohnsitzsektion bzw. einer ihnen benachbarten DAV-Sektion beitreten wollen, brauchen keine besondere Austrittserklärung an die Sektion Chemnitz zu schicken, wohl aber bis spätestens 31.12.1973 eine schriftliche Anmeldung an ihre neue Sektion. Sollte deren Anschrift nicht bekannt sein, wird Ihnen diese auf Anfrage von hier aus sofort mitgeteilt.

Die Anmeldung sollte enthalten: Ihre persönlichen Daten (Alter, Beruf, Adresse, Familienstand), Ihre bisherige Mitglieds-kategorie (A- oder B-Mitglied) lt. Jahresmarke 1973 auf Ihrer Mitgliedskarte, den Grund Ihrer Anmeldung (Auflösung der Sektion Chemnitz), Ihr Eintrittsjahr in den DAV (bei welcher Sektion) und das Ersuchen um Erlass eines evtl. Eintrittsgeldes bei der neuen Sektion wegen der besonderen Umstände Ihres Sektionswechsels.

Eine formlose Umschreibung von Mitgliedern einer Sektion zu einer anderen kennt der DAV nicht, weil seine 291 Sektionen alle im Vereinsregister eingetragen und somit rechtlich selbständige Vereine im Sinne des Gesetzes sind. Deshalb ist obige Anmeldung erforderlich.

Sollten sich irgendwelche Schwierigkeiten bei Ihrem Sektionswechsel ergeben, erbittet der 1.Vorsitzende Ihre umgehende Nachricht. Er wird dann helfend eingreifen.

zu 3)

Überwiegend aus Altersgründen haben sich 7 Sektionsmitglieder für eine Beendigung ihrer teils langjährigen Mitgliedschaft zum 31.12.73 entschieden, weil sie in keine andere Sektion mehr eintreten wollen, wenn die Sektion Chemnitz sich auflöst. Eine besondere Abmeldung ist in diesen Fällen nicht erforderlich, da die Sektion wie in den 17 Fällen unter 2) die gewünschte Beendigung der Mitgliedschaft auf Grund der ihr zugegangenen Briefe und Postkarten bereits vorgemerkt hat. Damit entfällt bei diesen 7 Mitgliedern allerdings auch die Zustellung der "Mitteilungen" nach dem 31.12.1973.

Der Vorstand hofft, dass alle Sektionsmitglieder, wie sie sich auch entschieden haben, durch ihren Entschluss dem DAV auf ihre Weise verbunden bleiben und wird später nochmals in einem abschliessenden Rundschreiben berichten.

Bis dahin freundliche Grüsse und

"Bergheil"
Sektion Chemnitz des DAV
(Sitz Wuppertal)
Der Vorstand

Anhang 39

Sektion Chemnitz

Unsere Schwestersektion Chemnitz (Sitz Wuppertal) ist leider nicht mehr in der Lage, als Sektion weiterzuleben, weil ihr der Nachwuchs fehlt. Sie löst sich deshalb mit Ende dieses Jahres auf. Um jedoch die Verbindung zum Deutschen Alpenverein aufrechtzuerhalten und weiter zu pflegen, werden sich eine Anzahl Chemnitzer unserer Sektion anschließen.

Wir wissen, wie schwer es ist, eine Sektion ohne Hinterland hier im Westen am Leben zu erhalten. Die über 90 Jahre alte Sektion Chemnitz begründete sich in den 50er Jahren wie wir neu in Wuppertal. Der Kreis der alten Mitglieder war aber leider von Anfang an schon zu klein, um die schöne Chemnitzer Hütte im Pitztal übernehmen zu können. Diese Hütte wurde daher von der jungen und aufstrebenden Sektion Rüsselsheim betreut und nunmehr erworben.

Mit dem Vorsitzenden der Sektion Chemnitz, Herrn Dpl.-Kfm. Helmut Strantz, bahnte sich 1972 ein in freundschaftlicher Weise geführtes Gespräch an, das nun dazu führte, daß sich nunmehr einige Chemnitzer Mitglieder entschlossen, zu uns zu kommen. Auch auf diesem Wege möchten wir die Chemnitzer herzlich in unseren Reihen begrüßen, Ihnen besonders für ihr Vertrauen danken und hoffen, daß sie sich bei uns wohlfühlen.

Neue Mitglieder

Wir begrüßen folgende neuen Mitglieder:

Herrn Jürgen Klemm, Köln
Frau Sigrid Klemm, Köln

Von der Sektion Chemnitz

Frau Margarete Grosshennig, Düsseldorf
Herrn Dipl.-Ing. Konrad Schnicke, Gräfelting
Herrn Dpl.-Kfm. Friedrich Schönfeld, Offenbach
Herrn Dpl.-Kfm. Helmut Strantz, Lindau
Herrn Herbert Strantz, Mannheim
Herrn Dr. Gottfried Weller, Forchheim
mit Sohn Martin

Rundschreiben der Sektion Leipzig in München vom 3. Dezember 1973 S. 2. Archiv
Hartmut Halang Leipzig.

An das
Amtsgericht Wuppertal
Vereinsregister
56 Wuppertal
Eiland 4

Per Einschreiben

899 Lindau (B), 6.1.1974
Wannental 52

Betr. Vereinsregistersache Sektion Chemnitz in Wuppertal
des Deutschen Alpenvereins DAV, Sektionsauflösung
Ihre Geschäfts-Nr. VR 1893

Sehr geehrte Herren,

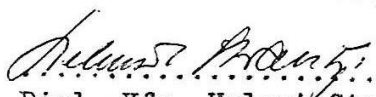
wie Ihnen in unserem Schreiben vom 29.10.1973 mitgeteilt,
sind am 31.12.73 sämtliche Sektionsmitglieder ausgetreten,
weil sie sich aus den geschilderten Gründen anderen Alpen-
Vereinssektionen angeschlossen haben oder altershalber zum
31.12.1973 aus unserer Sektion ausgetreten sind.

Somit ist die Mitgliederzahl unter die Zahl von 3 Mitgliedern
gesunken, weshalb dem Verein nach Paragraph 37 BGB vom Register-
gericht die Rechtsfähigkeit entzogen werden kann.

Der Verein ist im gegenwärtigen Zeitpunkt schulden- und ver-
mögensfrei. Das am 31.12.1973 noch vorhandene Vereinsvermögen
in Gestalt eines Postscheckguthabens in Höhe von DM 900,--
wurde am 8.1.1974 gemäss Paragraph 19 der Vereinssatzung an
den Deutschen Alpenverein München, Praterinsel 5 überwiesen.

Der Vorstand, bestehend z.Zt. aus dem 1. und 2. Vorsitzenden,
versichert die Richtigkeit vorstehender Angaben und beantragt
hiermit beim Registergericht in Wuppertal die Entziehung der
Rechtsfähigkeit des Vereins gemäss Paragraph 37 BGB sowie Ein- 73
tragung des Entziehungsbeschlusses von Amts wegen in das Vereins-
register. Das bedeutet die angestrebte Löschung des Vereins im
dortigen Vereinsregister.

Sektion Chemnitz in Wuppertal
des Deutschen Alpenvereins


Dipl.-Kfm. Helmut Strantz
(1. Vorsitzender)


Rainer Frenzel
(2. Vorsitzender)

Kostenrechnung erbeten an:
Helmut Strantz, 899 Lindau (B),
Wannental 52

VR 1893



AMTSGERICHT WUPPERTAL

BESCHLUSS

In der Vereinsregistersache

betreffend den Verein

Sektion Chemnitz in Wuppertal
des Deutschen Alpenvereins (DAV)

wird dem vorbezeichneten Verein auf Antrag seiner letzten beiden Mitglieder nach § 73 des Bürgerlichen Gesetzbuches die Rechtsfähigkeit entzogen, weil die Zahl seiner Mitglieder unter 2 - zwei - gesunken ist.

Wuppertal, den 15. Januar 1974

Müller
Rechtspfleger



Ausgefertigt

Fellermann (Fellermann)
Justizamtsinspektorin
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle
des Amtsgerichts

Herrn
Helmut Strantz
Lindau/Bodensee



August 1976

Grussbotschaft
der Sektion Chemnitz des DAV
anlässlich des 50-jährigen Bestehens der "Chemnitzer Hütte"

Verehrte Anwesende, liebe Einwohner des Pitztales und Bergfreunde!

Sie haben sich heute hier oben zusammengefunden, um den 50. Geburtstag der "Chemnitzer Hütte" zu feiern und damit Ihrer Verbundenheit zu den Bestrebungen und Leistungen unserer Alpinen Vereine und zur unvergänglichen Schönheit unserer Bergwelt nachhaltigen Ausdruck zu verleihen.

Das Schicksal dieser Hütte ist ebenso bewegt gewesen wie das ihrer Erbauer-Sektion Chemnitz, die Ihnen heute, aus Anlass des Hüttenjubiläums, diese Grussbotschaft in alter Verbundenheit mit dem Pitztal zukommen lässt.

Der Verfasser dieser Zeilen hat selbst am 1. August 1926 als junger Mann an der Einweihung dieser Hütte teilgenommen und weiss daher noch gut, mit welcher Freude der Hüttenneubau sowohl von den Sektionsmitgliedern als auch von den Bewohnern des hinteren Pitztales begrüsst wurde. Bis zum Kriege ging es immer aufwärts mit der Hütte, die Besucherzahlen stiegen laufend an, wozu in besonderer Weise auch der Ausbau der Pitztaler Strasse und die steigende Bedeutung unseres so gern besuchten Talortes Plangeros mit seiner Gastlichkeit beigetragen hat.

Die Sektion Chemnitz erinnert hierbei auch an die besonderen Verdienste des langjährigen Hüttenwirtes und Bergführers Heinrich Dobler, bei dem in über 20 Jahren die Betreuung dieser Hütte und des Hüttengebietes in besten Händen gelegen hat.

Nach dem Kriege verlor die Sektion Chemnitz ausser dieser Hütte auch die Heimat. Sie war trotz Wiedergründung in Wuppertal mit nur 42 Mitgliedern leider personell und finanziell nicht stark genug, um die Hütte selbst wieder zu übernehmen. Da erschien im Jahre 1954 - gewissermassen als Retter in der Not - die Sektion Rüsselsheim des DAV und übernahm die Hütte in Treuhandverwaltung bis sie im Jahre 1973 die Hütte käuflich erwarb.

Man kann dieses Ereignis in der Geschichte der Hütte nur als einen grossen Glücksfall bezeichnen, denn nur durch die Tatkraft, die Ausdauer, den Weitblick und die finanziellen Opfer, die die Rüsselsheimer Bergfreunde für die Erhaltung der Hütte in den vergangenen 20 Jahren aufgebracht und bewiesen haben, war es möglich, dass die Hütte heute in diesem guten Zustand, unversehrt und wohlversorgt ihr 50-jähriges Jubiläum feiern kann.

- 2 -

Die Grösse der früheren Sektion Chemnitz richten sich daher am heutigen Tage nicht nur in alter Verbundenheit an die hier anwesenden guten Freunde und Bergkameraden aus nah und fern, sondern auch an die Sektion Rüsselsheim selbst, die die alpine Tradition und die damit verbundenen mannigfachen Aufgaben im Pitztal und im Geigenkamm so zielbewusst und erfolgreich fortgesetzt hat und in diesem Sinne auch weiterführen wird.

Wir wünschen daher sowohl der "Chemnitzer Hütte" als auch ihrer jetzigen Eigentümerin, der Sektion Rüsselsheim, zum heutigen Jubiläum alles Gute und beglückwünschen sie vor allem zu den bisher erreichten, beachtenswerten Erfolgen. Hier muss in erster Linie die Schaffung des "Mainzer Höhenweges" mit der Biwak-Schachtel erwähnt und hervorgehoben werden, was eine ganz besondere alpine und finanzielle Leistung der Rüsselsheimer und Mainzer Bergfreunde darstellt und der Hütte den langentbehrten Anschluss an die Zentralen Öztaler Alpen zurückgebracht hat.

Möge diese Hütte wie bisher auch ferner ein gastliches Bergsteigerheim sein und ein sicherer Stützpunkt für die vielen herrlichen Bergfahrten im Geigenkamm und seinen benachbarten Gipfeln.

Zum Abschluss dieser Grussbotschaft widmen wir der Hütte und ihren Betreuern mit unseren besten Wünschen für die Zukunft den alten Bergsteigergruss

"Grüss Gott und Bergheil"

Sektion Chemnitz in Wuppertal
des Deutschen Alpenvereins
(aufgelöst zum 31.12.1973)

H. Strantz
Helmut S t r a n t z



August 1976
Stz.

Deutscher
Alpenverein



SEKTION CHEMNITZ IN WUPPERTAL E.V.

Selbstauflösung 1973

SEKTIONSANSCHRIFT: DIPL.-KFM. HELMUT STRANTZ · 899 LINDAU (B) · WANNENTAL 52 · SEKTIONS-POSTSCHECKKONTO: KÖLN 138310

Januar 1986

60 Jahre "Chemnitzer Hütte" im Pitztal/Tirol

Gedanken eines Teilnehmers an der Hüttenweihe 1926.

1) Anlass des Hüttenbaues: Die 1895 gebaute "Neveser Joch-Hütte" der Sektion Chemnitz (gegründet 1882) fiel 1919 an die Italiener. Sie überstand beide Weltkriege und wird heute vom Südtiroler Heinrich Stifter, Luttach, bewirtschaftet, nachdem sie jahrelang Stützpunkt der Carabinieri gewesen war.

Dafür bekam die Sektion 1924 vom Hauptausschuss in München als neues Arbeits- und Hüttengebiet die Weissmaurachalpe und ein Stück des Geigenkammes im hinteren Pitztal zugewiesen. Den Bergsteigern in der Sektion war dieses Gebiet nicht alpin genug, doch der HA bestand auf dieser Zuweisung, um den Höhenweg von Roppen/Imst entlang des Geigenkammes bis zur "Braunschweiger Hütte" auszubauen und damit den Anschluss an die Ötztaler Zentralalpen zu schaffen, ohne den Fuss ins Tal zu setzen.

Die Chemnitzer bauten daher auch ausser ihrer Hütte Ende der 20-er Jahre den "Hindenburgweg" vom Weissmaurachkar bis zum Pitztaler Jöchl. Der Weg verfiel im Krieg, wurde aber 1974 von der Sektion Mainz des DAV wiederhergestellt und mittwegs mit einer Biwakschachtel ausgerüstet.

2) Baubeginn 1925: Nur aus eigenen Mitteln, also ohne Zuschüsse aus München baute die Sektion (damals 1304 Mitglieder) diese Hütte, zu der das Baumaterial Stück für Stück hinaufgetragen werden musste. Nur die überaus soliden Steine stammten aus dem Weissmaurachkar. Die Hütte wurde (für viele damals unverständlich) als unbewirtschaftete Hütte geplant und gebaut, weshalb der Gastraum und die 3 Einzelzimmer nur durch die Küche zugänglich war. Dieser Zustand wurde - verzögert durch die Kriegs- und Nachkriegsjahre - endlich durch den neuen Hütteneigentümer, die Sektion Rüsselsheim beseitigt (Hüttenumbau 1981/82). Die Hütte selbst wurde aber schon ab 1926 als bewirtschaftete Hütte geführt, und zwar von Mitte Juni bis Ende September. Dabei gab es mit dem Hüttenwirt, den Trägern und dem Hüttenpersonal manchmal Terminschwierigkeiten, weil die Heuernte im Tal noch nicht eingebracht war.

Die Hütte hiess - im Gegensatz zur Alten "Chemnitzer Hütte" in Südtirol Neue Chemnitzer Hütte, später aber als sie nicht mehr neu war, "Chemnitzer Hütte". Auf die Beibehaltung dieses Namens legen die sächsischen Bergsteiger allergrössten Wert, da die Hütte das wohl einzige Namensdenkmal ist, nachdem die Stadt Chemnitz 1953 in Karl-Marx-Stadt umbenannt wurde.

- 2 -

Blatt 2 zu 60 Jahre "Chemnitzer Hütte" im Pitztal/Tirol

3) Hüttenwirt war von 1926 bis 1948 Bergführer Heinrich D o b l e r aus Köfels im Pitztal. Er hat sich dieser Aufgabe in all den Jahren sehr erfolgreich unterzogen, besonders was den Wegebau im Hüttengebiet angeht, und wurde von der Sektion mehrfach geehrt und ausgezeichnet. Er starb hochbetagt mit 84 Jahren in seinem Haus in Köfels, sein Neffe Josef D o b l e r war sein Nachfolger auf der Hütte. Zu Heinrich Doblere's Gedenken wurde eine Tafel auf der Hütte angebracht, die ein Chemnitzer Bergfreund gestiftet und 1969 selbst auf die Hütte geschleppt hat.

4) Baukosten 1925/26: Die Baukosten betrugen ca. RM 50.000,-- wie aus der beigelegten Kostenaufstellung unseres damaligen Hüttenwartes Friedrich Seifert, Chemnitz, hervorgeht und wurden seitens der Sektion durch Umlagen, Spenden und Mitglieder-Darlehen aufgebracht. Die Wegebaukosten im Hüttengebiet beanspruchten dann noch erhebliche Beträge, doch verteilten diese sich dann auf mehrere Jahre. Während der Bauarbeiten gab es auf der Baustelle einen Lohnstreik: die Trägerlöhne waren zu niedrig. Sektionsvorstand Fritz S t r a n t z (Vorstand von 1924 bis 1944) fuhr mit dem Verfasser dieser Zeilen ins Pitztal und schlichtete den Streit vor Ort im Interesse auf die pünktliche Einhaltung des schon festgelegten Einweihungstermines August 1926. Der Baustellenkoch versöhnte dann alle Beteiligten durch ein fürstliches Mahl aus seinen Vorräten.

5) Die Hütteneinweihung am 1.8.1926 Das Postauto fuhr damals nur bis W e n n s im vorderen Pitztal. Weiter ging die Pitztaler Strasse noch nicht, sodass die Teilnehmer bis Plangeros einen 6-7 stündigen Fussmarsch (ca. 30 km) zurücklegen mussten, immer entlang der schäumenden Pitztaler Ache. Standquartier aller 'Chemnitzer war in Plangeros der (einzige) Gasthof Traube mit seinem Besitzer Johannes Kirschner. Hier fand auch am Vorabend die Einweihungsfeier mit vielen Gästen und Reden statt, die sehr fröhlich verlief, zumal die Sektion ein Fässchen Tiroler Roten spendiert hatte. Am nächsten Morgen gings hinauf zu Hütte (dort lag Neuschnee), wo Pfarrer D o b e r l a n d e r eine Bergmesse abhielt und die Weiherede hielt. Sein Wunsch, dass die Hütte allezeit unversehrt bleiben möge, ist bisher in Erfüllung gegangen.

1930 geschah im Hüttengebiet ein Unglück. 4 Sektionsmitglieder wurden beim Abstieg von der "Silberschneide" (3346 m) während eines Hochgewitters vom Blitz erschlagen, während ihre Ehefrauen unter Führung von Heinrich Dobler gerade den Abstieg von der "Hohen Geige" beendet hatten. Meine Eltern und ich waren gerade nach Plangeros abgestiegen. Die Schreckensnachricht ereilte uns auf dem Bahnsteig in Imst und bewog uns zur sofortigen Rückkehr zur Hütte. Das Postauto ging damals bis St. Leonhard.

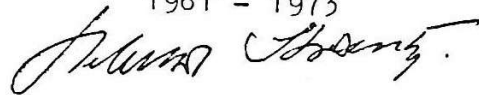
Eine Gedenktafel, bis zum Hüttenumbau 1982 direkt neben dem Hütteneingang angebracht, erinnert an diese für die Sektion schmerzliche Ereignis. Ich war damals nicht für die Anbringung der Tafel an dieser Stelle. Sollte jeder ankommende Hüttenbesucher sogleich mit den Gefahren des Hochgebirges konfrontiert werden? Hier gleich mit 4-fachem Bergtod. Doch die Mehrzahl der Mitglieder entschied damals anders.

Blatt 3 zu 60 Jahre "Chemnitzer Hütte" im Pitztal/Tirol

6) Verlust bzw. Verkauf der Hütte 1973: Die Sektion Chemnitz war von Auszehrung und damit Auflösung bedroht. Die restlichen 43 Mitglieder sahen es daher fast als einen Glücksfall an, dass die Sektion Rüsselsheim des DAV neuer Hütteneigentümer wurde, nachdem sie seit 1954 die Hütte in bester Weise treuhänderisch verwaltet und bewirtschaftet hatte.

Meine Gedanken über diesen Eigentumswechsel habe ich in 2 Gruss-Botschaften an die Sektion Rüsselsheim (1973 zur Hüttenübergabe und 1976 zum 50-jährigen Hüttenjubiläum) niedergelegt. (Durchschläge anbei). Darin ist auch das Schicksal unserer Hütte erwähnt, die nun wohlbehalten ihren 60. Geburtstag feiern kann. Herzlichsten Glückwunsch von ihrer Erbauer-Sektion, der ehemals blühenden Sektion Chemnitz des DAV.

Dipl.-Kfm.
Helmut Strantz
1. Vors. der Sektion Chemnitz
1961 - 1973



Anhang 44

DIPL.-ING.
HANS KOEHLER

D-8 MÜNCHEN 19
Wendl-Dietrich-Str. 22
Tel.: (089~~44~~) 16 44 60

An die Herren Vorsitzenden
der Sektionen mit mittel-
und ostdeutschen Namen

Weihnachten 1973

Betreff: Abschließender Bericht

Meine sehr verehrten Herren, liebe Bergfreunde!

Zum Jahresende möchte ich nicht versäumen, Ihnen nicht nur ein frohes Weihnachtsfest, sondern auch ein gutes neues Jahr 1974 zu wünschen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich eine Art Abschlußbericht erstatten:

1. Die bisher vom DAV an westdeutsche Sektionen eingeleitete Übergabe von Hütten der Gruppe III (nicht mehr existente ehemals mitteldeutsche Sektionen) und der Gruppe II (an Betreuersektionen von ehemals mitteldeutschen Sektionen) ist abgeschlossen. Ich betrachte daher diese Sektionen als aus unserem Kreis ausgeschieden und werde ihnen keine Rundschreiben mehr zuschicken. Ihnen allen sage ich aber Dank für das Verständnis und auch Vertrauen, das Sie mir entgegengebracht haben. Ich weiß zwar, daß einige von Ihnen mit den getroffenen Lösungen nicht einverstanden sind. Sie selbst werden aber wissen, daß es die schwerste Kunst ist, es allen recht zu machen. Selbstverständlich bin ich für Sie alle bis zum Ende meiner Amtszeit 1976 noch da, falls besondere Fragen oder Probleme auftauchen sollten, die uns ehemalige mittel- oder ostdeutsche Sektionen angehen. Auch die beiden Sektionen Breslau und Königsberg sind inzwischen aus unserem Kreis ausgeschieden, da sie mit den evtl. auftretenden DDR-Problemen nichts zu tun haben und ihre Hütten inzwischen zurückerhielten.
2. Der Rest umfaßt noch 10 Sektionen der Gruppe I (lebensfähige Sektionen, denen die Hütte durch Beschluß des Hauptausschusses vom 31.3./1.4.1973 zurückgegeben werden kann).

Zur Rückübernahme ihrer Hütte haben sich als erste die Sektionen Erfurt und Greiz entschlossen. Ich habe Ihnen auf unserer Sitzung am 15.6.1973 und in meinem Rundschreiben vom 18.7.1973 nochmal all die Probleme vor Augen geführt, die mit dieser Rückgabe verbunden sein können.

Die Sektionen Erfurt und Greiz haben inzwischen ihre "Kaufverträge" mit dem DAV erhalten.

Unter Punkt 3 meines Rundschreibens vom 18.7.1973 habe ich verschiedene Möglichkeiten aufgezählt.

Meine Sektion Leipzig in München wollte die unter Punkt 3 c angegebene Möglichkeit durchexerzieren, d.h. die Sektion wollte einen "Hüttenträgerverein", den Verein "Sulzenauhütte e.V." gründen. Hierzu wurden Satzungen ausgearbeitet, in denen z.B. festgelegt war, daß nur Mitglieder der Sektion Leipzig in München Mitglied in dem Verein "Sulzenauhütte" sein dürften und daß die Hütte nach den Prinzipien des DAV bewirtschaftet werden müsse u.a.m., das eine enge Bindung an die Sektion und damit an den DAV bewirkt hätte.

Ich legte diese Satzung Herrn Dr. Domcke vor und brachte diese Sache im Verwaltungsausschuß zur Sprache. Hier wurden einige Bedenken geäußert wegen der Frage der Gemeinnützigkeit, wegen der Vergabe von Zuschüssen oder Krediten von seiten des Hauptvereins, weil der Trägerverein keine Sektion sei. Außerdem sollte vorher noch mit Herrn Rechtsanwalt Dr. Schumacher in Innsbruck konferiert werden, um zu erfahren, wie sich die Österreicher dazu stellen würden. Ich nahm im Juli bereits deshalb schon eine erste Verbindung mit Herrn Dr. Schumacher auf. Nachdem die Sache über den Verwaltungsausschuß nun gelaufen war, kam Herr Dr. Schumacher nach München, wo wir am 22.11.1973 eine Besprechung im AV-Haus hatten, an der Herr Dr. Domcke, unser Geschäftsführer, Herr Sedlmair, und ich teilnahmen.

Das Ergebnis: Die Übertragung an einen Trägerverein wurde abgelehnt, da man in der Kommission für das Grundverkehrsrecht die Übertragung der Hütten aus dem Eigentum des DAV an einen privaten deutschen Trägerverein (auch wenn er satzungsmäßig an den DAV gebunden würde - denn das könnte ja mal durch einen Beschluß der Mitglieder aufgehoben werden) mit Sicherheit nicht genehmigen würde.

Grundverkehrsrechtlich bestehen z.Zt. keine Schwierigkeiten, die Hütten wie bei den Sektionen Erfurt und Greiz an die betreffenden Sektionen zu übertragen.

Aber auch in Österreich beginnt man die politische Seite dieses Problems zu sehen und gerade in Tirol möchte man jede Möglichkeit ausgeschlossen wissen, daß von seiten der DDR irgendwelche Ansprüche an unsere Hütten überhaupt angemeldet werden könnten (z.B. durch vermögensrechtliche Absprachen oder Verträge zwischen BRD und DDR oder ähnliches).

Über Querverbindungen der Österreichischen Naturfreunde zu entsprechenden Organisationen in der DDR könnten Komplikationen schwierigster Art entstehen, so daß auch Herr Dr. Schumacher dazu riet, einen sicheren Weg zu beschreiten, d.h. den DAV weiterhin als Eigentümer im Grundbuch vorerst zu belassen.

Die laufenden Verträge für Erfurt und Greiz würden davon nicht betroffen. Auch Herr Dr. Schumacher war der Ansicht, daß man diese beiden als Testfälle laufen lassen solle.

Ich muß es nun Ihnen überlassen, hier zu entscheiden. Jedenfalls haben die Sektionen Dresden und Leipzig beschlossen, vorerst keine Rückübertragung der Hütten zu beantragen.

Im kommenden Jahr werden wir uns in unserem kleinen Kreis der restlichen Sektionen in Berlin anlässlich der Hauptversammlung des DAV treffen. Den Ort unseres Treffens gebe ich Ihnen kurz vor der Hauptversammlung noch bekannt. Im offiziellen Programm der Hauptversammlung werden wir nicht mehr erscheinen. Bis dahin bitte ich aber die Herren Vorsitzenden der Sektionen Halle, Oberkochen, Potsdam, Rostock und Sonneberg mir mitzuteilen, was sie in dieser Sache tun wollen.

Zum Schluß wünsche ich Ihnen nochmals ein frohes Fest und verbleibe

mit herzlichem Bergsteigergruß
Ihr

Hans Koehler
(Hans Koehler)

Anhang 45

Aus mehreren Quellen zusammengefügtes Mitgliederverzeichnis der Sektion Chemnitz in Wuppertal (1957-1973)

Nr.	Name	Vorname	Beruf	Geburtsdatum	Wohnort
01.	Arnold	Hellmuth	kauf. Angest.	30.4.1900	Düsseldorf
02.	Barthel	Walter	k. A.	k. A.	Mielkendorf.
03.	Beeger	Marianne	k. A.	k. A.	Ingelheim
04.	Dietel	Gerhard	Apotheker	25.12.1912	Heidenheim
05.	Dietel	Margarete	Rentnerin	19.01.1892	Hirschheid
06.	Emmrich	Hildegard	Buchhalterin	01.01.1901	Stuttgard-Still.
07.	Emmrich	Walter	Arch. Praktik.	22.12.1933	dito
08.	Emmrich	Rosemarie	Stud.Jur.	07.03.1935	dito
09.	Frenzel	Rainer			Langenhain
10.	Gärtner	Hugo	k. A.	k. A.	k. A.
11.	Goldhardt	Käte	k. A.	18.02.1890	Düsseldorf
12.	Gränitz	Kurt			Hemer
13.	Grosshennig	Margarete	k. A.	10.02.1890	Düsseldorf
14.	Gutte	Josef	Lehrer a.D.	22.03.1892	Aachen
15.	Hackebeil	Alfred	Postamtman a.D.	18.01.1896	Regensburg
16.	Hahnewald	Helmut			Neuss
17.	Hahnewald	Erika			Neuss
18.	Helm	Gustav	Landgerichtsrat a.D.	19.10.1900	Ravensburg
19.	Helm	Marianne	k. A.	k. A.	Ravensburg
20.	Hille Dr.	Carl-Heinz	Rechtsanwalt	k. A.	München
21.	Karlgut	Alfred	Grubensteiger	18.04.1920	Dinslaken
22.	Kautz	Otto	Telegrafenerkmeister	02.10.1904	Bruchloe
23.	Kießling	Paul	Lehrer	14.02.1897	Seck ü. Re.
24.	König Dr.	Hans	Zahnarzt	14.06.1894	Feldafing
25.	Küchenmeister	Herr			Büsum
26.	Küchenmeister	Frau			Büsum
27.	Kürzel	Charlotte	Stud. Rätin	10.09.1898	Pirmasens
28.	Kunze	Fritz	Kauf. Angest.	22.09.1895	Büderich
29.	Kunze	Hildegard			Meerbusch
30.	Löbel	Albert	Stud. Rat i. R.	15.02.1889	Velbert
31.	Löbel	Helene	k. A.	k. A.	Velbert
32.	Neubert	Walter	Direktor	09.06.1893	Krefeld
33.	Reich	Alfred	Bankdirektor	12.02.1895	Düsseldorf
34.	Richter Dr.	Heinz	Landgerichtsrat	01.10.1908	Wuppertal
35.	Richter Dr.	Helmut		22.09.1906	
36.	Schmalfuß	Gerhard	Bundesbahnoberinsp.	06.10.1913	Kirchlaibach
37.	Schnicke	Konrad	Dipl. Ing.	01.10.1895	Gräfelting
38.	Schönfeld	Friedrich	Dipl. Kaufm.	27.03.1894	Offenbach
39.	Seyfarth	Elisabeth	k. A.	28.07.1890	Düsseldorf
40.	Seyfarth	Gerhard	k. A.	13.05.1918	Düsseldorf
41.	Stegmann	J.			Ebringen
42.	Strantz	Helmut	Dipl. Kaufm.	06.06.1908	Lindau
43.	Strantz	Herbert	k. A.	08.08.1905	Mannheim
44.	Ulbricht Dr.	Anneliese	k. A.	06.12.1907	Braunschweig
45.	Ulbricht	Hans-Joachim	Dipl. Ing.	28.02.1902	Braunschweig
46.	Weller Dr.	Gottfried	k. A.	k. A.	Forchheim
47.	Weller	Martin	k. A.	k. A.	Forchheim

Anhang 46

Wohin wechselten die Mitglieder bei der Selbstauflösung 1973?

Walter Emmrich zur Sektion Plauen¹⁴⁸

Insgesamt sollen 19 Mitglieder zur Sektion Leipzig gewechselt sein, leider fehlen uns die Namen. Von ihnen schrieben folgende Mitglieder an die Sektion Leipzig, dass sie sich anders entschieden hätten: Walter Barthel, Marianne Helm, Helene Löbel.¹⁴⁹ (Es ist zu vermuten, dass sie sich aus Altersgründen keine neue Sektion gesucht haben.)

Marianne Beeger zur Sektion Leipzig

Ehepaar Küchenmeister zur Sektion Leipzig

Hildegard Kunze zur Sektion Leipzig

Margarete Grosshennig zur Sektion Leipzig¹⁵⁰

Konrad Schnicke zur Sektion Leipzig

Friedrich Schönfeld zur Sektion Leipzig

Helmut Strantz zur Sektion Leipzig

Herbert Strantz zur Sektion Leipzig

Dr. Gottfried Weller zur Sektion Leipzig

Martin Weller zur Sektion Leipzig (6 Jahre alt)

Demnach haben sich 11 Mitglieder der aufgelösten Sektion Chemnitz Ende 1973 der Sektion Leipzig angeschlossen. Siehe auch A 39

¹⁴⁸ W. Emmrich mdl. Zu F.T. 2021

¹⁴⁹ Archiv des DAV München. Brief der Sektion Leipzig an Helmut Strantz vom 11.12.1973

¹⁵⁰ Rundschreiben der Sektion Leipzig in München 3. Dezember 1973. S. 2. (Grosshennig bis Weller) Archiv Hartmut Halang Leipzig.

Deutscher
Alpenverein



SEKTION CHEMNITZ IN WUPPERTALE.V.
Selbstaflösung 1974

bescheinigt durch Amtsgericht Wuppertal

SEKTIONSANSCHRIFT: DIPL.-KFM. HELMUT STRANTZ · 899 LINDAU (B) · WANNENTAL 52 · SEKTIONSPOSTSCHECKKONTO: KÖLN 138310

Herrn Gottfried Eißner
Paul-Gerhardt-Str. 56
9072 C h e m n i t z

8990 Lindau/Bodensee, 1.7.90
Wannental 52
Tel. 08382/79302

Sehr geehrter Herr Eißner,

zunächst meine herzlichsten Glückwünsche zur Wiedergründung der

Sektion Chemnitz des DAV

die Sie mit bereits 250 Mitgliedern beim Amtagericht Chemnitz vollzogen haben. Es ist dies ein schöner Beweis für die traditionelle Verbundenheit der Sachsen mit Bayern und Tirol, die hoffentlich in weiten Kreisen der Chemnitzer Bergfreunde wieder neue Wurzeln schlagen wird. nur eine starke Sektion kann leben und wachsen, das kann ich Ihnen auf Grund meiner 61-jährigen Mitgliedschaft zum DAV versichern.

Mir war es leider nicht vergönnt, die Sektion Chemnitz in der Bundesrepublik zum Erfolg zu führen. Mit zuletzt 48 Mitgliedern, die über 34 Orte des Bundesgebietes verstreut wohnten, waren eir den finanz- iellen und gesellschaftlichen Anforderungen, die auf uns als Alpenvereinssektion zukamen, nicht mehr gewachsen. Die "Chemnitzer Hütte", die bereits seit 1954 auf Weisung des Hauptvereins in München unter Treuhandverwaltung der Sektion Rüsselsheim stand, wurde von dieser Sektion in bester Weise weitergeführt, verbessert und ausgebaut. In dieser Hinsicht sind die alten Chemnitzer der Sektion Rüsselsheim zu grösstem Dank verpflichtet.

Hoffentlich können Ihre Mitglieder die neue Reisefreiheit im Urlaub dazu benutzen, ins Pitztal zu fahren und die Hütte zu besuchen. Sie werden dort hochwillkommen sein, zumal wenn sie sich dem langjährigen Hüttenwärt als Chemnitzer zu erkennen geben und ihm sagen, dass es wieder eine Sektion Chemnitz im DAV gibt.

Meine Empfehlung heute an Sie ist, mit der Sektion Rüsselsheim eine gute und freundschaftliche Partnerschaft aufzubauen. das haben die Rüsselsheimer um die "Chemnitzer Hütte" wirklich verdient.

Ich wünsche Ihnen für Ihre Arbeit viel Erfolg und bin mit Bergsteiger-Grüssen Ihr

Helmut Strantz

Anhang 48

Dipl.-Kfm.
Helmut Strantz

8990 Lindau/Bodensee, 1.10.90
Wannental 52

Sehr geehrter Herr Schulze,

besten Dank für Ihren Brief vom 11.9. der mir zeigt, mit wieviel Interesse Sie an der Vergangenheit der Sektion Chemnitz arbeiten. Die gestellten Fragen kann ich jedoch nur aus dem Gedächtnis und auch nur zum Teil beantworten. Ich bin 82 Jahre alt, seit 1929 Mitglied der Sektion Chemnitz bin seh- und gehbehindert und kann nicht mehr viel Briefe schreiben.

Ihre Fragen beantworte ich wie folgt:

Mitgliederzahl 1944: 970

Gegen Kriegsende stagnierend

mit nicht bekannt

Sektionsabende (wöchentlich), Sektionsversammlungen (monatlich). Lichtbilder-Vorträge im Chemnitzer Museum

Unterlagen besitze ich keine mehr, diese wurden alle beim Luftangriff auf Chemnitz am 3./4. März 1945 vernichtet, darunter auch die Bücherei.

Es gab keine eigenen Vereine in der Sektion (so etwas gibt es im Alpen-Verein überhaupt nicht), wohl aber die

Ski- und Wandergruppe
Kletter Gruppe
Plattl-Gruppe
Jugendgruppe

deren Leiter von den jeweils beteiligten Mitgliedern ausgewählt wurden und vom Vorstand bestätigt (manchmal auch nicht). Sie sassen teilweise im Beirat ~~Vorstand~~ der Sektion und hatten einigermassen Einfluss auf das Sektions-Geschehen.

Die Räume im alten Berghaus an den Greifensteinen waren von der Sektion für die Klettergruppe gemietet, damit dies an Ort und Stelle dortüben konnte. Die Räume waren unbewirtschaftet, nur für Selbstversorger geeignet.

Von einer Jugendherberge "Rote Grube" habe ich nie etwas gehört. Jedenfalls kein Eigentum der Sektion Chemnitz.

An der Auflösung der Sektion in 1946 haben sich meines Wissens keine Mitglieder beteiligt. Es war ja alles vernichtet. Die Auflösung erfolgte auf kaltem Wege durch die Sowj. Militäradministration. Mitgliederverzeichnis musste auf dem Rathaus abgegeben werden.

Mit Bergsteigergrüssen

Helmut Strantz.

Anhang 49

Hüttenbesucher von Mitgliedern der Sektion Chemnitz und Chemnitzern aus den Jahren 1950 bis 1972

Es konnten nur diejenigen Gäste erfasst werden, die selbst einen Hinweis auf ihre Verbindung nach Chemnitz oder ihre Mitgliedschaft in der Sektion Chemnitz gaben.

Datum	Besucher	Bemerkungen
06.08.1950	Willy Böhme	letzter Führer des Zweiges Chemnitz; ehem. Konrektor der Berufsschule in Chemnitz :„ Ich habe die Hütte in bester Ordnung vorgefunden.“
28.8.1952	Walter Nitzsche	vorm. Sekt. Ch.; 2Ü heute Sekt. Braunschwg
11.7.1953	Peter Stuve	früh. Ch.
11.7.1953	Ursula Stuve	früh. Ch.
05.8.1954	Elisabeth Seyfarth	fr.Ch.; 1Ü heute Sekt. Düsseld.
05.8.1954	Albert Löbel	ehem. ; 1Ü, heute Sekt. Essen
05.8.1954	Barbara Langer	ehem. Ch.; 1Ü, Sekt. Duisbg.
21.8.1954	Grete Gläß	ehem. Ch.
21.8. 1954	Maria Gläss	ehem. Ch.
21.8.1954	Ursula Gläss	ehem. Ch.
30.7.1956	Hans Pfüller	Pleißa/Chemn. DAV Schwaben
25.8.1956	Helmut Strantz	Sektion Chemnitz, 1 Ü, Hüttenwart Skt. Ch.
29.8.1956	Curt Steiner	DAV Schwaben, ehem. Ch.
29.8.1956	Joachim Steiner	- ehem. Chg.
02.9.1956	Alfred Hackebeil	Sekt. Regensburg, fr. Ch.
06.9 1956	Georg Grau	früh. CH.
06.9.1956	Ingeborg Grau	frü. Ch.
08.9.1956	Dr. Hans König	Sekt. Chemnitz, 1Ü
08.9.1956	Charlotte König	Chemnitz ,1Ü
08.9.1056	Helga König	Sekt. Oberland, 1 Ü

09.09.1956	Alfred Hackebeil	Schrieb Text zum 30jährigen Hüttenjubiläum in das Hüttenbuch
09.9.1956	Peter Arend	Sekt. Frankfurt anl. 30 jähr. Hüttenjubil.
30.7.1957	Elisabeth Seyfarth	Sektion Chemnitz
30.7.1957	Lene Löbel	Sekt. Ch.
01.8.1957	Walter Barthel	Chemnitz (jetzt DAV Kiel)
03.8.1957	Studienrat i.R. Albert Löbel Sektion Ch.; 1Ü anl. 75 jähr. Bestehens der nunmehr in Wuppertal neuentstandenen Sektion Chemnitz	
03.8.1957	Lene Löbel	Sektion Ch.; 1Ü, dito
03.8.1857	Elisabeth Seyfarth	Sektion Ch.; 1Ü, dito
03.8.1957	Helmut Strantz	Sektion Ch.; 8 Ü , dito
04.8.1957	Alfred Hackebeil	Sektion Ch.; 4 Ü; dito
04.8.1957	Hildegart Dietel	Sektion Ch. 4 Ü
29.8.1957	Dr. Heinz Richter	Oberland.gerichtsrat; Sektion Ch.; 1Ü
29.8.1957	Johanna Richter	Ehefrau; Ch.; 1 Ü
29.8.1957	Wolfgang Richter	Ch.; 1Ü
29.8.1857	Christa Richter	Ch.; 1Ü
29.8.1957	Brigitte Richter	Ch.; 1Ü
28.8.1958	Dr. Heinz Richter	Ch.; 1Ü
01.9.1958	Sabine Kluge	Ch.
07.9.1958	Gustav Helm	Sekt. Ch.
27.7.1959	Heinz Schotte	ehe. Sekt. Ch.
27.7.1959	Renate Schotte	ehem. Sekt. Ch.
27.7.1959	Ulrike Schotte	ehem. Sekt. Ch.
27.7.1958	Stefan Schotte	ehem. Sekt. Ch.
29.8.1959	Hermann Kröger	früh. Ch. 1Ü
29.8.1959	Christian Eckert	früh. Ch. 1Ü

29.6.1961	Elisabeth Seyfarth	Sekt. Ch. Schatzmeister Sekt. Ch.
24.7.1961	Ellen Schober	geb. in Ch., jetzt Bremen
24.7.1961	Werner Schober	dito
24.7.1961	Anneliese Schober	dito
30.7.1961	Helmut Strantz	Sekt. Ch. ;4Ü
30.7.1961	Michael Strantz	Sekt. Ch. ; 4Ü
30.7.1961	Herbert Strantz	Sekt. Ch.; 4Ü
09.8.1961	Heinz Fritzsche	aus Ch.
09.8.1961	Gunter Mikolajewski	aus Ch.
21.7 1963	Kurt Gränitz	Sekt. Ch.; 15 Ü
19.8.1963	Herbert Wittber	früher Sekt. Ch.
19.8.1963	Ilona Wittber	dito
19.8.1963	Matthias Wittber	dito
19.8.1963	Detlev Wittber	dito
05.8.1964	Kurt Gränitz	Sekt. Ch.; 1Ü
05.8.1964	Wolfgang Preihs	Sekt. Ch.; 1Ü
05.8.1964	Hanni Preihs	Sekt. Ch.; 1Ü
12.8.1964	Kurt Gränitz	Sekt. Ch.
12.8.1964	Anni Gränitz	Sekt. Ch.
16.8.1964	Harald Straßburger	ehem. Ch. mit Frau und 2 Kindern
05.9.1964	??	Sekt. Ch. 1 Ü (Foto P1310058)
09.8.1965	Kurt Gränitz	Sektion Ch.
09.8.1965	Anni Gränitz	Sektion Ch.
09.8.1965	Wolfgang Preihs	Sektion Ch.
09.8.1965	Hanni Preihs	Sektion Ch.
05.8.1966	Wolfgang Preihs	Sekt. Ch.
05.8.1966	Hanni Preihs	Sekt. Ch.

01.9.1966 (J?)	Helmut Hahnewald	Sekt. Ch.
01.9.1966 (J?)	Erika Hahnewald	Sekt. Ch.
20.7.1967	Helfried Viertel	Früh. Stollberg b. Ch.
27.7.1967	Helmut Strantz Strantz (Sohn von Herbert S. und Michaels Frau)	Sekt. Ch.; 3Ü mit Michael und Antje
08.,8.1967	Kurt Gränitz	Sekt. Ch.
03.9.1968	Herbert Liske	Sekt. Ch.
03.09.1968	Maria Liske	Sekt. Ch.
09.7.1969	Kurt Gränitz	Sekt. Ch. 1Ü
21.7.1969	Kurt Gränitz Neue Ehrentafel Heinrich Dobler Hüttenwirt 1926- 1948 angebracht	Sekt. Ch.
13.7.1970	Kurt Gränitz	Sekt. Ch.
13.7.1970	Albert Schroeter	fr. Ch.
20.7.1970	Inge Engelhardt	Sekt. Ch.;1Ü
20.7.1970	Manfred Engelhardt	Sekt. Ch.;1Ü
08.9.1970	Walter Schmidt	ehem. Ch. Bauleiter beim Hüttenbau
08.9.1970	Elisabeth Schmidt	ehem. Ch.
10.9.1970	Walter Schmidt wieder im Pitztal. Als Bauleiter der Hütte in den Jahren 1926 u-27“;	ehe. Sekt. Ch. ;1 Ü „nach 32 Jahren
10.9.1970	Elisabeth Schmidt	1Ü
10.9.1970	Anna Hähnel	ehe. Ch.
06.7.1971	Walter Hofmann	ehe. Ch.
16.7.1971	Kurt Gränitz	Sekt. Ch.
08.8.1972	Manfred Engelhardt	Sekt. Ch.
08.8.1972	Ingeburg Engelhardt	Sekt. Ch.
09.8.1972	Kurt Gränitz	Sekt. Ch.
21.8.1972	Rainer Frenzel	Sekt. Ch.

*Sekt. Ch. bedeutet Sektion Chemnitz mit Sitz in Wuppertal

Foto P1310024 und 1310025 beinhaltet Text von Hackebeil zum 30jährigen Hüttenjubiläum

Quellen: Hüttenbücher der Neuen Chemnitzer Hütte; alle in der Hütte vorliegend;
Fotos von Kerstin und Gysbert van der Smissen sowie Regina und Frank Träger;
Auswertung: Frank Träger

Anlage 50

Q. Zl. 1270/73

20. Nov. 1973

B e s c h l u ß

Auf Grund des Kaufvertrages vom 8.9., 1. 12. 1972 und
1. 2. 1973, des Bescheides der Bezirkshauptmannschaft Imst
vom 1. 6. 1973, Zahl IV-2325/1, samt Rechtskraftbestätigung
dazu vom 25. 6. 1973, der Unbedenklichkeitsbescheinigung des
Finanzamtes für Gebühren und Verkehrsteuern Innsbruck vom
2. 5. 1973, BRP 4436/73, des Schreibens der Österreichischen
Nationalbank vom 17. 10. 1973, Prot. Nr. 239.779/73, des
Vereinsregisterauszuges des Amtsgerichtes München vom
18. 8. 1972, VR 7751, und des Vereinsregisterauszuges des
Amtsgerichtes Groß-Gerau, Zweigstelle Rüsselsheim, vom
11. 9. 1972, VR 107, werden im Grundbuch der KG Pitztal
nachstehende Eintragungen bewilligt:
In EZl. 509 II

a) die Einverleibung des Eigentumsrechtes für die "Sektion
Rüsselsheim des Deutschen Alpenvereins",
b) die Einverleibung des Vorkaufsrechtes zugunsten des Deutschen
Alpenvereins e.V.

Hievon werden verständigt:

1.) Deutscher Alpenverein München, D-8 München 22, Praterinsel 5
2.) Sektion Rüsselsheim des DAV, z.Hd. Dr. Franz Schumacher,
Rechtsanwalt, 6020 Innsbruck, Maria Theresien-Straße 42,
unter Anschluß der Originalurkunde
3.) Finanzamt 6020 Innsbruck 6500 Zandek
4.) Vermessungsamt 6460 Imst
5.) Gemeinde 6481 St. Leonhard im Pitztal

Bezirksgericht Imst
Abt. I, am 23. Okt. 1973
Walter Beutler
Sitz des Richters (Hd. Richter) (Hd. Richter)
des Obergerichtes Imst

Archiv Sektion Rüsselsheim